

DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland
132 | SEPTEMBER 2012 | www.old-tablers-germany.de | www.tangent-club.de

- 05 | TITELGESCHICHTE** Ärzte ohne Grenzen
- 10 | INTERNATIONAL** Alles Tracht ... AGM Club 41 Österreich
- 18 | NATIONAL** Magische Momente bei den Schlossfestspielen in Schwerin
- 56 | REISE** Bilder des Grauens in Kambodscha



DIE OTD-BOOTSFAHNE KANN UNTER WWW.OLD-TABLERS.DE „DEVO-SHOP“ BESTELLT WERDEN

Einladung zum Halbjahresmeeting der Old Tablers Deutschland „Weinlese im Rheingau 2012“



„Bitte jetzt buchen,
Hotelkontingente
können nur bis Ende
Juni garantiert werden“

Liebe Freunde,

wir laden Euch sehr herzlich vom 5. bis 7. Oktober 2012 zu uns ins beste Riesling-Anbaugebiet der Welt ein. Der Rheingau liegt am Fuße des Taunus unweit von Wiesbaden und ist die großartige „Ouverture“ zum Weltkulturerbe Mittelrheintal, bei uns werden seit über 600 Jahren Rieslingweine von Weltruf erzeugt.

Am **Freitag** haben wir für Euch als Welcome eine einzigartige Rheingauer Straußwirtschaft im Magnum Saal der Vinothek Weinpunkt bei unserem Tablerfreund Mark Barth vom Wein- und Sektgut Barth in Hattenheim vorbereitet.

Am **Samstag** wollen wir mit Euch abends im ehemaligen Kloster Johannisberg ein rauschendes Fest mit dem Motto „Bacchus und Ariadne“ und entsprechender Verkleidung feiern.

Am **Sonntag** lädt uns unser Tablerfreund Josef Laufer vom Weinhaus „Zum Krug“ in Hattenheim zum Farewell ein.

Euch erwartet ein Wochenende „von Tablern für Tabler bei Tablern“ rund um den Rheingauer Riesling und Spätburgunder, mit etwas Glück während der diesjährigen Weinlese.

Bis bald schon bei uns im schönen Rheingau!

Liebe Grüße und YiOT!

Hubert, Alexander, Jörg, Jochen, Andreas, Johannes, Erik, Dirk, Manfred, Joachim, Christof, Johannes, Patrik, Oliver, Stefan, Felix, Andreas, Jochen und Detlev

Old Tablers 163 Rheingau
„Aktivster OT Deutschlands 2010“



Liebe Freunde,

der Präsident der Bundesrepublik Deutschland hat das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse an Christian Weizmann, OT 24 Darmstadt, für sein herausragendes ehrenamtliches und soziales Wirken verliehen. In der Begründung zur Verleihung nimmt sein Einsatz für die verschiedenen Aufgaben bei OTD und für die Aktive Hilfe einen wichtigen Platz ein.

Aus diesem freudigen Anlass heraus habe ich Christian als einen der Gründerväter der Aktiven Hilfe eingeladen in dieser Ausgabe der Depesche das erste Wort zu haben; zeigt er doch ein Beispiel für gelebte Freundschaft und Solidarität die aus unserem Kreis erwachsen ist.

Danke und nochmals herzlichen Glückwunsch lieber Christian!

Euer Gunnar
OTD-Präsident 2012/2013

Was würdet Ihr sagen, wenn Ihr morgens an Euren Briefkasten ginget und dort einen Brief des Ministerpräsidenten Eures Bundeslandes fändet, in dem er Euch mitteilt, der Bundespräsident habe Euch ein Bundesverdienstkreuz verliehen? Und dann sogar eins der 1. Klasse. Dieses wird, das weiß ich inzwischen, gar nicht oft verliehen.

Da bleibt einem doch die Sprache weg.

Inzwischen ist die offizielle Verleihung durch die hessische Kultusministerin in der Staatskanzlei in Wiesbaden erfolgt, und ich weiß, worauf diese Ehrung sich gründet.

Ich habe nichts Spektakuläres vollbracht. Ich habe vielmehr auf vielen Feldern gepflegt. Es gibt viele dürre Äcker in unserer Gesellschaft, auf denen es nottut, die Scholle aufzubrechen und mit Umsicht und Ausdauer zu säen und zu ernten.

Zusammen mit den Mitgliedern von OT 24 Darm-

Freundschaft leben!!

stadt haben wir unseren persönlichen Beitrag zur Wiedervereinigung geleistet und maßgeblich dazu beigetragen, dass ein wertvolles Baudenkmal deutscher Baukultur, eine Rokokokirche in Thüringen, vor dem Verfall gerettet wurde. Sie strahlt wieder im alten Glanz – und wird benutzt! Im dortigen Kuratorium wirken wir noch heute mit.

Die AKTIVE HILFE habe ich 1985 mit sieben anderen Oldies aus der Taufe gehoben und dem Verein anschließend fünf Jahre als Schatzmeister im Vorstand gedient. Zwei Mal Präsident bei OT 24 Darmstadt, sieben Jahre Distriktspräsident, ein Jahr im Deutschlandpräsidium als Schatzmeister, ein Jahr im Präsidium 41 International als Sekretär.

Rund sieben Jahre bin ich durch Deutschland gereist und habe in Rotary, Lions, Old Tablers und Round Table und anderen Clubs für die Errichtung eigener Stiftungen durch die Einzelnen geworben. Mit vielen konkreten Beispielen von Stiftern natürlich. Meine Botschaften lauteten „Man muss nicht reich sein, um eine eigene Stiftung ins Leben zu rufen“ und „Eine Stiftung kann dem eigenen Leben einen ganz besonderen Sinn geben“.

Schließlich haben wir in unserer Familie eine eigene Stiftung gegründet, mit der wir der Gesellschaft – und Gott – unseren Dank abtaten wollen, dass wir hier fast sieben Jahrzehnte ohne Krieg und in stetigem Aufstieg leben durften. Mit dieser Stiftung haben wir uns u. a. in die Fortentwicklung einer konkreten Schule eingebracht, nicht nur mit finanzieller Unterstützung, wir sind auch in die Steuergruppe der Schule eingestiegen und wirken mit, eine Ganztagschule zu schaffen und die Schwachen zu fördern.

Ich will hier nicht noch weiter aufzählen, wo überall in der Kirche, in der Stadt und im Kreis es Gelegenheit gab und gibt, einen sinnvollen Beitrag zu leisten.

„Es gibt so viel zu tun!“ lautet einer meiner Sprüche. Wir Rentner haben es selbst in der Hand, unser Leben mit schönen Aufgaben zu erfüllen. Verantwortlich leben in der Gesellschaft ist mein Motto.

Christian Weizmann
OT 24 Darmstadt

GRUSSWORT //



Gunnar Jungclaus
OTD-Präsident
OT 112 Emden/Leer



Christian Weizmann
OT 24 Darmstadt



Frank Reinhardt
OTD-Vizepräsident
OT 151 Coburg



Raphael Herbig
OTD-Pastpräsident
OT 63 Speyer



Michael Ellendorff
OTD-Schatzmeister
OT 20 Berlin



Oliver Poppe
OTD-Sekretär
OT 3 Wilhelmshaven



Engelbert Friedsam
OTD-IRO
OT 74 Hanau



Anno Terheyden
OTD-IRO
OT 110 Siegen

PS: Alle Infos zum Programm, Hotelempfehlungen und Anmeldeformular sowie unsere Präsentation findet ihr auf der Homepage www.ot163rheingau.de

EDITORIAL



Liebe Freunde,

wie beim letzten AGM in Celle von der Delegiertenversammlung befürwortet, erscheinen die Distriktseiten in der Depesche ab dieser Ausgabe in neuem Layout. Ziel des neuen Gesichts der Distriktseiten ist, die Lesbarkeit der Depesche zu erhöhen und das Geschehen in den Distrikten für alle Oldies interessant zu machen. Für die Distriktsberichterstattung steht nun auch wesentlich mehr Raum zur Verfügung. Das erlaubt, einzelne Themen auch einmal etwas ausführlicher darzustellen und mit Bildern zu garnieren.

Ein weiteres Ziel war, den Service der Depesche zu verbessern. Mit den Veranstaltungshinweisen ist es nun möglich, spontan auch distriktsübergreifend Tische zu besuchen oder interessante Themen von anderen Tischen an den eigenen Tisch zu holen. So kann die Depesche die Kommunikation und die Kontakte untereinander fördern.

Ich danke hier insbesondere den Distriktsschreibern für ihr Engagement, das neue Konzept umzusetzen. Die Umstellung war sicherlich nicht einfach. Aber es hat funktioniert. Nun sind wir alle auf die Resonanz gespannt.

Euer Editor

5 TITELGESCHICHTE Ärzte für die 3. Welt

8 INTERNATIONAL AGM Club 41 Österreich 10 AGM Club 41 Frankreich

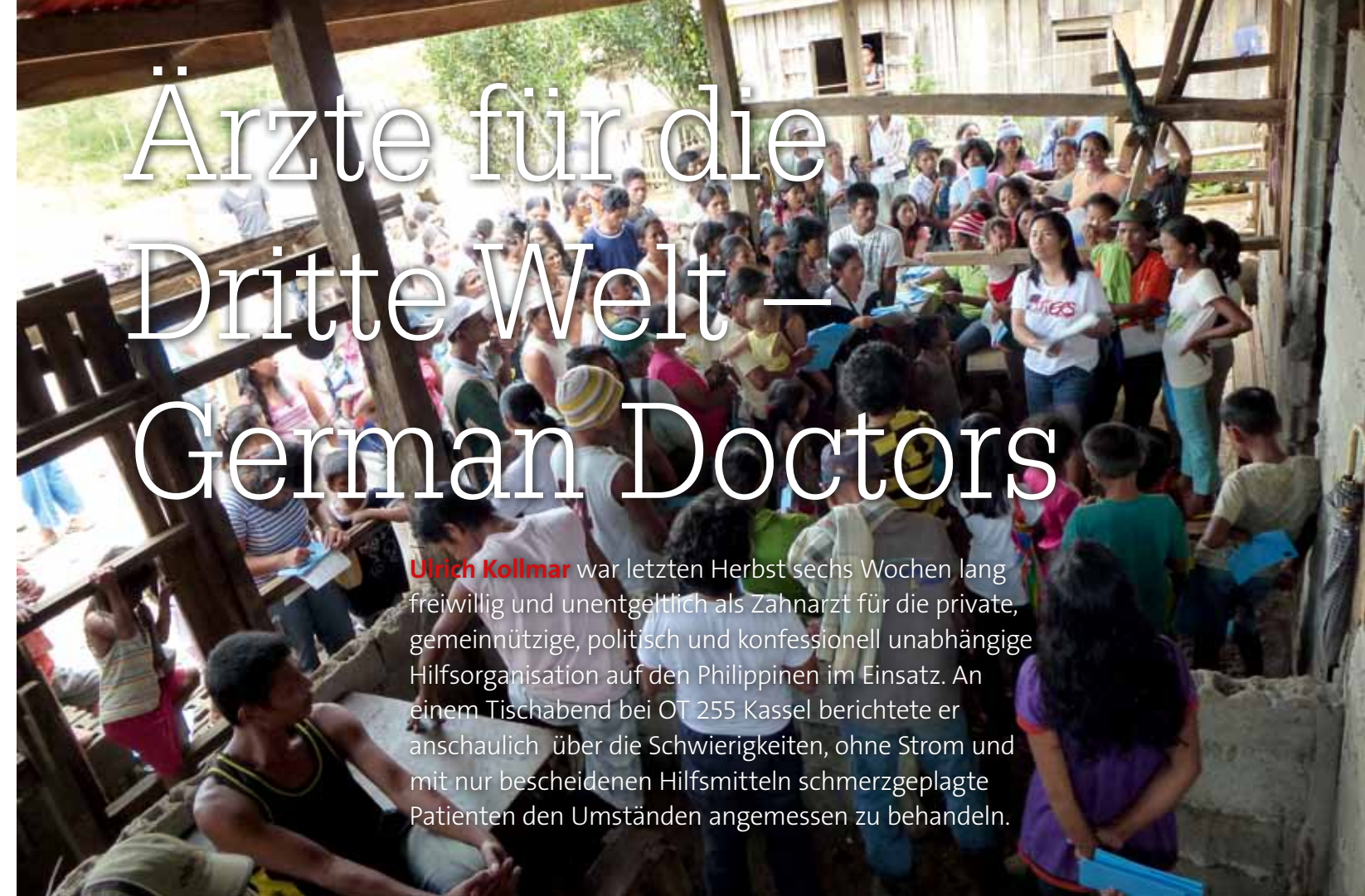
11 SIDE BY SIDE 12 Mitgliederwerbung 12 Begegnungsstätte Kaub 14 Veranstaltungen RT/OT 16 1000 Ksuh

18 NATIONAL 20 Magische Momente 20 Bikermeeting 21 Charter OT 777 Hannover 22 „Ginkern“ und „Gultschen“ 23 Pfingsttroas 24 YAPs in Essen 26 OTD-Fahne auf Reisen 27 OTD-Protokollverteiler

54 FORUM 70 Plus ... Na und? 55 Im Visier der Stasi

REISE 56 Bilder des Grauens

3 RUBRIKEN 4 Grußwort 4 Inhalt // Editorial // Impressum 28 Distrikte 52 OT in Trauer 52 Ankündigungen 53 Aktive Hilfe 58 Tangent 62 Leserbrief 62 Rückspiegel 64 Termine



Ärzte für die Dritte Welt – German Doctors

Ulrich Kollmar war letzten Herbst sechs Wochen lang freiwillig und unentgeltlich als Zahnarzt für die private, gemeinnützige, politisch und konfessionell unabhängige Hilfsorganisation auf den Philippinen im Einsatz. An einem Tischabend bei OT 255 Kassel berichtete er anschaulich über die Schwierigkeiten, ohne Strom und mit nur bescheidenen Hilfsmitteln schmerzgeplagte Patienten den Umständen angemessen zu behandeln.

Die Hilfsorganisation wurde 1983 gegründet, gestützt auf die Idee, Menschen in der Dritten Welt professionelle medizinische Hilfe anzubieten. Sie entsendet Ärzte/innen in aktuell zehn Projekte auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Kenia, Sierra Leone und Nicaragua. Die Projekte werden von zwei bis acht Ärzten an den jeweiligen Standorten unterstützt; zusätzlich sind auf der Insel Mindanao (Philippinen) und in Ocotal (Nicaragua) je eine Zahnärztin bzw. ein Zahnarzt im Ärzteteam.

Die Organisation arbeitet basismedizinisch, setzt sich für die Prävention von Erkrankungen ein und widmet sich der Bekämpfung von insbesondere Tuberkulose, Tropenkrankheiten wie Malaria, Aids sowie Unter- und Mangelernährung, aber auch der pharmazeutisch-medizinischen Fachberatung, z. B. in der Qualitätssicherung medizinischer Produkte. Da sie mit Partnerorganisationen zusammenarbeitet, ist sie in die örtlichen Basisstrukturen eingebettet. Die Partner und einheimischen Mitarbeiter bilden die Brücke zu den Patienten, da sie deren Sprache sprechen und – oft ebenfalls

aus einfachen Verhältnissen kommend – deren Lebensverhältnisse und Kultur gut kennen. Wichtig ist den Ärzten für die Dritte Welt die Partnerschaftlichkeit mit den Patienten. Deswegen leben sie während ihres Einsatzes in den Wohngebieten ihrer Patienten. Im Jahr 2010 haben die Ärzte für die Dritte Welt 338 Einsätze in neun Projekten durchgeführt, und zwar mit 153 Ärztinnen und 157 Ärzten, wobei einige von ihnen sogar mehrfach im Einsatz waren. Alle Ärzte sind unentgeltlich tätig; sie zahlen außerdem noch einen Beitrag, mindestens in der Höhe der halben Flugkosten. Täglich werden über 3.000 zum Teil schwerkranke Menschen behandelt, die sonst keine Möglichkeit zu einer ärztlichen Versorgung hätten.

Die Ärzte können sich entweder – wie Ulrich – in einem Kurzeinsatz von sechs Wochen oder aber als Langzeithelfer in einem der Projekte engagieren. Vorausgesetzt werden mindestens 1,5 Jahre Berufserfahrung und die Unentgeltlichkeit des Einsatzes sowie die Spende in Höhe der Hälfte der Flugkosten. Ein Ersteinsatz ist möglich bis zur Vollendung des 70. Lebensjahres, für Wiederholungstätter gilt eine

Altersgrenze von 74 Jahren. Wer sich engagieren möchte, benötigt zudem Englischkenntnisse und speziell für Nicaragua Spanischkenntnisse.

Der Verein finanziert seine Arbeit im Wesentlichen aus Spenden, Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie anderer staatlicher Stellen und Bußgeldeinnahmen. Außerdem besteht ein Förderkreis, der mit seinen Spenden für eine weitgehende Deckung der Kosten für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung sorgt. Da Ärzte für die Dritte Welt e. V. sehr bescheiden ausgestattet ist und ein Großteil der Verwaltungsarbeit ehrenamtlich geleistet wird, können die Verwaltungskosten (weniger als 6 Prozent der Gesamtkosten) ausgesprochen niedrig gehalten werden. Es ist somit garantiert, dass alle Projekt-Spenden nahezu ohne Abstriche voll in die Arbeit in den Entwicklungsländern geleitet werden.

WEITER NÄCHSTE SEITE
>>>>>

IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland
Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland
September 2012, Depesche 132

OTD-Präsident
Gunnar Jungclauss
OT 112 Emden-Leer
Splitting links 18
26871 Papenburg
TP 04961-974353
Fax 04961-74319
TM 0171-4030621
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost
Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International
IRO Engelbert Friedsam,
OT 74 Hanau

Tangent
Manuela Sokolowski
TC 55 Schleswig
Mühlenkoppel 6
24857 Fahrdorf
TP 04621-37295
Fax 04621-34099
TM 0175-5512368
E-Mail: soko-five@foni.net

Anzeigenverwaltung
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131-2780286
Telefax 07131-2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb
Laub GmbH & Co,
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,
TP 07131-2780285
TG 07131-8972875
TM 0177-8204080
E-Mail: depesche@otd-mail.de
creativ-text@arcor.de

Titelfoto: Comfortina Cup - mit OTD-Segelfahne
(Foto: Manfred Zimmermann).

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 133
9. November 2012

Depesche 134
22. Februar 2013

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss

Das Gesamtvolumen der Einnahmen betrug im Jahr 2010 rund 9 Mio. Euro (rund 5,4 Mio. Euro allgemeine Geld- und Sachspenden, 2,1 Mio. Euro Bundesmittel, 594.000,00 Euro Förderkreiseinnahmen, 446.000,00 Euro Bußgelder und 341.000,00 Euro Erbschaften, Schenkungen und Nachlässe).

Die Gesamtausgaben im Jahr 2010 in Höhe von 8,6 Mio. Euro entfielen im Schwerpunkt auf die Arztprojekte (3,5 Mio. Euro) und aus Bundesmitteln kofinanzierte Partnerprojekte wie z. B. Trinkwasserprojekte, Alphabetisierung, Darlehenskooperativen (rd. 2,8 Mio. Euro). Weitere Mittel wurden für Ergänzungsprogramme zu den Arztprojekten wie z. B. für Tuberkulosebehandlungen, Feeding-Programme und Slumschulen zur Verfügung gestellt. Außerdem gab es Geld für sonstige Partnerprojekte, z. B. Ausbildung für Mütter, Trinkwasserversorgung und Kleinkreditprogramme.

Der Verein ist vom Finanzamt als mildtätig anerkannt und zählt zu einer der ersten Organisationen, denen vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) das „DZI Spenden-Siegel“ zuerkannt wurde. Spendenkonten sind bei der Frankfurter Sparkasse (BLZ 500 502 01), Konto-Nr. 234567, und bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft e. G. (BLZ 520 604 10), Konto-Nr. 4 8888 80, eingerichtet.

Mindanao, wo Ulrich im Einsatz war, ist mit einer Bevölkerung von 14 Mio. und einer Fläche von 59.500 Quadratkilometer die zweitgrößte Insel der philippinischen Inselgruppe. Die Bevölkerung außerhalb der großen Städte lebt von Landwirtschaft und Fischerei. Die Projekte der Ärzte für die Dritte Welt liegen im Wesentlichen in den Provinzen Misamis Oriental und Bukidnon im Norden der Insel. Im dortigen Einzugsgebiet leben über zwei Mio. Menschen, viele von ihnen ohne ärztliche Versorgung und unterhalb der Armutsgrenze. Die Arbeit des Vereins wird von staatlich angestellten Hebammen und freiwillig Arbeitenden, von den German Doctors ausgebildeten „Barangay Healthworker“, die in kleinen Gesundheitszentren basisch-medizinische Versorgung anbieten, unterstützt. Auf Mindanao gibt es sowohl Armenhospitäler mit

Ambulanzen in den Städten Cagayan de Oro (rd. 600.000 Einwohner) und Valencia sowie in der abgelegenen Ortschaft Buda als auch sogenannte „Rolling Clinics“, die in den Provinzen Misamis Oriental und Bukidnon zum Einsatz kommen. Mit den „Rolling Clinics“ werden die ländlichen, medizinisch unterversorgten Gebiete des bergigen Hinterlandes der Insel versorgt. Jeden Montag brechen Teams bestehend aus dem deutschen Arzt, dem Fahrer, einer Übersetzerin

Ulrich hat in 30 Tagen Einsatzdauer rekordverdächtige 2.432 Zähne gezogen

und einer Apothekenhelferin auf, um nach einem festen Plan die Bevölkerung abgelegener Dörfer – nach Ulrichs Eindruck freundliche, fröhliche, tolle Menschen – zu besuchen. Die Fahrt im mit Ausrüstung und Medikamenten vollgepackten Jeep geht oft über abenteuerliche Straßen. Nicht selten müssen kleinere Bäche durchquert werden, die sich bei starkem Regen zu reißenden Flüssen auswachsen können. Während in den Ortschaften der Ambulanztisch aufgestellt und die Apotheke hergerichtet wird, hält einer der philippinischen Mitarbeiter Patientenunterricht zu Themen wie Hygiene, Ernährung und Zahngesundheit ab. Auf den zehntägigen Touren übernachtet das gesamte Team zumeist in den einfachen Häusern der Dorfbewohner. Auf einer der Touren ist auch immer ein deutscher Zahnarzt dabei, wie in unserem Fall Ulrich, der in 30 Tagen Einsatzdauer rekordverdächtige 2.432 Zähne gezogen hat.

Können die Ärzte vor Ort nicht helfen, wird versucht, die Patienten in eines der vorgenannten Armenhospitäler zu verlegen, was in Ermangelung von Krankenwagen oder ähnlichem sehr problematisch ist. Wie Ulrichs Fotos zeigten, leben die Bauern in den abgelegenen Dörfern des bergigen Hinterlandes Mindanaos unter sehr einfachen Bedingungen. Staatliche Programme erreichen sie nicht, das nächste Gesundheitszentrum ist weit entfernt. Oftmals fehlt es auch am Geld, um den Bus in das nächste Provinzstädtchen bezahlen zu können. Mit dem Netz von „Rolling Clinics“

und der Möglichkeit, Schwerkranke und unterernährte Kinder in die eigenen Armenhospitäler einweisen zu können, sorgen die Ärzte für die Dritte Welt dafür, dass diesen Menschen in ihrem Überlebenskampf wenigstens medizinisch geholfen wird. Durch regelmäßigen Patientenunterricht und die Ausbildung hunderter lokaler Gesundheitshelfer sind inzwischen in vielen Orten die hygienischen Verhältnisse und der generelle Gesundheitszustand der Menschen besser geworden. Bei der Abschlussbesprechung nach jeder zehntägigen Rolling Clinic-Tour werden auch besondere Probleme einzelner Ortschaften – wie z. B. ausgetrocknete Brunnen – besprochen. Gemeinsam mit den einheimischen Mitarbeitern wird dann überlegt, wie im Einzelfall geholfen werden kann.

Ergänzend bleibt anzumerken, dass die Ärzte für die Dritte Welt seit Jahren in Cagayan de Oro die sogenannten Mothers' Classes durchführen. Während eines Zeitraumes von sechs Monaten treffen sich Frauen aus verarmten Schichten wöchentlich und werden nach einem feststehenden Curriculum geschult. Auf dem Lehrplan stehen dabei Themen wie Hygiene, Ernährung, Familienplanung, Gesundheit, Sparen und Informationen über die den Menschen zustehenden Rechte. Auch werden den Frauen Möglichkeiten gezeigt, wie sie sich einen einfachen Lebensunterhalt verdienen können. War das Programm zunächst auf die Bewohner der Slums Cagayan de Oros beschränkt, fahren die Ausbildungsteams inzwischen auch in die Dörfer der weiteren Umgebung. In Cagayan de Oro steht dank einer großzügigen Privatspende aus Deutschland für diese Arbeit das „Mothers' House“ zur Verfügung. Auffällig ist, dass inzwischen auch immer mehr Männer freiwillig und wissbegierig die angebotenen Kurse besuchen, was gerade mit Blick auf die Familienplanung ein großer Erfolg ist.

Ulrich sei gedankt für seinen bildhaften Vortrag, der uns die Vorzüge regelmäßiger Zahnpflege drastisch vor Augen führte. Gelernt haben wir jedenfalls, dass Klebereis und Betelnuss keine Nahrungsmittel sind, die sich positiv auf die Zahngesundheit auswirken.

Protokolliert von Sekretär Dieter Böttger



ALLES TRACHT.....

Bericht der „Travel Bingos“ aus OT 19 München über das AGM Club 41 Austria in Tamsweg, Kärnten, 22. bis 24. Juni 2012.

„Trachtig“ heißt's in der Einladung – als Hinweis und Aufforderung an die Gäste aus Belgien, Indien, Frankreich, Holland, Deutschland, der Schweiz und sowieso aus allen Regionen Österreichs schlicht weiter: „national costume“! Zur Bekleidungsanweisung „black tie“ zum Gala gesellt sich „Tracht erben“ – wir waren im Herzen Österreichs angekommen! Tamsweg auf halber Strecke Salzburg – Villach, über saftigen Almwiesen ringsherum schroffes Gebirge, die Häuser bunt heraus geputzt – gepflegt, touristisch „aufgemotzt“ (neudeutsch). Auf jeden Fall sehr sympathisch!

TIEFAUSGESCHNITTENE DAMEN

Die Aufforderung „trachtig“ hat dann zur augenerfreuenden Folge den angenehmen Aufmarsch schöner, tiefausgeschnittener Damen, mundartlich Dirndln. Eine Orgie in Modell- und Stoffvarianten. Perfekte Dekolletés, attraktiv in Szene gesetzt. Schwellende Carinausschnitte (die den Herren viel zum Schauen geben – man sieht es den irrlichternden Augen an) wechseln ab mit straffen Dirndln in Kettenschnürung, also über's Kreuz gelegte Kettchen aus Silber oder Gold, verfeinert mit Strasssteinen. Optisch, nur optisch (!), bei den Herren als Blickfang sehr geschätzt, auch die knackig engliegenden Damen-Hirsch-Ledernen, in erfreulich kurzen Hosenbeinvarianten. Glücklicherweise weit, sehr weit über'm Knie endend.

Unten dann dominante Haferlschuhe, nach laaaangen Beinen, bayerisch „Fiaß“, also Füße. Diese fangen im bayerisch-österreichischen Sprachraum schon ganz, ganz oben an, also sozusagen am Anschlag (wir verstehen uns). Während „Füße“ im Norden sehr schlicht tatsächlich nur das „untige“ Gehwerkzeug benennen. Der Rest drüber sind schlicht die Beine. Dies für Sprachpuristen.

Auch die Herren müssen, sonst mo-

disch eher an den Rand gedrängt, „trachtig“ zumindest hier nicht hinterm Berg halten. Will sagen „hinterm Geschirr“ (hochdeutsch: Hosenträger). Die Lederhose, in ihrer kurzen Variante durchaus bäuerischen Ursprungs, mutierte entwicklungsgeschichtlich bekanntlich zur Kniebundhose, über den hierzu verpflichtenden Wadlwärmern – oder wie sie auch unser OTD-Präsident Gunnar Jungclaus aus dem eher nördlichen Papenburg, in Tamsweg zu tragen pflegt, als schweres knöchellanges Beinkleid. Geeignet für Volks- und Familien-, also eben Fortyoner-Feste. Absolut comme-il-faut!

Typisch hier der Hosenlatz, auch von Gunnar ganz präsidial vorteilhaft in Szene gesetzt, nicht verschämt, nein, durchaus aggressiv als Blickfang angedacht, mit dekorativen Zierknöpfen, auch an unerwarteten Stellen. Immerhin sinnliches Traditionsbewusstsein signalisierend. Ausdruck gehobenen Lebensgefühls und Lebensfreude! Nicht zu vergessen die Verantwortung tragenden Hosenträger, auch als gewaltiges, schweres Geschirr beobachtet, getragen in der bevorzugten H-, mancher Träger sogar in der mutigen V-Form! Ein Wort muss sein zu den sonst „draußen“ (in Germanien) verschämt unterm Sakko getragenen Herrenhemden. Sie variieren mit reizvollen Knopfspielen, Knöpfen aus Metall, oder gar Hirschhorn, signalisierend gehobene Einkommensklasse, jeweils durchaus lustig aufgedelt mit winzigen Edelweißmotiven. Die Blicke sollen durchaus auf den gut strukturierten Bauch unterm Hemd gelenkt werden. Der Mann zeigt eben hierzulande stolz, was er so hat.

Variatio delectat!

DAS AGM CLUB 41 ÖSTERREICH KANN ENDLICH BEGINNEN!

Zwölf „Tamsweger“, jeder ein trachtiges Original, mit hoch engagierten, durch sehr dekorativen (siehe oben) Damen,

zaubern – wieder – ein stimmiges AGM. Die Herren aus voller Kehle. Klassische Reinheit in der Wahl der „locations“: Der stolze, tablerbesessene „Gasthof Kandolf“ macht's möglich, Rezeption – Welcomeabend – Übernachtung, alle Events kurzweilig, fast unter einem Dach. Kandolf-Wirt Max multitalentiert, empfängt uns fröhlich und auch feucht, besser formuliert: Die Versorgung ist optimal. Ein Schnapserl oder, nein, und (!) ein Weinerl, hier oder dort, nein: hier und dort, von „vor-dem-Frühstück“ bis zum letzten, aber auch allerletzten Absacker. Der, also Max, ein stattliches Mannsbild, auch den Galaabend kärnterisch kräftig moderierend, die Versteigerung eines sagen wir eher weniger bedeutenden Gemäldes in vierstelliger Dimension treibend (immerhin für die tischeigene charity), zusammen mit Klaus Lüftenegger, diesem über Tamsweg auch international herausragenden tablerischem Urgestein. Mit festem, solidem Standvermögen begnadet ... Spaß – Freude – Harmonie – so was packen unsere Freunde in Österreich. Und haben selber den allergrößten Spaß dabei.

Die gut besuchte „conference“ wird von Präsident Erwin Fleberger, Club 41 Wienerwald, und seinem Team ruhig, konzentriert moderiert, sehr professionell sekundiert vom vormittags noch „Incoming-Präsidenten“ Dieter Wagner aus Klagenfurt. 41 International Präsident Krishna Kumar, Chennai-Indien, mit gescheiter, politisch korrekter Rede. Der Übergang ist ohne jeden Knirsch, das verstehen die Freunde im Board. Virulenzen außerhalb der Alpenrepublik („was is'n da los in Frankreich...is'da was, wer, wo, na sag' bloß, ächt.....?“) werden nur insoweit angesprochen, dass sie beobachtet würden, sie „uns aber nicht direkt berühren“. Zugeschaltet wird mit lebenswürdiger Videobotschaft der Editor Florian Beranek, vom festen Wohnsitz Hanoi aus. Die Botschaft heißt: „Tamsweg



ist eben auch global!“ Der langjährige YAP-Convenor Ullrich Suppan referiert zum Thema YAP, seit Jahren höchst effizient und ansteckend begeisternd. Ullrich wird mit standing ovations zum Ehrenmitglied erhoben. Die österreichische Anzahl Fortyoner vergrößert sich auf fast 900, drei neue Tische werden satzungsgefordert von der Versammlung bestätigt – ausführlich werden die tischbezogenen Serviceprojekte vorgestellt. Service schafft Zusammenhalt, Dienst an der Gemeinschaft öffnet den Tablergedanken gerade auch im jeweiligen örtlichen Umfeld, stets fun&service&friendship, Service als Klammer!

BUNTE TRACHTENGRUPPEN

Während sich Herren durch die TOPs arbeiten, fahren die „NDs“ (Nicht-Delegierte) und Damen mit der schmalspurigen, dampfgetriebenen Bahn (120 Jahre alt) nach Mitterndorf, um dort – mit den konferenzzgeschwächten Herren vereint zu werden – „ach was, Ihr schon wieder ...“. Und um gemeinsam auf der „steinreichen“ Festung Mitterndorf, dem Bollwerk der salzburgischen Bischöfe gegen unerwünschte Gäste aus dem Süden (und um Zoll zu erpressen), zu speisen.

Sektempfang mit Bannertausch – unterbrochen vom Vorbeimarsch bunter Trachtengruppen, der Riese Samson schwankt vorbei, jahrhundertalte Tradition, Blaskapellen, Trachtiges mit Jägerischem vermischt. Schrill und bunt. Wie bestellt für unser Ereignis. Der Galaabend kommunikativ und wohl-mundend, „Getränke bis Mitternacht“ – ein wenig hohe Politik, ist ja klar, Netzwerkpflege – und viel, viel Spaß! Bis „später“ am Abend.

Diese Ketten der Freundschaft werden in Tamsweg bestimmt nicht rosten...

Rafael Ferri, Hans-Dieter Gesch
OT 19 München

BLAUWEISS, ROTWEISS, SCHWARZWEISS

Gilbert Cohen sowie Wolfgang und Jutta Hamm von OT 21 Mainz besuchten als Travel-Bingo-Teilnehmer das AGM von Club 41 Frankreich in Vannes. Jutta Hamm fasst die Erlebnisse des Trios lebendig zusammen.

Gilbert, Wolfgang und ich treffen am Freitag aus dem sonnigen Süden in Vannes ein. Es regnet. Der verabredete Shuttle vom Hotel zum Parc des Expositions funktioniert nicht. Mit einer überwältigen Menge bretonisch-gestreifter Old Tabler, mittleren bis späteren Alters treffen wir dennoch zur Zeit am gewünschten Ort ein, die Herren blauweiß, die Damen rotweiß. Die Messehalle füllt sich mit 1600, sprich eintausendsechshundert 41ern und wenigen Ausländern. Vorn eine riesige Bühne mit zwei Großleinwänden, hinten mehrere Tische mit kaltem Buffet im Halbdunkel, zu diesem kann ich nichts sagen, denn ehe ich mich durchgewurstelt habe, sind die Platten meist leer. Aber die Stimmung ist prächtig, meine französischen Nachbarn versorgen mich mit Galette und Champagner. Auf der Bühne und auf der Tanzfläche davor geht es heiß her, mit keltischer Folklore und Disco. Die Rückfahrt mit dem Bus klappt dank Gilberts französischer Intervention.

FRANZOSEN ENTSCHEIDEN SICH FÜR EIGENEN CLUB 41

Am Samstag nimmt Gilbert an der Jahreshauptversammlung teil, während Wolfgang mich mangels französischer Sprachkenntnisse durch die malerische Altstadt und den Hafen von Vannes begleitet. Gilbert berichtet später von einer sehr langen Sitzung mit vielen formalen Punkten. Das Wichtigste aber sei gewesen, dass über die Entscheidung vom 21.4. dieses Jahres abgestimmt worden sei, ob Frankreich einen eigenen 41er-Tisch haben möchte, mit dem Inhalt, dass auch Nicht-Roundtabler in den nationalen französischen 41-Club aufgenommen werden könnten. Die Entscheidung sei einstimmig angenommen worden. Man würde außerdem versuchen, als

Lokomotive für weitere Verbündete zu fungieren.

Am Samstagnachmittag nehmen Wolfgang und Gilbert im Hotel de Ville an einem Empfang beim Bürgermeister teil, so auch der indische 41-Präsident. Es werden Wimpel ausgetauscht, wir überbringen unser Geschenk, den Wein aus Rheinhessen.

Am Abend um 20 Uhr ist der Auftakt zu einer grandiosen Soiree. Heute sind in der Messehalle die Tische weiß gedeckt, die Teilnehmer in Schwarz, die Damen in Schwarzweiß gekleidet. Das ist bei 900 Personen ein beeindruckendes Bild. Das Diner wird für diese große Zahl am Tisch serviert. Wir sitzen an der runden table des delegations etrangeres und können uns mit Engländern, Schweizern und Franzosen, die aus grenznahen Gebieten kommen, unterhalten. Dazu gibt es ein tolles Musikprogramm, irisch-keltisch, Steptanz. Besonders gefällt mir die bretonische Folkloreaufführung einer Gruppe aus Vannes, die in historischen Kostümen in einem Tanzesemble auftreten. Auch alle anderen Programmpunkte sind professionell ausgesucht und ohne Klamauk präsentiert, wie z. B. die Verabschiedung des alten und Vorstellung des neuen Präsidenten, die von den Damen in venetianischen Roben und dem Playbackgesang von Placido Domingo begleitet wird.

Mit einem Wort, eine grandiose monumentale Veranstaltung! Ich bin beeindruckt.

Und um zum Anfang zurückzukommen, den in Celle gewonnenen Travel-Bingo von 1000 Euro spenden wir gerne unserem Tisch, um uns an den Kosten des Serviceprojektes für das Behindertenfahrzeugs für Frau Humm zu beteiligen.

Jutta Hamm
OT 21 Mainz



MITGLIEDERWERBUNG



Round Table ist unsere Zukunft. Wir „Oldies“ müssen deshalb ein besonderes Interesse daran haben, dass Round Table stetig wächst. Wir sollten daher RTD bei der Expansion aktiv unterstützen!

Zur Erinnerung: Pro Jahr sind an den Tischen von RTD durchschnittlich 2 - 4 neue Mitglieder notwendig, nur um die Tischgröße zu erhalten! Um national wirklich zu wachsen, muss jeder Tisch bei RTD im Schnitt mehr als 4 neue Mitglieder pro Jahr aufnehmen. Das ist nicht einfach.

Um das zu erreichen, haben die Round Tabler selbst schon reagiert und das „kleine RTD 1 x 1“ in Angriff genommen. Die „RTD-Expansionsformel“ in Algebra umgesetzt bedeutet: $1 + 1 = 2$ - sprich: Wenn jeder Tabler in seinem aktiven Tischleben einen neuen Tabler und zusätzlich einen neuen Tabler zu seinem Ausscheiden an den Tisch bringt, dann verdoppelt sich die Tischgröße über die mittlere Verweildauer am Tisch.

Ergänzend dazu hat RTD ein weiteres Anreizsystem geschaffen: Wer innerhalb eines Jahres zwei Tischmitglieder wirbt, wird mit einer bronzenen Nadel ausgezeichnet, wer drei oder vier Tischmitglieder in einem Jahr wirbt, bekommt eine silberne Nadel und wer fünf und mehr Tischmitglieder innerhalb eines Jahres an den Tisch bringt, wird mit einer goldenen Nadel ausgezeichnet. Das hat beispielsweise der ehemalige OTD-Präsident Jörg Lichtenegger in seinem vierzigsten Lebensjahr noch vor seinem Ausscheiden geschafft!

Nun ist es für Round Tabler nicht immer leicht, jemand Neues zu finden. Wir „Oldies“ haben vielfältige Kontakte und oft begegnen wir jungen Leuten, die zu einem örtlichen Tisch von RTD passen würden. Wäre es da nicht schön, wenn wir uns dann kurz mit dem örtlichen RT-Tischpräsidenten in Verbindung setzen und den jungen Mann empfehlen? Die Round Tabler freuen sich über jeden Zuwachs! Eine andere Möglichkeit ist natürlich auch, junge Leute für den RT-Gedanken zu begeistern und zu animieren, einen neuen RT zu gründen! Bringt den Gedanken euren jungen Nachwuchskräften nahe, euren Studenten, euren Praktikanten und Diplomanden, euren Assistenten, Assessoren, angehenden Meistern, einfach allen jungen Menschen, denen Ihr begegnet und von denen Ihr das Gefühl habt: Die sind für eine „RT-Karriere“ geeignet.

Deshalb die herzliche Bitte: Haltet die Augen offen! Unterstützt RTD bei der Expansion und engagiert euch für das Wachstum an den RT-Tischen vor Ort. Denn damit sichern wir auch unsere Zukunft!

Gunnar Jungclaus
OTD-Präsident 2012/2013



GEMÄHT, GESCHNITTEN, GESÄGT, ENTRÜMPELT, GEPUTZT ...

Tabler und Oldies, Ladies und zahlreiche Kids haben Mitte Juli kräftig angepackt und das frühere Elsleinbad bei Kaub wieder soweit auf Vordermann gebracht, dass nun die geplanten Bauarbeiten für die RT-OT-Begegnungsstätte bzw. das Round Table Kinder- und Jugendcamp begonnen werden können.



Jede Hilfe für das Projekt ist willkommen, als Manpower, in Form von Material oder auch als Spende. Ansprechpartner für alle Fälle: Andreas Perscheid, andreas.perscheid@rtd-mail.org

Spenden direkt auf das Konto der Round Table Stiftung, Stichwort „Kaub“

KTO: 06 012 565 00

BLZ: 212 800 02

Bank: Dresdner Bank

Round Table hat zusammen mit Old Tablern, Ladies und vielen Kindern und Jugendlichen das frühere Kauber Elsleinbad reaktiviert. Aus dem Elsleinbad wird nun ein Kinder- und Jugendcamp und eine Begegnungsstätte für RT und OT. Die Anlage war zuletzt in der Sommersaison 2003 geöffnet. Das 1965 eingeweihte Schwimmbad ist seitdem mehr und mehr zerfallen. Doch jetzt verwirklichen RT und OT dort ein großes gemeinnütziges Projekt.

KAUF ZU SYMBOLISCHEM PREIS

Dabei wirken etliche Rheingauer federführend mit. Der Verein „Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub“, der für das Vorhaben gegründet wurde, hat seinen Sitz in Rüdesheim - der Wohnsitz des Vorsitzenden Andreas Perscheid von OT 163 Rheingau. Der Verein hat das ehemalige Freibad zu einem symbolischen Preis von der Verbandsgemeinde Loreley gekauft und zusätzlich Flächen von der Stadt Kaub gepachtet. 1,7 Hektar umfasst das Areal, auf dem nach Perscheids Schätzung gut zwei Millionen Euro investiert werden müssen. Bis alles fertig ist, vergehen wohl zwei bis fünf Jahre.

Entstehen sollen ein Hochseilgarten, ein kleiner Sportplatz, Sitzungsräume und ein neues Schwimmbecken, wo sich früher die Nichtschwimmer tummelten. Das tiefe Becken wird zur Skaterbahn mit Kletterwand umfunktio-

niert. Ein Zeltplatz mit Blockhütten soll Übernachtungsmöglichkeiten für 200 Kinder „in der ersten Stufe“ schaffen. Eine wichtige Zielgruppe sind Mädchen und Jungen aus sozial schwachen Familien oder Heimen, denen Aufenthalte gesponsert werden sollen. Auch Erwachsene sind nach den Vorstellungen der Initiatoren willkommen.

BEGEGNUNGSSTÄTTE FÜR TABLER

Neben dem Kinder- und Jugendcamp soll hier auch die Geschichte von RT und OT gewürdigt werden. Geplant ist beispielsweise eine Ausstellung mit verdienten Tablern, verdienten Projekten, allen NSPs usw. Das Camp soll eine Begegnungsstätte für Tabler in Deutschland und der Welt werden. Neben Tagungsräumen und Gästezimmern, die jeder Tisch für eigene Veranstaltungen und Tagungen nutzen kann. Hier wird die Möglichkeit geschaffen, eine Identifikation von RT und OT zu errichten. Wenn Euch also in Zukunft jemand fragt, was Round Table oder Old Tablers ist, dann verweist Ihr gerne nach Kaub. Dort wird alles zu sehen sein, was Tabling ausmacht: Service zum Mitmachen (Jugendcamp), Geschichte von beiden Clubs, und das Miteinander, Treffen von Tablern zum gemeinsamen Austausch und zum Feiern.

ARBEITSEINSÄTZE IM JULI

Im Juli haben die Round Tabler zusammen mit Oldies und Ladies sowie zahlreichen Kindern mit Arbeitseinsätzen begonnen, das Areal zu entmüllen und für die Bauarbeiten vorzubereiten. Über den ersten Arbeitseinsatz in Kaub hier ein kurzer Erlebnisbericht von Andreas Perscheid:

Lieber Tabler und Tablerinnen, liebe Tablerkinder, liebe Tablertiere, es war ein unglaubliches Kaub-Wochenende mit euch. Habe gerade durchgezählt, es waren 90 Helfer vor Ort, zählt man die Hunde mit, haben wir die 100 voll gemacht. Trotz aller furchtbaren Wettermeldungen, hatten wir komplett trockene Arbeitstage, Samstag zum Feierabend sogar tollen Sonnenschein.

Wir haben unglaublich viel geschafft, das gesamte Gelände wurde hergerichtet, optisch kann es morgen losgehen mit der Nutzung :-)

Hier nur ein paar Eckdaten: 114 Kubikmeter Grünschnitt wurden zur Deponie gefahren, 34 Kubikmeter Sperrmüll gesammelt, 40 Kubikmeter Altmüll entsorgt.

Es wurden 134 Bratwürste gegrillt, 161 Flaschen Bier getrunken, dazu 28 Flaschen Riesling. 50 Grillsteaks verspeist, 20 kg Äpfel, 8 Bleche Kuchen und und und ...

Die Stimmung war super, alle hatten Spaß, glaube ich. Das hat uns vom Kernteam Mut gemacht und nach diesem Wochenende zweifelt keiner derer, die dabei waren, dass wir Tabler dieses Projekt stemmen können.

Der große Erfolg vom Wochenende war nur der Anfang und ich möchte nicht versäumen, vor allem den mithelfenden Frauen und Kindern zu danken. Während am Samstag Abend bei den Männern oft bereits die Luft raus war, haben die Frauen noch Schubkarren voller Grünschnitt nach 19 Uhr aus dem Hang gefahren. Ihr seid der Hammer und die Basis des Erfolgs. Ich bin immer noch im Glückstaumel und könnte noch viele Seiten schreiben ... das erspar ich euch aber.

Ihr seid die Besten

Noch 2012 soll ein Hausmeister einziehen. Für das aktuelle Jahr sind Informationsveranstaltungen und Termine mit möglichen Sponsoren geplant. Wenn der Vollbetrieb läuft, soll wieder jedermann das Elsleinbad nutzen können. Im Sommer 2013 könnten die ersten Kinder kommen. Was die Jugendlichen angeht, so hat Andreas Perscheid auch Schulklassen, Sportvereine oder Jugendfeuerwehren als Zielgruppen im Blick.

Anfang September, parallel zum Druck dieser Depeschen-Ausgabe, trafen sich die Beiräte und die Präsidien von RTD und OTD in Kaub. Ein Bericht dazu in der nächsten Depesche.

ROSENROUTE NEU GESTALTET**OT 32 und RT 97 Hildesheim**

In einer gemeinsamen Aktion werden Round Table und Old Tablers Hildesheim, die Hildesheimer Altstadtgilde e. V., die Stadtverwaltung Hildesheim und Hildesheim Marketing die Route bis zum Herbst mit optisch ansprechenden Keramikpflastersteinen und großformatigen Bronzeplatten neu gestalten. Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, die neue Rosenroute mit einer Spende zu unterstützen.

**TABLE-KICKER-CUP**

OT 67 Neumünster Am 2. Juni 2012 veranstaltete der Tisch den 2. TableKickerCup mit 16 angemeldeten Teams (wir waren ausgebucht). Mit vielen helfenden Händen, auch vom RT 67 Neumünster, lief der TableKickerCup (TKC) wesentlich glatter über die Bühne als im vergangenen Jahr.

Von der Stadt Neumünster war die Unterstützung sehr gut, die Sponsoren haben uns großzügig unterstützt. Was sonst noch gebraucht wurde organisierten wir über unsere vielen Kontakte.

Mit rund 100 Mitspielern und mehreren 100 Schaulustigen, die mit Nebenaktionen (z. B. einer vielseitigen Verpflegung, Torwandschießen, Musik, Tombola mit einer gesponserten Reise nach Oslo) unterhalten wurden, war es für alle ein gelungener Tag. Natürlich haben wir in Clubkleidung mit entsprechender Werbung für OT auch an unserem Image gearbeitet. Es war eine runde Sache!

Der Vertreter der Stadt musste kaum noch „gebrieft“ werden. „Die Tabler kennen wir ja schon über Jahre, mit vielen guten Aktionen für die Stadt Neumünster“ – das war nach meinem Empfinden ein großes Lob – man wusste schon nach vielen Jahren Servicearbeit (RT) wer wir waren.

2000 Euro haben wir erlöst. Die wurden an die Einradgruppe der Wichernschule in Neumünster, die Tschernobyl-Kinder (kommen einmal in Jahr nach Neumünster zur Erholung und medizinischen Versorgung) und die RTSoh verteilt. Natürlich wieder mit Pressetermin und Foto in der Tagespresse. Für den Tisch war diese Aktion auch ein Erfolg, weil so etwas zusammenschweißt. Für 2013 resultiert daraus die Wiederholung. Service machen und dann auch noch Erfolge vorzuweisen, ist immer eine schöne Sache. Der Tisch, der längere Zeit ein gutes ruhiges Leben am Tischabend führte, ist in die Öffentlichkeit gegangen. Das ist gut so und erhöht damit die Attraktivität der ausscheidenden Round Tabler.

SOMMERFEST

OT und RT 163 Rheingau Dies ist Rheingauer Tradition. Ende Juli veranstalten die Tablerinnen und Tabler das Sommerfest im Weinhaus Zum Krug in Hattenheim. Diesmal passte alles. Der erste echte Sommertag, 200 zahlende Gäste konnte Hausherr und Tabler Josef Laufer begrüßen. Neun Gänge umfasste das Menü, dazu die passenden Weine der Region. Wie immer starteten die Helfer um 8 Uhr in der Früh und schlossen um 3 Uhr am nächsten Morgen die Tore. Fazit: 500 Flaschen Wein, 50 Kisten Wasser und 2000 Teller in der Küche; macht einen fast fünfstelligen Betrag auf dem Spendenkonto. Schön wars.
Stefan Wark OT163 Rheingau

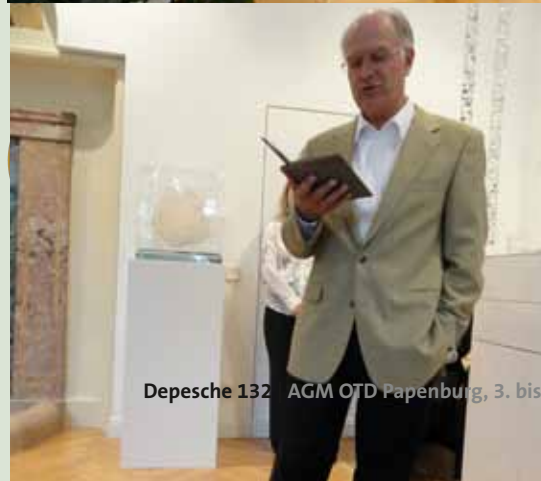


OTD-Halbjahrestreffen im Rheingau, 5. bis 7. Oktober 2012 Depesche 132

KULTUR AM RHEIN

OT 65 Kön-Bonn und OT 12 Bonn Die Freundinnen und Freunde aus Köln und Bonn (OT 12 und OT 65) veranstalten regelmäßig einen kleinen, aber feinen Musikabend in privater Atmosphäre. Gastgeber waren im Juni Anke und Klaus, das Thema dieses Abends: „Sommernachtstraum“ !!

Als Vortragende waren dieses Mal – tischübergreifend – Mechthild Finkelnburg (Gesang) und Constanze Lauer (Klavier). Aufgelockert mit Texten, die Wolf-Dieter vorgetragen hat. In diesem exklusiven Umfeld war es ein Genuss und ein Erlebnis für die anwesenden Musikkenner aus Bonn und Köln. Wer die beiden Tische kennt weiß, dass natürlich das leibliche Wohl ebenfalls nicht zu kurz kam.



Depesche 132 AGM OTD Papenburg, 3. bis 5. Mai 2013

GRILLEN FÜR DEN OFFENEN MITTAGSTISCH

OT und RT 78 Friedrichshafen waren mit einer Ochsenbraterei auf dem Seehasensef vom 12. bis 16. Juli in Friedrichshafen vertreten. „Von Donnerstag bis Montag haben wir an unserem Stand wieder vorzügliche Weine vom Bodensee aus dem Hause Aufricht verkauft, sowie gegrillte Ochsenspezialitäten aus der Region“, sagt RT-78-Präsident Marc Roth.

Getreu des Mottos „Schlemmen und Helfen“ unterstützen die Tabler dieses Mal den „offenen Mittagstisch“ für Bedürftige in Friedrichshafen. Der gesamte Erlös komme dem Sozialprojekt zugute, sagt Roth.

RUNNING COMEDY

OT 176 Wedel Vor mehr als eineinhalb Jahren haben die Elmshorner Serviceclubs beschlossen, gemeinsame Sache zu machen und einen „Running Comedy“-Abend zu gestalten mit den Comedians Horst Schroth und Florian Schroeder. Damit das Publikum beide Künstler erleben konnte, ohne die Theater zu wechseln, haben die beiden Künstler in der Pause vom Saalbau in das Stadttheater beziehungsweise umgekehrt die Bühne gewechselt. Der Erlös der beiden Veranstaltungen fließt der Raboisenschule Elmshorn (Förderzentrum für Schüler mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung) für die Umgestaltung des Außengeländes zu.

CD-VERKAUF FÜR KINDERDORF IN TANSANIA

OT 258 Kalkar unterstützt ein Kinderdorf in Tansania. Dank des Engagements des Serviceclubs konnten mit dem Verkauf und dem Vertrieb einer selbst zusammengestellten CD über 10.000 Euro gespendet werden. Informationen zu dem Kinderdorf in Tansania finden Interessierte im Internet unter www.amani.kinderdorf.de.

Die CD „Slow Beat“ kann für den Preis von 15 Euro (davon fließen jeweils fünf Euro dem Kinderdorf zu) bei Heiner Ricken bestellt werden. Per E-Mail unter der Adresse heiner.ricken@t-online.de oder auch telefonisch unter der Nummer 0177 6865797.

VESPERKIRCHE UNTERSTÜTZT

OT 192 Ellwangen Zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements der vielen Helferinnen und Helfer spendete OT 192 Ellwangen 1000 Euro an die Ellwanger Vesperkirche im Jeningenheim.

JAZZ AM MARKT

OT und RT 162 Sigmaringen Gemeinsam mit sechs weiteren Serviceclubs in Sigmaringen haben RT und OT 162 einen Frühschoppen auf dem Marktplatz organisiert. Die traditionelle Veranstaltung „Jazz am Markt“ brachte einen Erlös in Höhe von 1000 Euro, der dem Förderverein „Bürger helfen Bürgern“ zugute kommt.

1000 KINDER SEHEN UND HÖREN – MISSION POSSIBLE!



Franz-Peter Marx,
OT 29 Lübeck:

Mission impossible? 1000 Kinder sehen, 1000 Kinder hören – das ist schon ganz schön ambitioniert, was sich die Round Tabler 2010 als NSP vorgenommen hatten. Nach mittlerweile zwei Touren in die südliche Ukraine könnt Ihr in 4000 strahlenden Kinderaugen sehen: schaut 'mal bei <http://1000ksuh.de/p/download.html> rein! Es ist toll! Gerade ist die letzte Fahrt erfolgreich zu Ende gegangen: mission possible and accomplished!

Nein, noch nicht ganz. Auf unserem Coburger AGM hatte uns der damalige RT-Präsident Rolf Schumann schon darauf vorbereitet: „Wir wollen die Nachhaltigkeit sichern. Auch die nächsten Jahre sollen unsere 1000 Kinder noch richtig hören und sehen. Und dazu brauchen wir Euch, die Oldies!“ Der Aufruf ist nur zu berechtigt; denn was nützt das schöne neue Hörgerät, wenn die Batterien nach einer Woche leer sind und keine neuen da? Oder wenn ein Brillenglas zerbricht? Für die nächsten fünf Jahre wollen wir die Nachsorge sichern! Allein 440.000 Batterien werden benötigt. Das gesamte Nachsorgepaket kostet rund 80.000 Euro, und das wollen wir Oldies stemmen.

Dass wir das können, haben wir gerade erst bewiesen: mit der Fertigstellung der *secondary school* in Kisumu – das waren 130.000 € – haben wir den Schlussstein für die School of Hope gesetzt und damit erstmalig ein NSP erfolgreich weitergeführt, side by side mit Round Table. Jetzt, wo SoH beendet ist, passt der Hilferuf von Rolf Schumann gut: Viele von uns wollen sich im Service engagieren, am eigenen Tisch sowieso, aber auch darüber hinaus. Mit der Nachsorge von 1000Ksuh übernehmen wir Oldies wieder einen wichtigen Aufgabe und führen ein Round Table Projekt zu einem nachhaltigen Ende: 1000 Kinder können wieder richtig sehen und hören, auch noch nach fünf Jahren!

Wie wollen wir's anpacken? So, wie's auch schon bei SoH geklappt hat:

Im Herbst wird das 1000Ksuh-Team die Distriktmeetings besuchen und die Tische informieren. Powerpoint-Präsentation, Flyer, Pins und Poster sind bereit und können abgerufen werden. Und wenn Eure Tischkassen leer sind: Wie Fundraising geht, wisst Ihr doch – Ihr seid doch Tabler! Das Ziel: 80.000 Euro bis zum nächsten AGM im Mai 2013 in Papenburg. Im Durchschnitt heißt das: 16 Euro pro Old Tabler oder 320 Euro pro Tisch. Das können wir leicht schaffen! Und in Papenburg soll es dann heißen: mission accomplished!

Rolf Scheifele,
OT 179 Göppingen:

Erste Erfahrungen als Ansprechpartner und Mentor im Südwesten für das Projekt. Als Tommy mich auf dem AGM fragte, ob ich die Aufgabe übernehmen würde, musste ich nicht lange überlegen. Nachdem ich gehört und gesehen habe, wieviel die Beteiligten sich bisher engagiert haben, ist das jede Unterstützung wert.

Bei der Präsentation an den Tischen erlebe ich immer an der gleichen Stelle des Vortrages eine Art Aha-Effekt, und zwar dann, wenn ich erkläre, dass wer nichts hört, auch nicht sprechen lernt. Jedem ist bewusst: Ohne Sprache fällt vieles aus. Normale Schule und normales lernen sind nicht möglich. Keine Ausbildung und kein Beruf sind die fast zwingenden Folgen.

Die Wahrscheinlichkeit ist sehr groß, für immer auf Hilfe angewiesen zu sein.



Genau aus diesem Grund ist das Projekt so wertvoll und nachhaltig. Bei OT 179 Göppingen hat das überzeugt und es wurden spontan 1000 Euro für das Projekt gespendet. Ich hoffe, dass ich noch viele Tabler im Süden davon überzeugen kann, es dem Göppinger Tisch nach zu machen.

Tommy Führer,
OT 74 Hanau:

Es macht mich schon stolz zu sehen, dass wir „Oldies“ so viel bewegen und Gutes tun können!

In dem Zeitraum Juni/Juli 2012 sind schon **10.439 Euro** bei der Stiftung-RTD für die Kinder eingegangen. Damit können wir die dritte Versorgungsfahrt durchführen. ein HNO, drei Akustiker und einen Dolmetscher fliegen vom 23. - 27. September 2012 nach DNIPROPETROVSK und werden 130 Kindern das Hören wieder zurückgeben.

Helft uns, sodass wir die nächsten fünf Jahre für das RTD-Projekt und die Kinder sichern können!

Lars Herla,
OT 252 Brake:

1000 Kinder sehen und hören – das ist doch eine Selbstverständlichkeit könnte man denken. In Deutschland sicherlich, und wenn es gesundheitlich nicht geht, werden unsere Kinder mit hochwertigen Hörsystemen oder auch Brillen kostenlos durch unser soziales Netz versorgt. Gott oder Otto von Bismarck sei Dank, der schon sehr früh ein soziales Versicherungsnetzwerk in Deutschland verankert hat.

In anderen Ländern ist das nicht so, so z. B. in der Ukraine. Das Land, dessen Kinder in den Genuss der Hilfe des Round Table kamen und immer noch kommen. Seit 16 Jahren bin bzw. war ich Mitglied in dem „geilsten Serviceclub“, um nun zu den Oldies wechseln zu müs-

„Bitte hört nicht auf solche Dinge zu tun, Ihr sorgt Euch nicht nur um unsere Kinder, sondern macht die Welt ein Stück weit besser!“

Ukrainische Mutter zu den RT/OT-Helfern

sen.... aber was heißt hier müssen, und wer sagt uns Oldies eigentlich, dass mit dem Eintritt in den Old Tablers Club der Service abgegeben werden muss? Niemand sagt uns das, und daher freue ich mich, auch diese Aktion weiterhin so aktiv begleiten zu dürfen.

Dieses Projekt ist für mich eines der schönsten nationalen Serviceprojekte der vergangenen Jahre, natürlich auch, weil ich meine beiden Berufe als Optiker und Akustiker wunderbar einbringen kann.

Das sogenannte „Hands-on“ und der direkte Erfolg bei den Kindern ist allerdings etwas, was ich im Round Table noch nicht erleben durfte. Die leuchtenden Kinderaugen, der unendliche Dank, die Tränen der Freude und das Gefühl, etwas sehr Sinnvolles getan zu haben, lassen mich nicht mehr los.

Mir ist es inzwischen eine Herzensangelegenheit, dieses Projekt für die nächsten Jahre sicherzustellen. Die ergreifende Worte der ukrainischen Mutter vor der zusammengetrommelten Helfermannschaft in Kiew sind Momente, wo auch die Hartgesottenen unter uns feuchte Augen bekommen.

Daher werde ich alles in meiner Macht stehende unternehmen, um dieses Projekt sowohl finanziell, aber vor allem auch aktiv zu begleiten, um den begin-

nenden auditiven Prozess der Kinder weiter fortzuführen und sicherzustellen.

Das wird aber nur gehen, wenn wir weiter finanzielle Mittel zur Verfügung haben, um die Nachsorge sicherzustellen. Der Zuspruch nach den ersten Vorträgen über das Projekt, mit eindrucksvollen Bildern und Erfahrungsberichten waren schon grandios, das alleine gibt mir die Kraft und den Glauben an dieses Projekt.

Die nächste Reise in die Ukraine ist bereits gebucht, und ein kleines, sehr gut qualifiziertes Team wird sich Ende September auf den Weg machen, um gut 130 Kindern einen Start in eines neues Leben zu ermöglichen. Ich freue mich darauf, dieses zum dritten Mal begleiten zu dürfen!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen lebenslangen Service und uns, dem Team von 1000 Kinder Sehen und Hören, eine erfolgreiche dritte Versorgungsfahrt.

Stefan Wark,
OT 163 Rheingau:

1000 Kinder sehen und hören im D7. Ein RT-Serviceprojekt mit Tradition wird noch heute von der Mosel über die Lahn bis zum Rhein-Main von den Old Tablers fortgeführt. Die Gründungstabler und Initiatoren kamen aus dem Distrikt 7, Andreas Perscheid (OT 163 Rheingau), sowie Tommy Führer (OT 74 Hanau). Der ganz große Wurf kam – wie so oft – aus dem Rheingau. Anlässlich des jährlichen 163er Rheingau Sommerfest im Hattenheimer Weinhaus „Zum Krug“ konnte den Organisatoren seiner Zeit ein Betrag über 10.000 Euro überwiesen werden. Keinen Zweifel, dass dieses populäre Projekt weiterhin unterstützt werden muss, belegen meine Tischbesuche. OT 94 Gießen hat während eines Besuches einen Betrag über mehrere 100 EURO gestiftet. Mit im Gepäck sind immer die beliebten Ksuh-Pins. Bei OT 18 Wiesbaden ließ ich meine Zigarrenkiste mit Pins gefüllt bei den Tablern kreisen und – siehe da – kein Pin blieb übrig und 200 Euro waren der Erlös. Ich bin sicher, aus dem D7 wird noch Einiges mehr kommen.



DAS 1000KSUH-TEAM:

Koordinator:	Tommy Führer, OT 74 Hanau – (thomas.fuehrer@profiautopflege.com)
für die Mitte (D6 – D8):	Stefan Wark, OT 163 Rheingau D7 VP - (stefan.wark@yahoo.de)
für den Norden (D1 – D5):	Franz-Peter Marx, OT 29 Lübeck – (marx-te@lymail.net) und Lars Herla, OT 252 Brake (info@herla-brake.de)
für den Süden (D9 – 11):	Rolf Scheifele, OT 179 Göppingen, D10 DP (rj.scheifele@gmx.de)
für den Südosten (D12):	Christoph Weimann, OT 153 Landshut (christophweimann@yahoo.de)
Webmaster:	Fabian Engler, OT 97 Burg Frankenstein (fabian@ot97.de)
Webseite:	www.1000Ksuh.de



MAGISCHE MOMENTE

Bei den Schlossfestspielen in Schwerin erlebten zahlreiche Oldies, darunter fünf ehemalige OTD-Präsidenten, ein wunderbares Zusammenspiel von Opernwelt und Zirkus.

Anlässlich der diesjährigen Schlossfestspiele feierten die Schweriner Oldies ihren 15. Chartergeburtsfest – einen besseren Rahmen kann man sich dafür kaum ausdenken. Auf dem Festspielprogramm stand der Bajazzo in Zusammenarbeit mit Zirkus Roncalli, also „Große Oper“ eingebunden in „Großen Zirkus“! In der „Schweriner Volkszeitung“ war zu lesen, dass man von diesen Festspielen noch lange reden werde – diesen Eindruck kann ich wirklich nur bestätigen!

Doch nun zum Jubiläumswochenende von OT 201:

ZAUBERHAFTER GLANZ

Das Welcome am Freitag begann so, wie im vergangenen Jahr die Aufführung des Freischütz endete, nämlich mit einem Gewitter und einem gewaltigen

Regenschauer; wir erinnerten uns sofort wieder an die Wolfsschluchtszene. Aber glücklicherweise war der Spuk nach einer guten Stunde beendet, und das Schloss glänzte in der Abendsonne, und wer Schwerin kennt, der weiß, wie zauberhaft das Schloss dann wirken kann. Am Samstagvormittag machten wir einen Ausflug in die Nordecke des Schweriner Sees zum Schloss Wiligrad, einem Kleinod, das sich in den nächsten Jahren noch weiterentwickeln wird; der Spaziergang bei strahlend blauem Himmel tat uns allen sehr gut. Doch wir waren ja schließlich vor allem nach Schwerin gekommen, um Theater zu erleben; und so ließ es sich der Generalintendant des Mecklenburgischen Staatstheaters, Joachim Kümmritz, am späteren Nachmittag auch nicht nehmen, uns persönlich

durch „sein“ Theater zu führen. Die Führung war gespickt mit derart vielen Detailinformationen, dass man hier ganz deutlich spürte: Dieser Intendant ist mit seinem ganzen Herzblut dabei!

Vor der Soiree im Theaterkaffee konnten wir noch den Schweriner Freunden zum Charterjubiläum gratulieren; immerhin waren unter den etwa 50 Gästen auch fünf ehemalige OTD-Präsidenten dabei: Franz-Peter Marx, Herbert Kaiser, Uli Tanneberger, Uli Schrafnagel und Joachim Wieting

VEREINT MIT MAGIE DES ZIRKUS'

Im Anschluss an das Essen erhielten wir eine recht gezielte Vorbereitung auf den Bajazzo durch die Dramaturgin der Festspiele, Katja Lorenz; auch hier wieder etliche Detailinformationen, die

der Normalbesucher in dieser Form gar nicht bekommen kann. So schlüpfte übrigens hier in Schwerin zum ersten Mal die weltberühmte Sopranistin Eva Lind in die Rolle der Nedda, und zusammen mit dem brasilianischen Tenor Ricardo Tamura ist das dann ein „Urereignis in der Opernwelt“, wenn „Der Bajazzo“ vereint wird mit der Magie des Zirkus „Roncalli“, so schreibt es jedenfalls die Schweriner Volkszeitung vom 29. Juni. Eva Lind ist für zehn Veranstaltungen engagiert, die anderen Besetzungen haben aber ebenfalls höchstes Niveau. So ist die Nedda z. B. auch besetzt durch die gebürtige Südkoreanerin Hyunju Park, die uns bereits aus dem vergangenen Jahr als Ännchen im Freischütz bekannt war.

Erwähnt werden müssen aber unbedingt auch die Mitwirkenden des Zirkus Roncalli: Die eingebauten Szenen



Fünf Ex-OTD-Präsidenten bei den Schlossfestspielen (v. l.): Franz-Peter Marx, Herbert Kaiser, Ulrich Tanneberger, Ulrich Schrafnagel, Joachim Wieting.



waren geradezu gespickt mit artistischen Höchstleistungen durch die Zirkusakrobaten; und so blieb es nicht aus, dass am Ende alle Darsteller mehrfach unter großem Applaus in die Manege mussten – ein Opern- und Zirkusereignis vom Allerfeinsten!

IM NÄCHSTEN JAHR DIE FLEDERMAUS

Auch das ausgezeichnete Zusammenspiel der Mecklenburgischen Staatskapelle mit dem Zirkusorchester verdient ebenfalls höchste Anerkennung! Am Ende bleibt es, den Schweriner OT-

Freunden sehr herzlich für ein ganz tolles Wochenende zu danken. Stellvertretend für alle Beteiligten möchte ich Andreas Richter und Holger Saubert erwähnen, wobei Andreas für den gesamtorganisatorischen Teil verantwortlich war und Holger die Verbindungen zum Theater geknüpft hatte. Wir freuen uns schon jetzt auf 2013 mit der „Fledermaus“ von Johann Strauß, dann wieder unter freiem Himmel. Wir jedenfalls werden wieder dabei sein!

Uli Schrafnagel
OT 107 Celle

CRUISEN UNTER BLAUEM HIMMEL



Das 20. Jubiläums-Pfingstbikermeeting 2012 in Willebadessen des RT, OT Paderborn, LC Ostwestfalen Lippe und TC Paderborn führte durch Sauerland und Weserbergland mit traumhaften Touren und tollen Gesprächen



Großen Grund zur Freude hatten dieses Jahr während des Pfingstwochenendes wieder alle zweiradbegeisterten Anhänger unserer Clubgemeinschaft. Zum zwanzigsten Male wiederholte sich diese Jahr das legendäre Bikermeeting. Die diesjährigen Veranstalter RT/OT Paderborn und LC Ostwestfalen Lippe legten sich mächtig ins Zeug und organisierte ein rundum gelungenes Wochenende. Neben traumhaften Touren durch das Sauer- und Weserbergland, sorgte das weitere Rahmenprogramm für tolle Gespräche, neue Freundschaften und kulinarischen Genuss. Eine kleine Hilfe erfuhr das Orga-Team Melanie, Stephan, Reimar und Jürgen vom Wettergott, der uns Biker das gesamte Wochenende mit strahlend blauem Himmel und Sonnenschein verwöhnte. (Teilnehmer des Meetings 2005 in Pforzheim wissen, wie schön das sein kann).

Untergebracht wurden wir, 43 Teilnehmer, im schönen Hotel Jägerhof zu Willebadessen, wo ab Freitagnachmittag die ersten Biker eintrafen. Neben Ladies/Tablern aus dem gesamten Bundesgebiet begrüßten wir auch (Old)Tablerfreunde aus England und Belgien. Empfangen wurden wir vom Orga-Team mit einem super Bikerpackage in Form eines T-Shirts, Toureninfos und einer extrem hellen LED-Lampe, die nachweislich am Sonntagabend einigen promillegesättigten Tablern das Aufsperrn bzw. das Ausleuchten des

Hotelzimmertüreschlosses erleichtert hat. Nach einem üppigen Abendmahl und nach Ankunft aller weiteren Biker erfuhren wir von Reimar noch ein kleines Briefing für den nächsten Morgen und mein Wunsch des Ausschlafens wurde durch seinen Satz: „Um 9 Uhr ist Abfahrt, und Abfahrt heißt 9 Uhr mit Helm auf dem Bock, Maschine ist an!“ vollends zunichte gemacht.

Bereits um 8.45 Uhr begannen wir mit der ersten Rundtour, welche uns 262 km durch das westlich von Kassel gelegene Seenland führte. Nach einer Kaffeepause am Twistesee gegen 10:30 Uhr steuert wir hungrig und durstig gegen 13 Uhr eine RT-Grillhütte in Fürstenberg an und wurden dank fleißiger Helfer des RT Paderborn lecker versorgt. Anschließend führte uns der Weg nach Büren, wo wir neben einer kleinen Pause der Hochzeit des RT-Präsis Paderborn beiwohnen durften. Gebührend empfingen wir das Brautpaar beim Auszug mit zwei Harleys und deren nicht ganz TÜV-konformen Auspuffanlagen. Danach ging's zur letzten Etappe wieder zurück ins Hotel, wo bis spät in die Nacht gesellig getagt wurde.

Auch am Sonntag wurde pünktlich gestartet. Als Ziel der ersten Etappe wurde der Weserskywalk angesteuert. Eine ähnlich wie im Grand Canyon zu findende Plattform 80 Meter über der Weser im „Berg“ befestigt, welche einen wunderbaren Panoramablick ins Wesertal ermöglicht. Auch für Non-

Biker sehr zu empfehlen. Weiter ging's nach Bodenwerder, wo wir neben dem Mittagessen ein kleines Sch(l)äferstündchen am Ufer der Weser verbringen konnten. Im dritten Tourenteil wurden wir kurz zu einem Stopp gezwungen, da aus bis heute unerklärlichen Gründen nur noch die halbe Gruppe zusammen fuhr, aber sich während der darauffolgenden Kaffeepause wieder alle gesund und munter versammelt haben. Die Rückfahrt ins Hotel führte uns durch sehenswerte Orte wie Ruensiek, Alhausen und Pömben und gegen 17:30 Uhr fanden wir uns wieder im Hotel ein. Gegen 19 Uhr begannen wir im Hotelgarten mit einem üppigen Grillfest und anschließendem Banner-Exchange. Neben der traditionellen Übergabe der VW-Würstchen aus Wolfsburg und einem Angsthäschen aus Bremen feierten wir bis spät in die Nacht das wirklich gelungene Bikermeeting 2012.

In eigener Sache möchte ich mich noch bei allen Hintermännern und -frauen meines Mopeds entschuldigen, welche die 120 Dezibel ertragen mussten.

Lieben Dank nochmals an Melanie, Stephan, Reimar und Jürgen für ein super Wochenende.

Wir sehen uns 2013 in Bamberg.

**Johannes Spies
RT187 Bamberg**

YOUNGTIMER: CONTINUED FRIENDSHIP

OT 777 Hannover feierte stimmungsvolle Charter in der Oldtimer Lounge. Tischpersönlichkeiten pointiert vorgestellt.

„Viel Spaß zusammen haben“ ist das Wichtigste am Tisch und galt natürlich auch für die Charter von OT 777 Hannover, die 70 Tabler am 2. Juni 2012 in der Oldtimer Lounge in der Hannoverschen Südstadt feierten. Sie erlebten eine Atmosphäre mit besonderem Bezug zu Old Tablers. Zwischen Klassikern der Automobilgeschichte im Edel-Garagen-Ambiente hob der frisch gebackene OTD-Präsident Gunnar Jungclaus den hannoverschen „Triple Seven“-Tisch feierlich aus der Taufe.

FAHNE VERWEILTE NUR KURZ

Die 13 Youngtimer (Durchschnittsalter < 45 Jahre) von OT 777 waren nach zweieinhalb Jahren Gründungsphase sehr zufrieden, nun auch diesen letzten formalen Schritt zum „vollwertigen“ Tisch vollzogen zu haben. Fokus von OT 777 soll es auch weiterhin sein, eine attraktive Perspektive für ausscheidene Round Tabler zu sein sowie Tabler-

Freundschaften und Kontakte zu anderen Tischen zu pflegen.

OT 777 Präsident Klaus Torp charakterisierte alle Persönlichkeiten am Tisch pointiert vom „Bahncard 100-Reisenden“ (da berufsbedingt permanent auf Schiene) bis zum „Schlauchschieber“ (da Gastroenterologe mit Leib & Seele) und hob die sehr gute Stimmung am Tisch hervor. Neben zahlreichen Glückwünschen und Gastgeschenken wurde auch die „rote Laterne“ für den als letzten gecharterten Tisch von OT 107 Celle – stellvertretend für OT 207 Celle entgegengenommen. Im Gegensatz dazu hatten die von OTD Präsident Gunnar Jungclaus überreichte Charterurkunde und das OTD-Banner nur eine recht kurze Verweildauer bei OT 777. Es waren offensichtlich Tabler unter den Gästen, die Wert darauf legten alte Euromeeting-Traditionen – d. h. Herausgabe nur bei persönlicher Abholung – zu pflegen.

Nach dem „offiziellen“ Veranstaltungsteil stand dann Feiern auf dem Programm.



Zunächst ließen sich die Teilnehmer kulinarisch verwöhnen und vergnügten sich dann bis zu später Stunde auf der Tanzfläche sowie im loungigen Barbereich.

**Klaus Torp
OT 777 Hannover**

ÜBER „GINKERN“ UND „GULTSCHEN“

Bei einem längeren Vortrag über die Entwicklung von OT 97 Burg Frankenstein hat Peter Hering eine Gefühle bei der Verleihung der Auszeichnung des Tisches als aktivster Tisch Deutschlands zusammengefasst.



Um Gefühle sehr exakt beschreiben zu können, reicht unser gebräuchlicher Wortschatz nicht aus. Es braucht die Erfindung neuer Worte.

Zu euphorischen Pubertäts-Zeiten (in den wilden 68er Jahren des vergangenen Jahrhunderts) hatten wir jungen Jungen aus diesem Grund die Verben „ginkern“ und „gulschen“ erfunden. Begriffe einer Kunstsprache die eben nur von eingeweihten jungen Jungen gebraucht werden durften und deren Bedeutung auch nur von denen entschlüsselt und verstanden werden konnte. (Eventuell dürfte Sinn und Verbreitung dieser Wortschöpfungen geographisch nur auf die Kurpfalz, wahrscheinlich konzentriert auf die badische Bergstraße, noch enger auf Weinheim und wohl am engsten auf die 10. Klasse der dortigen Realschule beschränkt geblieben sein.)

Als ich nun die Botschaft von der Auszeichnung erhielt, dass „OT 97 Burg Frankenstein“ zum aktivsten Tisch des Jahres gekürt wurde hat es nur noch „geginkert“ und „gegulscht“ ...

Es ginkert! Substantiv: Ginkern (das)/Verb: ginkern. Bedeutung und Einsatz: Wahrnehmungsschilderung bzw. Beschreibung emotionaler Empfindungen, z. B. eines oberglücklichen supergeilen Gefühls (Gegenpol zum GULTSCHEN s. da). Betroffene Körperregion = Unterbauch und alle

Extremitäten. Wahrnehmung: leichtes bis schier unerträgliches Kribbeln verbreitet auch Kitzeln. Begleit-Erscheinungen: Erhöhter Puls und Blutdruck. Neigung zu unkontrollierten Zuckungen. Enorme Steigerung der Atmungsfrequenz, in manchen Fällen sogar bis zum Hecheln. (Für alle, die sich daran erinnern: Diese typischen Symptome stellen ebenfalls auch kurz vor Ejakulationen bzw. Orgasmen ein). Abklingende Reaktionen: Schweißbildung auf Stirn und in den Achselhöhlen. Evtl. leichtes Ohrensausen. Dann setzt ein heroisches Gefühl ein: „Geschafft!“ Denken an Heldensagen! Es gibt ganz wenige Helden, ... und du ... bist mitten unter ihnen !!!

Es gulscht! Substantiv: Gulschen (das) / Verb: gulschen. Bedeutung und Einsatz: Wahrnehmungsschilderung bzw. Beschreibung emotionaler Empfindungen, z. B. eines pathetischen Gefühls, bei dem man sich auf den Boden setzen und sich „vor Freude ins Hemd weinen“ möchte. (Gegenpol zum Ginkern s. da). Betroffene Körper-Region = Zentralhirn und Rückgrat, Herzregion, Tränendrüsen der Augen, Nasenschleimhaut. Der Volksmund sagt dazu: „Aus Freude ‚Rotz und Wasser zusammenheulen‘“. Begleit-Erscheinungen: Drang zu freudigen

Bewegungen, der oft zu unkontrolliertem Dreiecks-Hüpfen oder gar ekstatischen Veitstänzen führen aber dann, sogleich ... abrupt umschlagen kann: In andächtige Ehrfurcht, begleitet vom Bedürfnis, Fahnen zu schwingen, ‚Hymnen zu singen‘ und den Rest der Welt einfach lieb zu haben, zu umarmen, zu knuddeln! (Ohne Sex!!!). Chronische Folgeerscheinungen können sein: Euphorischer Drang zur Gestaltung mordsmäßiger Pläne für eine rosarote Zukunft ... mit Goldrand! Oft auftretend: Hyperaktivität bei Aktions- und Terminplanungen, begleitet von zeitweisem Total-Verlust des Gefühls für Zeit: Stunden vergehen wie Minuten, ein Jahr wie im Flug! Dieses Phänomen kann bisweilen dazu führen, dass z. B. der Umfang eines Kalenders, der normalerweise, 365-366 Tagen bietet, mit dem drei- bis vierfachen seiner Kapazität wahrgenommen wird. Bleibendes Dauer-Symptom: Fester, unverbrüchlicher Glaube an Werte wie ‚Gemeinschaft‘... ‚Freundschaft‘ und ‚Beständigkeit‘.

Allen „Burg Frankensteinern“ und „-Frankensteinerinnen“ (denn diese gehören zum Tischleben fest dazu) soll der Tisch OT97 stets viele Momente des „Ginkerns“ und „Gulschens“ bescheren!

So möge es sein!

Peter Hering
OT 97 Burg Frankenstein

„PFINGSTROAS“ IN DER STEIERMARK

OT 161 Esslingen hat gemeinsam mit dem Patentisch Club 41 Ried in Österreich mit Rad und Bus die Steiermark erkundet – mit Einkehrschwüngen auf Almen und in Braustuben.



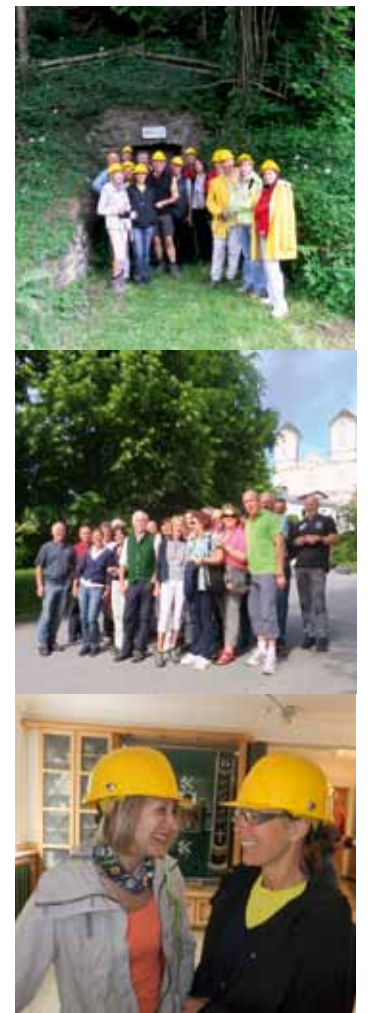
Voller Vorfreude machten sich elf Oldies am Freitag 25. Mai. 2012 vom OT 161 Tisch Esslingen auf nach Ried. Dort hat unser Patentisch, Club 41 Ried wieder zur „Pfingstroas“, diesmal in die Steiermark, geladen und Punkt 15 Uhr fuhr man mit Franz, unserem getreuen Busfahrer, auf der Autobahn Richtung Graz, wo wir dann auch nach tollen Stauumfahrungen um 18 Uhr ankamen – Einchecken in Weiz im Hotel Ederer und gemüthlicher Tagesausklang mit intensiven Gesprächen.

Der Samstag hatte es nun aber in sich: Stadtführung Weiz, Fahrt mit der historischen Schmalspurbahn nach Anger, dort übernahmen die sportlichen Radler ihre Fahrräder und traf die Busreisenden dann nach zehn Kilometer gleich wieder beim Mostschank Kelz bei einer steirischen Mostjause. Dann mussten aber die Radler kräftig pedalieren, denn das Weingut Thaller in Großwilfertsdorf war noch 50 Kilometer entfernt – die Busreisenden bekamen mittlerweile eine Führung und Verkostung beim Essigzentrum Fischerauer. Tatsächlich trafen dann die Radler und die Busfahrer um 18 Uhr im Weingut ein, die Führung durch Weingut und Kellerei Thaller begann und der Tag klang bei reichlich Wein und gutem Essen aus. Franz, unser Chauffeur brachte die lustige Truppe wieder in den Nachtstunden ins Hotel in Weiz zurück!!

Damit man das gesamte Programm dann am Sonntag schafft, fuhren wir schon kurz vor 9 Uhr zur Raabschlucht und wanderte den Raabklammweg hinab nach Arzberg – dort Besichtigung des Schaubergwerks mit fachkundiger Führung um sogleich im Gasthof Forellenvirt köstliche Forellen zu verspeisen. Den Mittag verbrachten wir mit einer Führung und Verkostung steirischer Edelbrände beim Obsthof Retter und um nochmals auf den Boden der Tatsachen zurückzufinden brachte uns ein Führer die Wallfahrtskirche Pöllauberg näher. Da sich doch tatsächlich schon wieder der Hunger meldete, gab es abends ein gemeinsames Abendessen in einer Haubenküche in Pöllauberg.

Am Montag stand dann eine leichte Almwanderung mit Einkehrschwung in der Almhütte auf dem Programm und der Bus brachte uns dann zum Mittagessen ins Gösser Bräustüberl in Leoben – mit vollem Bauch ließen wir uns nun von Franz direkt wieder über die Autobahn nach Ried chauffieren, wo wir dann um 17 Uhr ankamen. Große Verabschiedung von unseren Rieder Freunden am Parkplatz mit dem Versprechen, alle beim Esslinger „Pfingstreisli 2013“ wieder zu treffen. Tolle drei Tage mit tollen Gesprächen und tiefen Erkenntnissen.

OT 161 Esslingen
Wolfgang Seifried



ZWISCHEN HISTORIE UND MODERNE

YAP-Teilnehmer aus Südafrika lernen die Vielfalt des Ruhrgebiets kennen, betreut von den Oldies von OT 88 Essen

Das Young Ambassador Program (YAP) bietet jungen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren aus Tabler-/Club41-Familien die Möglichkeit ein anderes Land kennenzulernen. Umgekehrt verspricht es den „heimischen“ Clubs eine besondere Erfahrung zu machen. Mit dieser Neugierde hat sich der OT 88 in diesem Jahr am YAP-Austausch beteiligt und für kurze Zeit eine Gruppe von vier südafrikanischen Gästen aufgenommen: Brent, Cara, Gareth und Greg.

ANKUNFT IN ESSEN

Die Tour durch „Europa-Mitte“ hatte die vier Gäste bereits nach Darmstadt und Siegen geführt, bevor sie am Donnerstagmittag mit dem Zug in Essen eintrafen. Auf dem Bahnsteig bot sich das Bild einer schon ziemlich geschafften Gruppe junger Menschen, die aber nach einem herzlichen Willkommen viel gute Laune und Spaß mitbrachte. Wie zu erfahren war, hatten die Sieger Freunde vom OT 110 ihre Kinder mit den Gästen den Geburtstag von Gareth in einer Diskothek feiern lassen. Die Zeit zwischen Discobesuch und Zugabfahrt hatte gerade noch für eine Dusche gereicht.

ZECHER ZOLLVEREIN

Schon die Fahrt mit der Kulturlinie 107 zur Zeche Zollverein war bei sommerlich

hohen Temperaturen ein Erlebnis, da die Reaktionsfähigkeit von Gareth noch nicht die Schnelligkeit des Türschließens einer Straßenbahn erreicht hatte und er so unfreiwillig von der Gruppe getrennt wurde. Den Rückweg von der nächsten Haltestelle hat er dann lieber zu Fuß angetreten, worauf er mit großem Hallo wieder begrüßt wurde.

Das Weltkulturerbe Zeche Zollverein erkundeten wir – die Gäste, Henning und Erich – dann zu Fuß mit einem Audioguide, nachdem das Gepäck an der Garderobe im Besucherzentrum sicher verwahrt wurde. Bei einer ausgiebigen Pause im Restaurant in der Kokerei erzählten die jungen Gäste von ihrer Heimat in Südafrika und von ihren ersten Eindrücken in Deutschland. Der Rückweg von der Kokerei führte am Sanaa-Gebäude vorbei, das heute von der Folkwang Universität der Künste genutzt wird und architektonisch ein markanter Punkt neben den historischen Industriebauten ist. Zum Schluss bot

der Rundgang noch die Möglichkeit, das reddot design museum zu besuchen. Cara und Brent ließen sich von der einzigartigen Umgebung für ein Museum und den Ausstellungsstücken einfangen, während Gareth und Greg lieber die Ruhe eines schattigen Plätzchens suchten.

Am Besucherzentrum warteten schon Claus, Dirk und Johannes, um ihre Gäste abzuholen.

WELCOME PARTY BEIM IUC26

Am Abend kamen die Gastgeber mit ihren Gästen zur Welcomeparty des IUC (International Union of Clubs) der RT 26 aus Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Italien, Österreich, Niederlande, Norwegen und Schweden. Mit den Round Tablern und weiteren OT-88-Mitgliedern verbrachten wir einen herrlichen Abend auf dem Anwesen von Gunnar vom RT 26 Essen. Auf diese Weise zeigte sich wieder einmal, dass

junge und alte Tabler und die internationale Gemeinschaft des Club 41 hervorragend zusammenwirken und ihre gemeinsamen Wurzeln ausleben können. Erwähnt werden sollte noch, dass die italienischen Teilnehmer an diesem Abend natürlich den Sieg über Deutschland im EM2012-Spiel ausgiebig feierten und die Stimmung bei den deutschen Tablern darunter nicht gelitten hat.

BESUCH IN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

Am Freitagmorgen hatte uns Johannes zu einem Besuch in der Universität Duisburg-Essen am Standort Duisburg eingeladen, wo wir mit den Gästen seine Arbeiten im Bereich Konstruktionslehre und Kunststoffmaschinen des Instituts für Product Engineering kennenlernen durften. Die Herstellung von Kunststofffolien und -teilen wird hier wissenschaftlich und mit großem Praxisbezug untersucht. Beim Rundgang

zeigte uns eine Wärmebildkamera nicht nur Aufnahmen von Kunststoffteilen sondern auch unsere eigene Temperaturverteilung am Körper; Nachwirkungen der Welcomeparty konnten allerdings nicht ausgemacht werden.

In Nachbarinstituten wurden uns die Forschungen in den Gebieten „Fertigungstechnik“ und „Mechanik und Robotik“ erläutert. Beispielsweise lassen sich komplexe Objekte im Kleinen (Mikromechanik; Dentalprothesen etc.) wie im Großen (Werkzeuge, Bauteile etc.) durch mikroskopische Schichtverfahren aus Kunststoffen ebenso wie aus Metallen relativ schnell und äußerst flexibel herstellen (rapid prototyping). Ein Highlight für alle Teilnehmer war sicher der Fahrsimulator, in dem vor allem unsere ausländischen Gäste ihren Spaß daran hatten in einem echten Kleinwagen mit Geschwindigkeiten von über 100 km/h virtuell durch eine Stadt zu rasen. Als der Besuch endete, konnten wir

Johannes nur ganz herzlich danken für die tollen Einblicke, die er uns verschafft hatte.

STADTSPAZIERGANG UND MÖRCHENS EIS

Am Essener Dom warteten dann bereits Henning und Walther, um mit den Gästen und mit Claus und Erich einen kleinen Stadtspaziergang zu unternehmen. Leider machte der Regen einen Strich durch die Planung, sodass wir uns auf die Besichtigung des Doms und der Synagoge beschränkten. Beide Stätten sind jedoch schon für sich genommen beeindruckend, und unsere Gäste haben hoffentlich auch von diesen Orten die Erkenntnis mitgenommen, dass im Ruhrgebiet eine Vielfalt an historischen und modernen Highlights zu finden ist.

Die visuellen Eindrücke wurden zum Abschluss der Stadttour noch durch ein sinnliches Erlebnis ergänzt und zwar den Genuss der Eiskreationen von Dirk im Cafe Mörchens Eis in Rüttenscheid. Just in time hatte er gemeinsam mit den Kindern, die am IUC26 teilnahmen, eine sehr leckere Variante Stracciatella hergestellt. Für die Bewirtung und den Blick hinter die Kulissen sind wir alle Dirk noch heute dankbar.

FAREWELL

Den Abend des zweiten Tages wie auch den Samstagvormittag verbrachten die YAP-Gäste in privaten Runden. Der Besuch endete am Samstagnachmittag bei Kaffee und Kuchen bei Anne und Erich in Mettmann, wo die Gastgeber vom OT 88 Abschied nehmen konnten und die Gastgeber Thomas und Jörg vom OT 341 in Düsseldorf die Gäste begrüßten und auf die weitere Europatour mitnahmen.

DAS FAZIT DIESER BEIDEN TAGE

Der Besuch unserer YAP-Gäste passte hervorragend zu dem diesjährigen OT-88-Motto

Erich Köster
OT 88 Essen

EINE DEUTSCHE OTD-FAHNE GEHT AUF REISEN



Eigentlich hatte ich nichts zu tun mit der Geschichte "OTD-Fahne sicherstellen in Celle". Es war Zufall, dass mich ein gewisser Peter B. aus Z. beim AGM-Ball in Celle fragte, ob er einige Dinge in meinem Auto lagern könne – selbstverständlich hilft man OT-Motorradfreunden gerne! Bei näherem Hinsehen ergab sich aber, dass die neue OTD-Fahne im Gepäck war – die es nun zu schützen galt! So begann die Reise der Fahne um die halbe Welt.

Sie wurde freudig begrüßt von unserem 41 Internationalen Präsidenten KK und seiner bezaubernden Frau Vini, den Neuseeländischen 41 AGM Teilnehmern, australischen Aborigines, dem alten und neuen Präsidenten des australischen Apex-Clubs zusammen mit 300 Clubfreunden, Neukaledonisch-41-Freunden und nicht zuletzt vom Karlsruher OT 46 Club!

Der erste Schritt war der schwierigste: ungesehen Celle zu verlassen! Der zweite Schritt, die Fahne daran zu hindern, die französische Grenze zu passieren! Ein solcher politischer Zwischenfall hätte das ohnehin angespannte Verhältnis nicht ertragen! Stattdessen begleitete die Fahne den OT 46 Club auf einer Schwarzwaldwanderung mit anschließendem Maultaschenessen und einem guten badischen Schoppen!

Die nächsten Stationen waren Frankfurt, Abu Dhabi und Sydney. Von hieraus zu den Teilnehmern des APEX-AGMs auf der Weltkulturerbe-Insel Fraser Island, an der Ostküste Australiens.

Da es Winter in Australien war, wurde es abends ein wenig kühl, aber wie man auf dem Bild sieht, kann die OTD-Fahne unseren Weltpräsidenten KK mit Vini einhüllen und ihnen ein warmes Lächeln entlocken! Unsere Neuseeländischen 41-Freunde hielten ihr AGM im Rahmen des APEX-Treffens ab, hier übergab ich die Grüße der deutschen OT-Freunde und vertraute ihnen die OTD-Fahne an – von uns geschützt (Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser!) für die nun folgende 2000 Kilometer Posttour im Bus nach Cairns.

Die Fahne sah herrliche Landschaften, Trauminseln, tropischen Regenwald, Kängurus, Koalas, Krokodile, Wasserschildkröten, traumhaft bunte Fische und freundliche Einheimische. Bei so manch fröhlicher Party war sie Tischdecke oder Gardine.

Auf dem Rückflug wussten wir, wir haben Freunde am anderen Ende der Welt, die uns nächstes Jahr in Neuseeland erwarten – mit und ohne Fahne! Lieber Peter, die Fahne hatte viel Spaß bei ihrem Ausflug zu 41er-Freunden auf dem fünften Kontinent und ist dank guter Bewachung zurück bei uns zu Hause im Safe.

Nun sollte das traditionelle „Sicherstellen“ der Fahne zu Ende gefeiert werden, indem du und Zweibrücker OT-Freunde sie in Karlsruhe mit einem guten Schluck Wein abholen und ihr eurerseits die Celler zur Auslösung auffordert. Eventuell könnte man auch feuchtföhliche Unterhandlungen beim Halbjahrestreffen im Rheingau führen?

Bob und Gisela Parton
OT 46 Karlsruhe

DER OTD-PROTOKOLLVERTEILER

Ach, wie war die Zeit doch bei RT schön. Jeder der Sekretär war, erinnert sich bestimmt gerne daran, wie einst die Protokolle geschrieben und dann Seite für Seite fotokopiert wurden. Weil nicht jeder einen Fotokopierer hatte, wurde einer der Tischfreunde besucht und bei einem netten Gespräch die Protokolle vervielfältigt.

Zum Protokollversand gehörte danach das Eintüten, was bei dem einen oder anderen das Ablecken der Briefmarken krönte. Jeder Tisch im Distrikt bekam das eigene Protokoll. So wurden die Nachbartische informiert und im eigenen Tischprotokoll wurden die Termine der Nachbartische aufgelistet.

Auf dieser postalischen Netzwerkstruktur wurde das Präsidium informiert und der gesamte Distrikt. Als Sekretär und junger Tabler war man motiviert – und erledigte die Arbeit gerne. Oftmals mit Unterstützung der besten Ehefrau von allen.

Ein Sekretär, der Tag für Tag seine Post aus dem Briefkasten holte, sortierte diese noch auf dem Weg in die Wohnung. Standard-Post und OT-Briefe wurden geöffnet, Werbebriefe gingen häufig ungelesen direkt in den Papierkorb.

Ach, wie war die Zeit doch bei RT schön – oder doch nicht???

Ein klares Ja, weil das postalische Netzwerk funktionierte und so manchen Blick über den Tellerrand initiiert hat, aus dem Freundschaften entstanden, die heute noch gelebt und gepflegt werden.

Wir jungen Tabler wurden älter und zu Oldies. Aus zwei Tischabenden wurde ein Tischabend pro Monat und der Blick über den Gartenzaun des Tisches wurde auch immer seltener. Wie schön wäre es doch, wenn man hin und wieder erfahren würde, was die anderen Tische an Programm bieten.

So entstand der Wunsch nach einem OTD-Protokollverteiler, der von den beiden Jungs der Homepage eingerichtet wurde. Zwischenzeitlich nutzen fast alle OTs diese Einrichtung. Infos zum ei-

genen Tischleben werden versendet und die Infos der Nachbarn kommen auf dem gleichen Weg rein – alles gut.

WAS INTERESSIERT DIE NACHBARTISCHE?

Hin und wieder möchten einige Zeitgenossen eine erhaltene Mail beantworten und klicken dann – statt nur dem Absender eine Antwort zu senden – gedankenlos auf „Allen antworten“. Genau dieser gedankenlose Klick führt häufig zum massiven Ärger.

Wenn es eine interessante Erwiderung ist, nimmt der Distrikt gerne daran teil. Doch wenn ein Tabler seine Teilnahme am Tischabend davon abhängig macht, ob es vegetarisches Essen gibt, stimmt das den Distrikt einerseits nachdenklich, andererseits nervt dieser Mailverkehr die restlichen – unfreiwilligen – Leser im Distrikt.

Müsste der Absender – wie beim Protokollversand zu Round-Table-Zeiten – seine Mail mit einem Porto freimachen, würde er die Mail nicht absenden (weil das Porto von 20 bis 30 Briefen eingespart würde). Empfänger würden die Briefe auch wie die Werbepost schnell entsorgen. Weil der unüberlegte Klick (leider) kein Geld kostet, ist er im Mailverteiler so oft zu finden.

Eine Bitte von Präsidium und Homepage-Redaktion:

Der Aufruf der Homepage-Redaktion geht also dahin, bitte nur dann „Allen antworten“ anzuklicken, wenn dieses auch wirklich notwendig ist.

SIND WERBEMAILS ÜBER DEN OTD-VERTEILER ERLAUBT?

Diese Frage wird immer wieder gestellt. Wenn ein Tisch zu einem Service-Projekt den Distrikt einlädt, ist dieses sicherlich

tolerierbar. Doch nicht alle Tabler sind angestellt. Somit kommt dann auch mal die Überlegung auf, ob man sich über den Protokollverteiler bekannt macht und auf sein Angebot hinweist. Diese Art von Werbemails ist allen Tablern untersagt.

Wer sein Unternehmen und seine Angebot bekanntmachen möchte, hat die Möglichkeit, zum Beispiel im MGTV eine Anzeige zu schalten. Alle 5000 Tabler erhalten das MGTV. Jeder nimmt es im Laufe eines Jahres mehrfach in die Hand – ist also eine gute Werbung.

WIE GROSS DARF EINE MAIL SEIN?

Es ist nicht selten, dass einige Sekretäre ihre Protokolle kunstvoll illustrieren und mit unbearbeiteten Fotos versehen. Eine Mail sollte nie größer als 2 bis 3 MB sein.

Es gibt nach wie vor Regionen in Deutschland, die noch über keine schnelle Internet-Struktur verfügen und mit Modem arbeiten. Dann kann das Übermitteln von 1 MB schon mal eine halbe Stunde dauern.

Wir dürfen auch die nicht vergessen, die Ihre Mail per Handy empfangen. Nicht überall ist das schnelle UMTS vorhanden – und die Verbindung dauert und dauert. Wenn dann eine Mail mit einer Anlage von 10 oder 20 MB übertragen werden soll, fängt der Empfänger an zu verzweifeln, speziell dann, wenn man unterwegs ist und auf einem Mail-Konto berufliche und private Mails empfängt.

Darum bitte immer daran denken: mit dem nächsten Klick soll kein Chaos ausgelöst werden.

Vielen Dank für das Verständnis.

Eure Webmaster
Christian Busch/Rudi Schünemann



Jan Eskildsen

Präsident:
Ditmer Pohlmann
OT 159 Heide

Vizepräsident:
Jan Eskildsen
OT 122 Malente-Eurin

d1-p@otd-mail.de
d1-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Oldies,

Liebe Oldies, ich möchte Euch bitten, an den Tischabenden oder Veranstaltungen aufgenommene oder einen Vortrag illustrierende Bilder an mich weiterzuleiten, die ich gerne mit auf unserer Distriktseite in der Depesche veröffentlichen möchte.
Ich wünsche allen ein paar geruhige sonnige Tage.

Euer Jan

DIE MILCHSTRASSE – BESICHTIGUNG EINER MOLKEREI

OT 61 Husum Die Husumer Oldies besuchten im Mai eine Molkerei zwischen Husum und Tönning. Begonnen hat die Besichtigung mit dem – im Bau befindlichen – Hochregallager mit 2.500 Palettenplätzen, die künftig voll automatisch angesteuert werden. Bevor die Oldies die Produktion und das Labor in Augenschein nehmen konnten, stand zur Hygiene eine umfassende Reinigung und „Verkleidung“ der Besucher sowie eine Desinfektion und Handschannung an. Angekommen im „Herzen der Molkerei“ – der Computersteuerung – erhielten die Tabler dann einige harte Fakten zum Einstieg:

- Die Milch wird täglich von drei Tankwagen bei den Landwirten abgeholt und von 70 Mitarbeiterinnen in der Meierei verarbeitet.
- Im letzten Jahrstand aus 150 Mio. Liter Milch ein Geschäftsumsatz von knapp 80 Mio. €.
- Täglich werden ca. 0,5 Mio. Liter Milch bei einer max. Kapazität von 1,8 Mio. angeliefert.
- In zwei Separatoren (15'/25` stündlich) wird die Milch entrahmt und anschließend seit 2006 (als 3. Meierei in Deutschland) mikrofiltriert. Dadurch wird die Keimzahl von 500 auf 2 – 3 verringert und so die Haltbarkeit von 8 auf 21 Tage verlängert.
- Nur noch ca. 10 % der Milch wird noch erhitzt (zur Sahneproduktion).
- Der langjährige Trend in Deutschland zu billigen Lebensmitteln macht auch vor der Milch keinen Halt. Die Preise werden insbesondere durch die Discounter (Aldi, Lidl & Co.) sowie die großen Einkaufsgenossenschaft gedrückt.
- Durch das künftige Wegfallen der Milchquoten bzw. die staatliche Freigabe der Preise schwanken diese zwischen 18 und 45 ct/Liter pro Jahr (aktuell 28). Auskömmlich für die Landwirte sind aber lt. Christoph Preise erst ab 30 ct (zusätzlich erfolgt noch eine staatliche Förderung von 3,5 ct).

Der anschließende Rundgang durch Labor, Produktion und Logistik zeigte allen die Kunst deutscher Maschinenbauer und kann an dieser Stelle nicht in Worten wiedergegeben werden. Zum Abschluss wurde in großer Runde die Entwicklung der Mikrofiltrierung, das größte Feuer nach dem Krieg (200 Feuerwehrmänner / Schaden ca. 20 Mio. €), der anschließende neunmonatige Wiederaufbau und die jüngste Erfolgsgeschichte der Meierei (2002: 5,4 Mio. Einheiten / 2011: 120 Mio. mit hoher Innovation z.B. 2003 Einführung Schraubverschluss als 13. weltweit und Marktführer mit 70 % in SH) präsentiert und von uns allen honoriert.



BEWANDERT

OT 59 Kiel Fritz Möhlenbeck beschreibt die Wanderung der Oldies um den Bordesholmer See. Die Geschichte dieser Umgebung ist eng mit der christlichen Kirche verflochten. Seit der Mission des Apostels des Nordens Ansgar wurde die Bevölkerung um das Jahr 850 christlich. 1309 begann der Bau der Klosterkirche. 1330 errichtete Bischof Vicelin das Augustiner Chorherrenstift. Die Reste der Klosterbibliothek bilden bis heute den Grundstock der Christian Albert Universität Kiel. Der schöne Bordesholmer Altar wurde im 17. Jahrhundert in den Schleswiger Dom verbracht. Vor dem deutsch-dänischen Krieg 1864 stand Bordesholm unter dänischer Verwaltung, es kam danach zum Norddeutschen Bund. Durch den Ort führte die Alte Landstraße von Kiel nach Altona. Dieter Rohwer, Baumschulmeister, machte auf viele alte Bäume aufmerksam, wie zum Beispiel eine 650 Jahre alte Linde. Das Foto zeigt übrigens einen Ausschnitt eines keltischen Baumkreises, den Rohwer in Gnutz vor Jahren pflanzte..

DIE MAFIA VERGISST NIE

OT 159 Heide Ditmer Pohlmann gibt am Tischabend im Mai nie geahntes Wissen über die Mafia wieder. Das Thema lautet: Die Mafia. Alle haben davon gehört (Legende und Wirklichkeit). In einem gut einstündigen Vortrag beschreibt Ditmer die Geschichte der Mafia. Kurzweilig und interessant beschreibt er die Entstehung, die wohl im Mittelalter stattgefunden hat. Es ranken sich Mythen und Legenden um die Mafia. Fakt ist, dass die Mafia von Sizilien aus agiert hat. Man kann sie mit einem Krebsgeschwür in der Gesellschaft vergleichen. Sie durchdringt gleichermaßen Geschäft, Gesellschaft, Politik und Kirche. Ab 1890 ist sie eine mörderisch hoch entwickelte Vereinigung mit politischem Hintergrund. Das Ziel dieser Vereinigung ist Geldverdienen nach eigenen Spielregeln (Schutzgeld, Prostitution, Drogenhandel). Hauptsache ist, dass der Laden läuft. Ditmer beschreibt die Strukturen innerhalb der Mafia. Die Familie mit dem Paten! Die Mauer des Schweigens innerhalb der Mafia wird angesprochen, ebenso der 1. und der 2. Mafiakrieg. Hier werden erbarmungslos ganze Familien ausgelöscht. Der Kampf gegen die Mafia wird bis in die aktuelle Gegenwart geführt. Dies ist für die beteiligten Personen mit einem hohen Risiko verbunden. Ditmer meint: Die Mafia vergisst nie!

ENTSTEHUNG EINER FACHZEITSCHRIFT

OT 67 Neumünster Eckert Voss hält seinen interessanten Vortrag über die Entstehungsgeschichte einer Fachzeitschrift. Als Gründer, Verleger, Redakteur und Herausgeber z. B. der „Mohlthied“ einer unabhängigen gastronomischen Zeitschrift für Schleswig-Holstein. Die Entstehungsgeschichte der einzelnen gastronomischen Betriebe, sowie die Mitarbeiter spielen in dieser 2007 gegründeten Zeitschrift ein Schwerpunkt. Vorerst schwerpunktmäßig in der Schlei-Region, angeboten nimmt die „Mohlthied“ jetzt auch in anderen Regionen an Fahrt auf.

LANDESGARTENSCHAU SCHLESWIG-HOLSTEIN

OT 122 Malente-Eutin Eutin hat sich unter mehreren Bewerbern durchgesetzt und darf die Landesgartenschau 2016 austragen. Die vier Jahre bis 2016 gilt es nun zu nutzen. Gilt es doch die Flächen von Pulverbeck über den Küchengarten mit der Operscheune über den Schlossgarten mit Schloss und der Stadtbucht mit Seepark bis hin zum Seescharwald auszustaffieren und zu gestalten. Durch den Ausbau der ca. 14 bis 20 Hektar Pflanzflächen, in Verbindung mit der Gebäudemodernisierung, rechnet man mit einem ordentlichen Impuls für die heimische Wirtschaft. Zahlen: Für die Umsetzung der Maßnahmen sind circa 8 Mio Euro vorgesehen. Erwartet werden rund 600.000 Besucher und Einnahmen von rund 6 Mio. an Eintrittsgeldern. Mit den noch zu beantragenden Förderungen könnte es so eine glatte „Null“ ergeben.

MIT NEUER OTD-FLAGGE: OT 40 ECKERNFÖRDE



SERVICE

OT 67 Neumünster

Der Table-Kicker Cup (TKC) bringt einen Erlös von 2000,00 €. Der Erlös fließt in die Projekte Wichernschule, Tchernobyl-Kinder, School of Hope in Kenia.

NEU BEI OT

OT 67 Neumünster

Andreas Kuhn

VERANSTALTUNG

OT 43 Itzehoe

11.09.2012

20 Jahre OT, 45 Jahre RT

OT 444 Dithmarschen

13.-15.09.2012

Charterfeier im Dörpshus

OT 40 Eckernförde

05.10.2012

Halbjahrestreffen „Weinlese im Rheingau“

OT 61 Husum

31.10.2012

Theodor-Storm-Gesellschaft (Dr. Demand)

OT 159 Heide

03.11.2012

Distrikttreffen in Heide



Präsident:
Matthias Schmitting
OT 165 Winsen

Vizepräsident:
Jörn Halske
OT 29 Lübeck

d2-p@otd-mail.de
d2-vp@otd-mail.de

VORWORT

„Nichts ist so beständig, wie der Wandel!“ - ein Zitat des Philosophen Heraklit von Ephesus. Dass dem so ist, und manchmal schneller geht als gedacht, belegt euch die nun im neuen Layout vorliegende Depesche. Unser Editor hat ganze Arbeit geleistet. Und wir? Alles Neue braucht etwas Zeit zum Wachsen! Und so fehlen mir schlichtweg die Worte und Bilder, um die Ideen unseres Chefredakteurs Helmut Müller umzusetzen. Schickt mir bitte ausführliche, interessante Vorträge und Ankündigungen zu Veranstaltungen. Auch die Rubriken Service, Neu bei OT und Veranstaltung wollen gefüllt sein. Und denkt an Fotos, die alles anschaulicher werden lassen. Alles noch einmal zum Nachlesen haben die Präsidenten und Sekretäre eurer Tische erhalten. Ach so Wandel – nach 18 Jahren habe ich eine neue Mailadresse! Vielleicht hat mich daher das eine oder andere Protokoll nicht erreicht. Also, her mit den Berichten an schmitting@web.de, noch besser an, wie meist gehabt, an d2-p@otd-mail.de.

SKULPTUREN IM PARK

OT 127 Norderstedt Bei einem gemeinsamen Tischabend von OT 127 Norderstedt und den Freunden von OT 171 Bordesholm wurde die gute Idee von Ralf Schröter umgesetzt – ein Besuch des Skulpturenparks in Neumünster.

Mit einer fundierten Führung durch Herrn Dr. Martin Henatsch, Künstlerischer Leiter der Herbert-Gerisch Stiftung, erschlossen sich die Tabler und ihre Partnerinnen die Ideen, die hinter der Stiftungsarbeit und der einmaligen Verbindung von Natur und Kunst stehen. Nicht nur die Kunst in Form unterschiedlichster Arbeiten internationaler Künstler in wechselnden Ausstellungen ist im weitläufigen Park zu finden, sondern auch das Schleswig-Holstein-Festival gastiert in der zum Park gehörenden Villa Wachholtz. Unter der Anleitung eines Museumspädagogen können sich an diesem Ort Jung und Alt Kunst und Natur nähern.

Informationen unter:
Herbert-Gerisch Stiftung
Brachenfelder Straße 69
Neumünster
Telefon 04321/55512-0
www.gerisch-stiftung.de



Fotos: Marianne Obist



MILLIARDEN SCHADEN DURCH DATENKLAU

OT 165 Winsen

Internetkriminalität gilt unter Experten mittlerweile als eine der lukrativsten Möglichkeiten, recht unerkannt und schnell an Geld zu kommen. Dies berichtete Oliver Fischer, Tabler von OT 165 beim letzten offiziellen Tischabend vor den Sommerferien. Laut einer Studie von Symantec lag 2011 der direkte Schaden in Deutschland bei ca. 16,4 Mrd. Euro. Indirekt belief sich die Summe auf mehr als 24,3 Mrd. Euro durch Internetkriminalität im privaten und gewerblichen Bereich. Interpol geht mittlerweile europaweit von einem jährlichen Schadensvolumen von 750 Mrd. Euro aus.

Umso wichtiger ist es, seine Daten vor unautorisierten Personen zu schützen, im Privaten speziell Bilder, Finanz-, Gesundheitsdaten und im Geschäftsbereich betriebliche Daten von Kunden, Verträgen, Kalkulationen und insbesondere Forschungs- und Entwicklungsdaten. Grundsätzlich geht es darum, in der Familie und in der Firma ein Bewusstsein für die Nutzung von Computern, Internet, Smartphones und dergleichen zu erreichen. Jeder sollte sich über die Bedeutung von schützenswerten Daten im Klaren sein. Ebenso sollte jeder wissen, was mit Informationen passiert, die durch ein „Posten“ bei Facebook öffentlich oder durch Mails verbreitet werden.

Doch was tun?

Auch wenn es Geld kostet, bei Betriebssystemen nur lizenzierte, aktuelle Versionen nutzen und obwohl es nervt, Updates installieren! Dies gilt ebenso für Firewall- und Antivirenprogramm. Nicht einfache Kombinationen von Passwörtern, wie „Schatzi1961“ sondern lange Codes von mindestens acht Stellen verwenden, mit Sonderzeichen, Ziffern, Groß- und Kleinschreibung, ohne jegliche Logik.

Externe Sicherung aller relevanten Daten und das nicht nur einmal im Jahr, sondern regelmäßig. Sensible Informationen, wie Passwörter, Kreditkartendaten, Pins und Tans nie per Mail oder als Anhang zu Mails versenden. Telefon und Fax sind da immer noch viel sicherer.

Rechner mit wichtigen Daten sind kein Kinderspielzeug.

Noch ein Wort zu den beliebten Smartphones und Tablet-PC's. Alles, was man mit diesen Geräten tut, wird irgendwo gespeichert und ausgewertet! Daher „Bluetooth“ und „GPS-Ortung“ nur aktivieren, wenn nötig. Bei den beliebten „Apps“ die AGBs der Anbieter prüfen und sich vergewissern, was die eigentlich mit den individuellen Daten machen. Und Achtung – Virenprogramme machen auch vor diesen Geräten nicht Halt und werden immer aktueller. Daher generell kein Onlinebanking und Vorsicht bei der Nutzung von Hotspots.

Und immer daran denken...Das Internet vergisst nie!



Foto: Antje Delater/Pixelio

HYGIENE

OT 130 Nordheide

Heinis Drei-Minuten-Uhr zum Thema Hygiene in Krankenhäusern und Sterbefälle von Patienten infolge von MRSA-Keimen und anderen Ursachen dauerte etwas länger. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die zwischen 10.000 und 20.000 Sterbefälle wegen im Krankenhaus „aufgefangener“ Erkrankungen sich mit noch mehr Hygiene nur unwesentlich, dafür aber mit einem enormen (vertretbarem?) zusätzlichen Aufwand, zurückführen ließen.

Nach Aussage des „Hygienepapstes“ sind die Sterbefälle vor allem darauf zurückzuführen, dass wegen der sich immer mehr ausweitenden Intensivmedizin auch immer mehr Risikopatienten wie solche mit schweren Vorerkrankungen, sehr geschwächte alte Menschen und Frühgeburten in den Krankenhäusern behandelt werden. Es hört sich etwas fatalistisch an: Früher wären diese Menschen wahrscheinlich sowieso gestorben. Heute überleben viele von ihnen, aber eben nicht alle.

Man muss also keine Angst haben, wenn man mal ins Krankenhaus muss. Auch wenn es in den Medien manchmal so klingt. Die Allermeisten, die ins Krankenhaus müssen, kommen gesund wieder nach Hause.



Foto: hohenstein.de

VERANSTALTUNG

RT 169 Hamburg (Organisator)

13.10.

DV zusammen mit RT im Empire Riverside Hotel, 10 Uhr

OT/RT 210 Torgelow

13.10.

Spätsommernachtsball

OT 130 Nordheide

20.-22.10.

Prag-Wochenende

OT 226 Ratzeburg i. Gr.

25.10.

Besichtigung der ATR-Biogasanlage

ZWEI SERGEANTS AT ARMS ...

OT 208 Torgelow Kurz und bündig sollte der Tischabend durchgezogen werden, da ja das Fußball EM-Viertelfinale zwischen Portugal und Tschechien anstand. Somit auch vielleicht das Motiv von RT Presi Rene begründet gleich zwei! Sergeants für die Kürze der Zeit zu benennen, um möglichst viele Strafen in kurzer Zeit zu sammeln. Empörung in der Runde, da der neue gewählte OT Presi Jens ernannt wurde. „... noch keinen Tischabend geleitet, aber erstmal Sergeant, das geht gar nicht ...“ schallte es auf Preis Rene nieder. Folge: **Der nächste Tischabend wird ein offizieller OT-Tischabend unter der Leitung von Jens!** Damit konnte der Tischabend Fahrt aufnehmen ...



Präsident:
Oliver Poppe
OT 3 Wilhelmshaven

Vizepräsident:
Lutz Rackebrandt
OT 414 Oldenburg

d3-p@otd-mail.de
d3-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Oldies im Distrikt 3, ich weiß aus den Protokollen eurer Tische, dass ihr viele interessante Vorträge hört, Besichtigungen, Ausfahrten, Grillfeste etc. veranstaltet. Irgendeiner von euch macht dann auch bestimmt ein paar Fotos. Schickt mir diese bitte zu, dann kann auch ich unseren Beitrag vom Distrikt schöner gestalten. Ich wünsche euch noch ein paar erholsame und sonnige Urlaubstage.

Euer Lutz

GROSSE WELT DER KLEINEN UND GROSSEN SCHIFFE

OT 38 Ammerland Eine Fahrt in die Hansestadt Hamburg ist stets ein Vergnügen besonderer Art! Das hatten am 18. Mai 2012 Ilse u. Dietz, Margit u. Götz, Grytje u. Willm, Marina u. Peter, Gisela u. Edzard, Monika u. Menno, Ingrid u. Hartmut, Doris u. Theile sowie Monika u. Klaus. Wenn die Reise allerdings so perfekt und gut vorbereitet wird, wie die unsrige vom Präsidenten Willm, dann ist es kaum noch zu überbieten und schon an dieser Stelle gebührt dem Organisator herzlicher Dank!

Unser erstes Ziel in Hamburg war nach einer unbeschwerten Zugfahrt das Internationale Maritime Museum. Herr Jens Föppe, ein Historiker aus Oldenburg, führte uns durch die wahrhaft überwältigende Sammlung im Kaispeicher.

Mit der „großen Welt der kleinen Schiffe“ wurden wir mit der weltweit größten Sammlung detailgetreuer Miniatur-Schiffsmodelle (über 40.000 Schiffsminiaturen), die Prof. Peter Tamm dem Museum u.a. zur Verfügung gestellt hat, in die Welt der Schifffahrt eingeführt. Diese für uns bislang unbekannte Zusammenstellung führte sodann über die Gemäldegalerie, die Meeresforschung, Passagierschiffe und Handelsschifffahrt, die Marinen der Welt, das Leben an Bord, Entdecker, Piraten, Modellschiffe aus tierischen Knochen, die Geschichte des Schiffbaus schließlich in die Welt des Segelns um Kap Horn. Insgesamt ein wahrhaft großartiger Blick in die Welt der Schifffahrt wurde uns wurde uns in anschaulicher Art von Herrn Föppe präsentiert.

In der Pause labten wir uns an einem vorzüglichen Hamburger Schollenessen; so konnten wir gestärkt zu einer Barkassenfahrt starten, die uns in den Hafen der Hansestadt „schaukelte“. Bei wunderschönem Wetter sahen wir aus unmittelbarer Nähe die Speicherstadt, den Traditionsschiffhafen, die Landungsbrücke 10 und schließlich die im Bau befindliche Elbphilharmonie aus nächster Nähe. Danach hieß es, das „beste Eis der Welt“ genießen und nach einer bequemen Zugfahrt trafen wir wohlbehalten in Oldenburg ein.

Noch einmal Dank dem Präsidenten und seiner lieben Frau, die für den reibungslosen Ablauf sorgten!



Fotos: Stadt Hamburg

JADE-WESER-PORT

OT 503 Ammerland i. Gr. Carsten lud uns ins beschauliche Wilhelmshaven in die modern gestaltete Niederlassung der Gerog Koch GmbH (erbaut als Alternative zu den Containern in 2000) ein, um uns das Mammutprojekt Jade-Weser-Port vorzustellen. Als fachliche Unterstützung war auch sein Betriebsleiter Christian Thoe anwesend. Bevor wir aber endlich raus auf die Baustelle durften, konnten wir uns reichlich an belegten Brötchen und dem üblichen Tablerfood laben. Herr Thoe erklärte uns dann einige Dinge über den JWP und gab uns auch (technische) Einblicke hinter die Kulissen. Es steht soviel in der Tagespresse über den JWP, dass ich auf weitere Ausführungen verzichten möchte.

Die Leistungen von der Georg Koch GmbH sind im Wesentlichen die Asphaltierung einer Fläche von der Größe von ca. 100 ha. Dabei musste eine Neigung von 1% und zum Teil auch von 0,5% eingehalten werden.

Endlich war es dann soweit und wir konnten in den Bus. Carsten – sonst ein geschickter Unternehmenslenker – zeigte uns auch seine Künste am Lenker seines „Mannschaftsbus“. Wir waren allen beeindruckt von dem großen Hafen und auch von den Leistungen der Georg-Koch GmbH für den JWP, die entgegen vielen anderen Lieferanten ihre natürlich mangelfreie Abnahme weit vor dem 5.8.2012 bekommen werden. Aber der JWP weckte auch in uns die Fantasie, was hier noch so passieren könnte. Ein lauschiges Café m Schlepperhafen (abschleppen am Hafen) oder auch der nächste Tatort, aber wirklich nur kurz haben wir daran gedacht, über die Wellenkammern zu den für uns verschlossenen Bereich im Hafen zu gelangen.

Souverän und mit viel Wissen auch über das Hafengeschäft zeigte uns Herr Thoe u.a. die beeindruckenden Kräne und logistischen Wege der geplanten Container.

Zurück in der Niederlassung übersprangen wir den Kurzvortrag von Ingo und gingen direkt zu den geschätzten „Repressalien“ über. bringens: Der „Mannschaftsbus“ blieb an diesem Abend im Gegensatz zu einem anderen Bus unfallfrei.



Fotos: Ostfriesische Zeitung / JWP

TAG DER ARCHITEKTUR

OT 142 Emsland Mitte Udo erzählt uns einiges über den Tag der Architektur (Sonntag, 24. Juni) www.aknds.de Er ist mit dem Kindergarten in Twist vertreten.

Um die Phantasie, Motorik und das sensorische Empfinden der Kinder anzusprechen, wurden unterschiedliche Erlebnissräume gestaltet. Die Verwendung natürlicher Materialien bietet vielfältige haptische Erfahrungsmöglichkeiten und hält die Kosten im Rahmen. Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt durch die Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung mit dem Thema »Mathe an der frischen Luft«.

Für ihn kann das Projekt ein Beginn für eine Alleinstellung sein. Architektur, Pädagogik und andere Parteien werden in diesem besonderen Projekt zusammengeführt. Jeder bringt sich mit ein, um ein erfolgreiches Projekt zu realisieren. Alle lernen voneinander. Für Udo bleibt noch die Frage, wie man dieses Know-how auch in Bare Münze umsetzen kann. Wir wünschen ihm viel Erfolg.

SERVICE

OT 52 Nordenham

veranstaltet am 27.10.2012 mit RT 52 ein Serviceevent "Rock in the Factory" und stellt den Caipirinha-Stand

OT 292 Bremen-Lesmona

veranstaltet am 23.09.2012 ebenfalls ein Serviceevent "Rock die Burg"

NEU BEI OT

OT 200 Rheine

begrüßt Stephan Willers neu am Tisch

VERANSTALTUNG

OT 216 Wiesmoor

29.09.2012

Wiesmoorer „Ball 216“ in der neugestalteten Blumenhalle

OT 155 Cuxhaven

16./17. November 2012

gemeinsame Distriktversammlung RT + OT

OT 503 Ammerland i.Gr.

23. - 25. November 2012

Charterfeier

OT 216 Wiesmoor

06. April 2013

Distriktversammlung mit Wahlen

OT 6 Emden/Leer i. Gr.

03. - 05. Mai 2013

Charterfeier auf dem AGM

OT 200 Rheine

Ausrichter AGM 2014



Präsident:
George Brenninkmeijer
OT 55 Berlin

Vizepräsident:
Matthias Heyn
OT 77 Hannover

d4-p@otd-mail.de
d4-vp@otd-mail.de

VORWORT

Hallo Oldies, die großartige Olympiade ist vorbei, die Medaillen sind verteilt und jetzt ist es meine schwierige Aufgabe – entsprechend den neuen Depesche-Spielregeln - aus den fast 50 Protokollen unseres Distriktes die drei bis fünf Einzelbeiträge auszuwählen, die auch medaillenträchtig, d. h. bei uns druckreif sind...Keine leichte Aufgabe, immerhin gibt es von 16 Tischen unseres Distriktes viele hoch interessante und amüsante Beiträge, die einen großen Leserkreis verdient hätten. Aus vielen Protokollen war anlässlich der Vorstandswahlen ein erfrischend offener und auch selbstkritischer Rückblick zu spüren, verbunden mit z.T. sehr kreativen und guten Vorsätzen für die neue Amtszeit. So lasst uns gemeinsam versuchen, unsere Distriktpost noch attraktiver und interessanter, mit Fotos und Anregungen aus unserem vielseitigen Tischleben zu gestalten. Euer George.

SKULPTURENMEILE

OT 77 Hannover Galerist Simon stellte den Oldies das Projekt „Skulpturenmeile“ zu dem Thema „Mitten im Verkehr“ vor und gab dazu zunächst eine Einführung in die städtebauliche Situation, wie sie zu Beginn des Projekts gegeben war. Hannovers Stadtbaurat Rudolf Hillebrecht (1948 - 1975) hatte eine mehrspurige Asphaltachse zwischen der Hannoverschen Altstadt und der Calenberger Neustadt errichten lassen. Auf beiden Straßenseiten waren für diese Zeit typische Bauten entstanden, in denen gegenwärtig etwa das Umweltministerium, das Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie die Universitätsverwaltung untergebracht sind. Die Idee des Galeristen war, umgeben vom Großstadtverkehr mit rund 75.000 Kraftfahrzeugen täglich eine besondere Meile zu schaffen, die Maßstäbe bei der Bildung des künstlerischen Profils und der kulturellen Identität der Landeshauptstadt setzt. Entstanden ist eine vitale Schau herausragender Bildhauerei des 20. Jahrhunderts, eine Kunstmeile: Acht Kunstwerke von acht verschiedenen und namhaften Künstlern sind auf Initiative Robert Simon zwischen 1986 und 2000 geplant und installiert worden auf dieser Achse, die uns Herr Simon sodann vorstellte.

- „Avenue Car“ von Kenneth Snelson, aus Aluminiumstangen ein Kräftediagramm aus Druck und Zug.
- Die drei „Nanas“ von Niki de Saint Phalle, die drei tanzenden und mit fröhlichen Farben bemalten weiblichen Figuren.
- Bernhard Heiliger, eine Eisenplastik.
- Erich Hausers: Stahl 17/87, ein „Stahlengel“ aus dem Jahre 1987. Die Skulptur besteht aus geometrischen Formen, in Gestalt unterschiedlicher Dreiecke.
- Eine Arbeit des belgischen Steinbildhauers Eugène Dodeigne, Er zeigt überlebensgroße Steinfiguren aus Granit, die unterschiedliche Formen des Stehens verkörpern.
- „Symphony in Red“ von John Henry. Die Skulptur ist 8,5 Meter tief und 18 Meter hoch und besteht aus 16 Tonnen Stahl.
- Matschinsky-Denninghoff, „Genesis“, ein röhrenförmiges abstraktes, zweiteiliges Gebilde in zwei



Ebenen: einer horizontalen und vertikalen Ebene.
■ Alf Lechner, „Kreisteilung - Quadratanordnung - Kugel“.

Robert Simon hat es nicht nur geschafft, Kunst im öffentlichen Raum in Hannover zu etablieren. Er hat es auch geschafft, OT 77 Hannover „seine“ Skulpturenmeile nahe zu bringen. Beeindruckend und spürbar war insbesondere die Begeisterung des Galeristen für das realisierte Projekt.

BOOTSFAHRT

Bei **OT 55 Berlin** wird es schon fast zur jährlichen Tradition, dass im Sommer gemeinsam eine Schifffahrt unternommen wird. Mit drei Motorbooten von Mitgliedern wurde eine Fahrt zur Inselstadt Werder unternommen. Natürlich wurde die neue OT-Schiffsflagge mit Stolz in den Berliner/Brandenburger Gewässern eingeführt.



OTD-Halbjahresreise im Rheingau, 5. bis 7. Oktober 2012 | Depesche 132

DENKMALSCHUTZ UND ALTSTADTENTWICKLUNG IN CELLE

OT 33 Celle informierte sich über ihre eigene Stadt, die bekannt für seine Fachwerkhäuser ist. Schwerpunktanliegen der Denkmalpflege in Celle ist das Wohnen in der Innenstadt, bspw. durch Umnutzung von Höfen, wie dies mit der Obendorf-und-Wedel-Passage und dem Anwesen Bornhöft bereits gelungen ist. Zu Realisierung der Maxime des Denkmalschutzgesetzes, dass Denkmale möglichst genutzt werden sollten, läßt der Denkmalpfleger auch über besondere Maßnahme (z. B. Fahrstühle an Gebäuderückseiten mit sich reden.

Die Innenstadt von Celle ist z. Zt. Sanierungsgebiet. Das eröffnet zwar wesentlich bessere Fördermöglichkeiten für Sanierungsvorhaben; deren Ausschöpfung hängt jedoch letztlich von der Initiative der Eigentümer ab. Zur Zeit läuft die Ausschreibung für einen neuen Sanierungsträger, also ein Unternehmen, das Baumaßnahmen verschiedener Eigentümer im Sanierungsgebiet untereinander, mit Behörden und mit Fördertöpfen koordiniert und koordiniert. Herr Knipscheer regt insbesondere an, dass Eigentümer den Denkmalpfleger schon vor der konkreten Planungsphase ansprechen; dann müsse i.d.R. nur nicht mehr über das „Ob“, sondern nur noch über das „Wie“ eines Vorhabens diskutiert werden. Die Denkmalschutzanforderungen an ein Gebäude sind auch durchaus unterschiedlich, je nach dem, ob das Denkmalschutzinteresse sich auf ein Einzelgebäude oder ein Ensemble richtet. Der Denkmalschutz versteht sich einschließlich des Schutzes vor beeinträchtigenden Veränderungen benachbarter, jedoch nicht selber denkmalgeschützter Objekte („Umgebungsschutz“). Zur Entwidmung denkmalgeschützter Objekte kommt es praktisch nie, da schon Denkmalschutzvoraussetzungen schon bei der Unter-Schutz-Stellung jeweils gewissenhaft geprüft worden sind. Zwangsmaßnahmen gegen Eigentümer denkmalgeschützter Objekte sind zwar rechtlich grundsätzlich möglich, jedoch auf allen Seiten unpopulär und politisch meist nicht gewünscht. Nicht zu den zum Amt des Referenten gehörenden Werbeanlagen gehören Auslagen, Ständer etc., die etwa den Blick auf ein Denkmal behindern. Insoweit ist die örtlichen Satzung, in deren Rahmen sich Sondernutzungen halten müssen, maßgeblich. Die Zulassung von Solaranlagen auf Dächern in der Innenstadt schließt Herr Knipscheer kategorisch aus, da diese zum einen die Brandbekämpfung sehr erschweren würden und zum anderen das Dach - nicht zuletzt im Zeitalter von Google Earth - die „5. Fassade“ eines Hauses ist.



MEINUNGSBEEINFLUSSUNG DURCH BILDER

Hermann von **OT 89 Göttingen** begann damit, dass er bei seinen Zeitungslektüren auf das Phänomen der Meinungsbeeinflussung durch Bilder gestoßen sei. Durch den Texten beigefügte oder auch isolierte Bilder werde der Leser in seiner Überzeugung von der Richtigkeit des Dargestellten stärker beeinflusst und unkritisch als durch Texte allein. Er erläuterte dieses u. a. auch an bildhaften Tabellen z. B. zu dem Thema: „Geben stärkt den Geber - Nehmen schwächt den Nehmer“ mit der Textbegleitung durch eine Säulendarstellung einiger Geberländer und einiger Nehmerländer und was aus ihnen geworden ist. Die lebhaft Diskussions entzündete sich an der Richtigkeit der von der Darstellung abgeleiteten These, ob insbesondere das Nehmen immer zur Schwächung des Nehmenden führt. Dabei wurde ganz aus den Augen verloren, um welche Hauptthese es eingangs ging, nämlich ob Bilder die Wahrnehmung und (un)kritische Überzeugung beeinflussen. Unabhängig von dieser Verlagerung des Diskussionsthemas entwickelte sich ein interessanter Disput aus Erfahrungen, die jeder in der Vergangenheit aus den veröffentlichten Nachrichten gewinnen konnte. Das Gespräch entwickelte sich weiter auf das Aufblühen und Verwelken von namhaften und großen Gesellschaften, in welchem Rahmen Konrad die Frage stellte: „Gibt es Regeln, wonach große Gesellschaften aus sich heraus zusammenbrechen bzw. sich selbst zerlegen?“ Selbstverständlich wussten wir darauf keine Antworten. Aber Fragen macht trotzdem klüger. Eine weitere Frage, auch von Konrad formuliert, ging dahin, welche Zukunftsaussichten die deutsche Wirtschaft langfristig hat, ob sie noch den Innovationsvorsprung hat, von dem sie zurzeit noch profitiert. Die Gegenfrage dazu lautete, ob vielleicht aus der/einer Kleinstrukturierung der deutschen Industrie, den vielen mittelständischen Betrieben, und der guten handwerklichen Ausbildung der Innovations- und Zukunftsvorsprung erhalten bleibt.

SERVICE

OT 117 Hannover informiert über „Plan International“ und wirbt für die Übernahme von Patenschaften

OT 403 Leipzig engagiert sich nicht nur mit Geld, sondern auch mit persönlichem Einsatz bei Einzelschicksalen der „Schmetterlingskinder“.

VERANSTALTUNG

Distrikt 4
10.11.
Distriktsversammlung in Berlin



Präsident:
Andreas Thielmann
OT 88 Essen

Vizepräsident:
Richard Reichelt
OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe

d5-p@otd-mail.de
d5-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Oldies und vor allem liebe Sekretäre im Distrikt 5: Bitte lasst mir auch Eure Terminplanungen bzw. Vorschauen zukommen, denn dann kann ich Euch schon rechtzeitig auf wohl interessante Veranstaltungen und Berichte ansprechen. – Aber wir üben ja noch!!!

Dass ich in der ersten „neuen Depesche“ zwei Berichte von Bielefelder Tischen ausgesucht habe, ist eher zufällig und hat nichts mit Lokalpatriotismus zu tun.

Mit den sonnigsten Wünschen für eine schöne Urlaubszeit – bzw. gehabt zu haben.

Euer Richi



DIE GROSSEN DIESER WELT WAREN IN DRESDEN – AUCH OT

OT 42 Bi-Ostwestfalen machte seine diesjährige Fahrt Mitte Juni nach Dresden. Nach einem herrlichen Sommerabend im Societätstheater folgte am Samstag morgen das absolute Highlight: eine Führung durch das Dresdner Schloss mit unserem alten RT 17-Freund Dirk Syndram, jetzt Professor und Direktor des Grünen Gewölbes in Dresden. Das unendliche Detailwissen um die Ausstellungsstücke aber auch die Einordnung in die historischen Zusammenhänge durch Dirk waren wirklich beeindruckend. Auch die Selbstverständlichkeit mit der er über die „Großen dieser Welt“ sprach, war faszinierend: „.....alle waren schon da, ob Putin oder Obama – nur der Papst noch nicht“. Der Tisch fand anschließend viel Entspannung bei einer Dampferfahrt auf der Elbe bevor es abends in ein Szene-Lokal in der BRN (Bunte Republik (Dresden-Neustadt) ging. Einige Tabler besuchten am Sonntag noch das Hygiene-Museum, bevor es dann wieder nach Ostwestfalen ging.



Foto: Hans Peter Schäfer



Foto: Michael Sommer

GEPFEFFERTER VORTRAG



Foto: Reiner Zenz

OT 71 Bielefeld hörte am 21.06.2012 einen gepfefferten Vortrag von Renate Freund. Seit zwei Jahren handeln Freunde mit diesem Gewürz und Renate hatte zur Veranschaulichung und zur Verkostung verschiedene Pfeffersorten mitgebracht. Da gab es grünen, schwarzen, weißen und roten Pfeffer und pfefferähnliche Gewürze wie den langen Pfeffer, den rosa Pfeffer, den Kueben-Pfeffer und den Szechuanpfeffer. Gewürzhandel gab es anfangs nur zwischen Asien und Arabien. Im antiken Griechenland verwandte man Gewürze zunächst als Heilmittel, zum rituellen Gebrauch und in der Schönheitspflege zur Herstellung von Cremes und Parfüm. Die Ägypter waren Großabnehmer von Zimt, das sie auch als Duftmittel bei der Mumifizierung ihrer Toten verwandten. In der Heilkunde fanden Gewürze in vielen Bereichen Anwendung. Sie wurden gegen den Biss wilder Tiere ebenso eingesetzt wie zur Schwangerschaftsverhütung. Im Mittelalter war Indien der Hauptlieferant der kostbaren Gewürze. Von dort wurde die Fracht nach Arabien gebracht und weiter über das Mittelmeer nach Europa. Teilweise wurden die Gewürze auch mit Kamelen auf der berühmten Seidenstraße transportiert. Der Gewürzhandel brachte die Händler zu großem Reichtum.

Mit der Entdeckung des direkten Seewegs nach Indien durch Vasco da Gama 1498 begann die Blütezeit des internationalen Gewürzhandels. Trotzdem blieben Gewürze für den Normalverbraucher lange Zeit ein unerschwinglicher Luxus.

GESCHICHTE UND REGELN DES BILLARDS

OT 110 Siegen erhielt am 19.06.2012 durch Jens eine Einführungspräsentation in die Geschichte und Regeln des Billards bzw. der unterschiedlichen Spielarten. Interessanterweise hat sich Billard vor Jahrhunderten aus einem Outdoorsport mit Stock und Kugel durch kleine Tore entwickelt, bis es dann bequemerweise und wetterunabhängig auf den heute bekannten Spieltischen ankam. Auch der Stock entwickelte sich über die Zeit zum heutigen Queue mit Lederkappe, der durch die Übertragung von Spins ganz neue Spielmöglichkeiten erschloss.

Jens war früher Billard-Clubmitglied und gestand uns seine Leidenschaft für den Sport und auch schon mal das Spielen um Geld. Gleichzeitig lud er ein, sich bei Interesse doch mal mit ihm in einschlägigen Billardsalons (inzwischen sogar rauchfrei) zur Einführung in die Praxis zu treffen.



Foto: Floh12



INTEGRATION

OT 8 Essen hörte am 09.07.2012 einen interessanten Vortrag von Achmed Omeirat zum Thema „Integration“. Im Verlauf des Abends wurde immer deutlicher, wie sehr sich manche Zugewanderte um Anerkennung, Bleiberecht und wirtschaftliche Eigenständigkeit bemühen, aber manchmal nicht dürfen, können und gelegentlich auch nicht wollen. Als ehemaliges Mitglied des Integrationsrates mit 27 Mitgliedern in Essen war bei Herrn Omeirat oft zu spüren, wie sehr er sich darum kümmerte, in Essen seine neue Heimat zu sehen. Mit ausgezeichneten Sprachkenntnissen aber hin und her gerissen zwischen heimatlichen Wurzeln, einer glücklicherweise legalisierten deutschen Staatsbürgerschaft und dem Wissen um geduldete hier in Essen lebende ausländische Mitbürger bekamen wir die Augen geöffnet, wie mühsam der Weg eines ausländischen Mitbürgers in die deutsche Integration sein kann. Mit bewegten Worten konnten wir Zeuge sein eines sehr wissbegierigen und sprachlich gewandten neuen Mitbürgers, der zwar etwas orientalisch aussieht, aber gar nicht mehr orientalisch daher kommt. Für viele Integrationswillige ist die Staatenlosigkeit ein sehr großes Problem. Als Spielball international fragwürdiger Beschlüsse landen Menschen in Ländern, die sie sich nicht ausgesucht haben. Im Verein der Familienunion werden Gespräche geführt und Angebote u.a. zum Ausstieg aus der Kriminalität unterhalten. Und wie schon so oft vermutet liegt meist der Schlüssel zur positiven Veränderung in der Sprache. Wer nicht zur Schule geht, also dorthin, wo man die Sprache lernen kann.....

In der anschließenden Diskussion mit gezielten Detailfragen wusste Herr Omeirat immer eine befriedigende Antwort zu geben. Übrigens hat Herr Omeirat seine ausgezeichneten Deutschkenntnisse zu einem großen Teil durch die Sendungen im Fernsehen erworben: Die Sendung mit der Maus, Löwenzahn usw. Ein höchst informativer und bewegender Abend wird in unseren Köpfen bleiben.

VERANSTALTUNG

OT 48 Münster

Besuch der Ringausstellung an verschiedenen Ausstellungsorten „Interventionen – Barlach in Münster 2012“

Kontakt: Martin Schofer, TM: 0176-76351026, E-Mail: martin.schofer@OT48.de



Präsident:
Martin Wulf
OT 118 Bergheim

Vizepräsident:
Hans-Georg Lauer
OT 65 Köln-Bonn

d6-p@otd-mail.de
d6-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde, anbei nun das neue Format der Distriktsseite, ich habe mir die Freiheit genommen und die u.a. Beiträge ausgewählt. Bitte schickt mir doch in Zukunft v.a. auch Infos zu Service und Neuaufnahmen an Euren Tischen, damit sich die entsprechende Rubrik gut füllt. Ich möchte hier gerne einen Anlauf für eine Referenten- und Terminliste im D6 starten – vor allem aus dem Grund, dass ich beim Studieren der vielen Protokolle viele wirklich sehr aktuelle und interessante Themenbereiche kennen lerne, bei denen es sich sicher lohnen würde, diese im Vorfeld anzukündigen und zu bewerben. Alternativ wäre dies als Angebot zu sehen – und dann auch zu nutzen –, diese Vorträge am eigenen Tisch zu wiederholen. Für Aufbau und Verteilung fehlt mir noch ein pfiffige Idee, ich bin hier also für Eure Vorschläge äußerst offen..... Ich freue mich drauf, Euer Martin.

ZEITREISE DER ENERGIE

OT 58 Aachen Besichtigung des „Energeticon“ in Alsdorf. Das Energeticon befindet sich auf dem Gelände und in Gebäuden des ehemaligen Bergwerks Anna in Alsdorf. Hervorgegangen ist das Projekt Energeticon aus dem Bergbaumuseumsverein Wurmrevier, nachdem die damalige NRW-Regierung deutlich gemacht hat, dass sie kein zweites Bergbaumuseum in NRW unterstützen wird. Aus der folgenden Ernüchterung ist das Konzept „Von der Sonne zur Sonne“ geboren worden. Ziel dahinter ist es, den gesamten Energiekreislauf darzustellen und dabei soll Energie erlebbar gemacht werden. Zeitreise vom Urknall in die Zukunft

Das Energeticon nimmt seine Besucher mit auf eine Zeitreise durch Geschichte und Zukunft der Energie. Es zeigt, wie der Urknall uns noch heute treibt, wohin er uns führt, wie wir ihn immer besser verstehen und seine Energie immer klüger für uns nutzen. Mit erlebnisorientierter Ausstellung und Experimentierlabor. Das Kompetenzzentrum Energie wagt mit Hilfe wissenschaftlicher Partner den Blick in die Zukunft. Was treibt unsere Autos in Zukunft an? Womit heizen wir unsere Häuser, wenn das Öl zu teuer zum Verbrennen geworden ist? Energie erleben. Energie verstehen.

Starke Partner, Wissenschaftler, Unternehmer, Kulturschaffende und Privatpersonen haben, unterstützt vom Land Nordrhein-Westfalen, dem Bund und der EU, ihre Ideen und Konzepte zusammengetragen. Sie alle verfolgen ein ehrgeiziges Ziel: Das Energeticon will die energiewirtschaftliche Kompetenz bündeln, die das alte Aachener Revier immer hatte, die heute präsentiert und gesichert ist durch renommierte Forschungs- und Hochschuleinrichtungen, durch innovative Unternehmen, durch kreative Ingenieurbüros, die neue Wege öffnen für die noch umweltschonendere Gewinnung und immer effizientere Nutzung von Energie. Es gehört zu den Grundanliegen des Energeticon-Konzepts, die Baudenkmäler auf dem Gelände des ehemaligen Steinkohlebergwerks Anna II zu erhalten.



Foto: karresvorsorge.de

SCHÖNHEIT UND FUNKTIONALITÄT DER ZÄHNE

OT 341 Düsseldorf Der Vortrag des tischansässigen Zahnarztes Michael begann mit der Aufarbeitung der Schönheit. Am besten ließ sich die Schönheit am Beispiel der Vergänglichkeit erläutern. Ohne viele Worte, dafür mit deutlichem Bildmaterial wurde aufgeklärt. Grund für optische Nachteile sind häufig schlechte Zähne bzw. Reste davon. Für letzteren Fall sei häufig fehlende Pflege, Drogenkonsum oder das Rauchen verantwortlich. Auch Orte, die viele von Euch von zuhause kennen, können folgenreich sein: die Schmutznische. Diese befindet sich im Mund. Weitere Bilder führten denen, die noch zuschauen konnten, vor Augen, zu welchen Kunstwerken die Natur in der Lage ist. Früher sorgten darwinistische Zyklen zum Verschwinden der ehemaligen Besitzer nun verlorener Zähne, heute gibt es Michael. Er ist in der Lage, trotz unangenehmer Ausdünstungen angesamelter Konkremente und fortgeschrittener eitriger Entzündungen dem Kiefer seiner zugesprochenen Funktion zurückzugeben. Er macht aus unansehnlichen Fragmenten Neues. Die Architektur spricht, wie die Zahnheilkunde, von Sanierung. Ein hilfreicher Vergleich, wenn man bedenkt, dass bei dieser Aufgabe dübelartige Einsätze zum Einsatz kommen, die selbst-schneidend in den Kieferknochen geschraubt werden, spaxgleich findet das Implantat seinen Weg. Das benutzte Werkzeug ist die Ratsche. Der Bauzeitenplan einer Komplettsanierung erstreckt sich auf durchschnittlich sechs Monate. Schnelle Projekte können in drei Monaten, komplexe Sanierungen dauern in Ausnahmen auch bis zu neun Monaten. Interessante Diskussionen entwickelten sich zur Frage des aktuellen Schönheitsideals. Einige Meinungsträger bestanden darauf, dass allzu perfekte Zähne künstlich und damit nicht schön seien. Eine weitere lebhaft Auseinandersetzung beleuchtete die Spanne zwischen medizinischer Notwendigkeit und kosmetischer Wunschvorstellungen zahnmedizinischer Eingriffe.



AHNDUNG VON VERGEHEN

Leichte Vergehen: Stockhiebe über dem Kanonenrohr
Mittlere Vergehen: Neunschwänzige Katze am Mast gefesselt
Schwere Vergehen: Tod durch Aufhängen an den Rahen

NAVIGATION ZU HORNBLOWERS ZEITEN

1 Minute= 60 Seemeilen 1 Seemeile= 1,852 Kilometer
(Erdumfang= 40.000 km : 360 Grad : 60 Seemeilen= 1,852 km)

- Koppelnavigation vom gemessenen Ort nach Richtung (Kompass), bereinigt durch Ablenkung und Missweisung
- Geschwindigkeit (Handlog), bereinigt um Strom (mit o. gegen)
- Tiefe loten, besonders in Küstennähe
- Ungenaue Seekarten, wenn möglich, verbessern
- Abdrift durch Wind und Strömung (Beobachtung + Erfahrung)

HEUTIGER STAND DER NAVIGATION:

GPS mit Seekartenplotter, trotzdem Pflicht zum Mitkoppeln auf der Papier-Seekarte

SEEFÄHRER HORATIO HORNBLOWER

OT 158 Kalkar Die Seefahrt um 1800 am Beispiel des Horatio Hornblower. Zehn Bücher hat der Schriftsteller Forester über Horatio Hornblower geschrieben. Parallelen bestehen zu Lord Nelson und seiner berühmten Schlacht um Trafalgar. Seine Karriere begann Hornblower als Fähnrich, diente sich hoch bis zur Kapitänsprüfung. Durch seine Leistungen stieg Hornblower sehr schnell in der Karriereleiter hoch. Vom Konteradmiral über den Vizeadmiral bis hin zum Admiral. Für die Mannschaften gab es eine andere Verpflegung als für die Offiziere. So erhielten die Mannschaften häufig nur Schiffs-Zwieback, der jedoch vor dem Verzehr erst einmal ausgeklopft werden musste, weil sich darin, nach Wochen der Reise, die Maden breitgemacht hatten. Und das mitgenommene Trinkwasser in Fässern, das nach Wochen brackig wurde und mit Algen übersät war, mußte auch erst mit Textiltüchern gesiebt und gereinigt werden, bevor man(n) es nur ansatzweise trinken konnte. Für die Mannschaftsoffiziere gab es gelegentlich Dünnbier mit zwei Prozent Alkohol.

Kaffee wurde aus gerösteten Brotresten gebrüht. Da viele Lebensmittel oft nach bereits drei Wochen schlecht und ungenießbar wurden, entschied man sich gelegentlich dazu, Schweine, Hühner und andere Viechereien mit an Bord zu nehmen. Diese wurden dann nach und nach geschlachtet. Frisches Obst und Gemüse gab es nur bei Landkontakt.

Die häufigsten Krankheiten waren Seuchen, wie Pocken, Pest, Gelbfieber, Malaria und Cholera. Außerdem gab es eine recht hohe Sterberate auf den Schiffen, ausgelöst durch Unfälle, Mangelernährung oder Krankheiten wie z. B. Skorbut und oder Syphilis.

Die Mannschaften hausten mit acht Hängematten auf vier Quadratmetern. Nur die Offiziere hatten richtige Kojen. Bessere Kajüten erhielten nur die hohen und höheren Offiziere. Es gab nur alle paar Monate einen Sold, wobei vorher noch die Verpflegung abgezogen wurde und der Rest ging oft in Null Komma Nix drauf, z. B. bei Landgängen. Lediglich ab Leutnant aufwärts erhielten sie ausreichenden Sold, damit sie auch ihre Familien an Land ernähren konnten.



Legendär:
Gregory Peck
als des Königs
Admiral.

VERBESSER DEIN HANDICAP !

**Zum dritten Mal findet das Distrikts-Golfen statt.
Termin: 1.11. 2012, Golfplatz in Mülheim!!**

**Die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich bereits angemeldet, die Fäden hierfür hält dankenswerterweise Martin Marggraff zusammen.
Bitte schaut mal nach, ob dieser Termin bei Euch passt – und meldet Euch bei Martin an**

(renate.marggraff@t-online.de),

**es wäre klasse, wenn wir dieses „Event“ im Distrikt aufrecht erhalten können.
Nähere Infos erhaltet Ihr in den nächsten Wochen!**

**P.S.: Der Golfplatz liegt dieses Mal im Distrikt 5, wir hoffen, das ist
- zum einem kein Hinderungsgrund für die Teilnahme
- zum anderen, dass sich ggfls. (Old-)Tabler außerhalb des D6 entschließen, ihr Handicap zu verbessern**

SERVICE

Hierzu gibt es keine aktuellen Infos, ich weiß aber, dass es an einigen Tischen Aktivitäten gibt – bitte lasst mich das wissen !!

NEU BEI OT

OT 598 Neanderthal
Christoph Schork und Christian Bolz

VERANSTALTUNG

**Distrikts-Golfen
1.11. 2012**
Golfplatz in Mülheim



Präsident:
Stefan Wark
OT 163 Rheingau

Vizepräsident:
Fabian Engler
OT 97 Burg Frankenstein

d7-p@otd-mail.de
d7-vp@otd-mail.de

VORWORT

Hallo Oldies,

Liebe D7'er Tabler ... Sommerpause denkt man – doch ein tolles Event folgt dem anderen. Grillfeste, Sommerparties, Runnig Dinner und viele gemeinsame Veranstaltungen mit RT im ganzen Distrikt. In Verbundenheit gedenken wir an unseren Tablerfreund Gerd Blöser (OT 45), der am 16.7 verstorben ist. Über die Auszeichnung unseres Old Tablers Christian Weizmann (Distrikt7, AKTIVE HILFE) mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der BRD freuen wir uns sehr. Es macht uns, als Distrikt-7-Vorstand, große Freude, über die vielen Aktivitäten und Aktionen in unserem o.l.d. Distrikt 7 zu erfahren, nach Möglichkeiten daran teilzunehmen und darüber zu berichten. www.distrikt7.de
Yours in table Stefan und Fabian

WOCHENENDEINSATZ FÜR EINE GUTE SACHE



Distrikt 7 Präsident Es ist die Stunde Null in Kaub am Rhein. Das verlassene Elslein-Bad, beschaulich und unaufgeräumt im Kauber Wald gelegen, soll dieses Jahr das „RT und OT-Walhalla“ werden; die Begegnungsstätte für Tabler und deren Familien, Tagungsort für die regelmäßig stattfindenden Sitzungen und Veranstaltungen. Der Ideengeber und Koordinator dieser Operation ist Ex-RTD Andreas Perscheid (OT 163 Rheingau), der an diesem Wochenende den Startschuss für die ersten Installation gab. Den Ruf hörten fast 90 Tablerinnen und Tabler plus Anhang aus der ganzen Republik und bei herbstlichen Temperaturen und Winden ging es dann los. Fünf riesige Müllcontainer wurden aufgestellt, kreischende Motorsensen und Sägen legten das Gelände frei. Schrotthändler konnten für lau die Umkleidekabinen demontieren. Die vorgefundenen zahlreichen Räumlichkeiten sind in einem sehr guten Zustand und werden alsbald – durch Vergabe von Patenschaften für die Renovierung – bezogen werden können. Das Schwimmbad wird teilweise wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt, die Arschbomben in der Sprunggrube werden allerdings einer Kletterwand weichen. Doch bis es dann soweit ist, ist noch Tableraktivismus gefragt. Wer eine Idee hat und sich einbringen möchte, bitte bei den Organisatoren melden, die sich recht herzlich bei allen Helfern für ihre Initiative bedanken. (Siehe auch Bericht in dieser Depesche, S. 12). www.rtyugendcamp.de
Stefan Wark



CABRIOAUSFAHRT

OT 131 Wiesbaden Einmal im Jahr veranstalten OT 131 Wiesbaden für die Behinderten der www.lebenshilfe-wiesbaden.de den wunderschönen Ausflug mit den offenen Autos. Diesmal waren rund 30 Autos am Start, davon 6 von den 163ern aus dem Rheingau. Um 14:30 starteten wir in Wiesbaden, u.a. ein alter Chevrolet, Cadillac Eldorado, mehrere 911er und Mercedes Benz in Richtung Diez. Durch das beschauliche Ahrtal tuckerten die Cabrios bis zum Schloss nach Diez/Lahn und pausierten dort bei Kaffee und Kuchen im schattigen Schloßhof. Nach gut zwei Stunden fuhr der Cabrio-Konvoi dann mit lautem Gejohle zurück. „Mich hat fasziniert, dass – eine für uns – selbstverständliche Aktion, so positiv aufgenommen und den Behinderten eine große Freude bereitete“ kommentiert Stefan Wark, D7 Präsident und einer der Cabriofahrer die Aktion von OT 131. Das lauthalse Gejohle der Beifahrer im Ahrtal dokumentierte den riesen Spaß dieses Tages und alle wollen im nächsten Jahr wieder dabei sein.



GRILLFEST DER 74ER TISCHE IM DISTRIKT

OT 74 Hanau Schon traditionell ist das jährliche Grillfest der 74'er jeden Alters mit Familie. Trotz des widrigen Wetters: „Das prasselnde Geräusch des Wolkenbruchs, der am Samstagnachmittag über die Region hinweg zog und die zum Feiern aufgestellten Pavillons einer harten Belastungsprobe unterzog, übertönte alles. Doch auch der Regen hatte irgendwann ein Einsehen und verzog sich.“ – Wie Reporter Rainer Habermann in seinem umfangreichen Pressbericht schrieb (www.distrikt7.de). Tommy Führer nutzte eine der Regenspauzen, um über die neuesten Projekte zu Berichten – die bevorstehende 3. Versorgungsreise 1000Ksuh, den OTD-Siegelring und die anstehende Gründung eines neuen OT Tisches im September. Aus allererster Hand berichtete Karlheinz Drauz, OT 74, über seine Eindrücke der Reise zu „School of Hope“ Kisumu am kenianischen Ufer des Viktoriasees, von der er gerade zurückgekommen war.



HEISSER SERVICE-EINSATZ



OT 97 Burg Frankenstein Grillen auf dem „Wohnstätte Inselhof“ Sommerfest bei 30 Grad – auch in diesem Jahr haben Tabler von OT 97 Burg Frankenstein das traditionelle Service Projekt des (ehemaligen) RT 45 Rüsselsheim tatkräftig unterstützt. Bei 30 Grad im Schatten am heißen Grill kamen Fabian, Peter und Mathias, unterstützt von Ulrike und Reynold (ehemaliger RT-45'er) gut ins Schwitzen. Trotz dieser Herausforderungen war der direkte Kontakt und die Hilfe für die Behinderten wieder ein tolles Erlebnis www.ot97.de

SERVICE

OT 74 Hanau Nie mehr nachdenken, was man dem scheidenden Präsidenten, dem Tablerfreund zum runden Geburtstag, einer besonderen Würdigung eines Tablers oder einfach nur sich selbst schenken soll! Der OTD-Siegelring wird von Martin Hardt (OT 74 Hanau) hergestellt und besteht aus ca. 25 Gramm Sterlingsilber (925). Jeder Ring wird individuell hergestellt! Des Weiteren erhält Ihr zusätzlich eine Stange „Siegelack“. Vom Kauf des Siegelrings gehen 45 Euro an das Service-Projekt „1.000 Kinder sehen und 1.000 Kinder hören“. Infos unter www.distrikt7.de



VERANSTALTUNG

OT 74 Hanau
29. September
Tontaubenschießen

OT 163 Rheingau
05.- 07. Oktober
Halbjahrestreffen 2012 bei OT 163 Rheingau

OT 163 Rheingau
03. November
Distrikt D7 Meeting bei OT 163 Rheingau

OT 97 Burg Frankenstein
09. November
Theater im PiPaPo Bensheim

Weitere Termine & Events unter
www.distrikt7.de

Distrikt7 auf deinem Handy



SERVICE MIT TRADITION

OT 163 Rheingau Das letzte Wochenende Juli ist der wichtigste Termin für die Tablerinnen und Tabler aus dem Rheingau. Im Weinhaus Zum Krug in Hattenheim von RT'ler Josef Laufer findet das Sommerfest statt. Die Rheingauer Tabler, eine Kooperation von RT und OT bewirten 2012 erstmals 250 Gäste. Der Tag beginnt um 8 Uhr mit dem Aufbau und der Dekoration der Tablerinnen. In der Küche schuften 10 Personen, darunter fünf Köche. Aus Gründen der Qualifikation hat es bisher nur Christian Werner (RT) an die Herdplatte geschafft. Im Service, an der Spüle und im Ausschank stehen ab 12 Uhr dann 20 weitere Tabler zur Verfügung, als dann die Tore geöffnet werden und die Gäste für eine Flat über 70 Euro den ganzen Tag essen und trinken. 15 namhafte Winzer der Region sind die Sponsoren für die üppige Weinkarte, in der Küche werden neun Gänge vorbereitet und das Wetter dazu hat diesmal gepasst. Das erste Fazit gab es dann bei Sonnenuntergang. Über 1000 gespülte Gläser, 1800 Teller und Schälchen wurden serviert, 50 Kisten Wasser und – wie im Rheingau üblich – über 500 Flaschen Wein ausgeschenkt. Um 2 Uhr am nächsten Morgen wurden die Pforten geschlossen und es sah aus, als wäre niemand im Krug gewesen. Fazit: geschätzte 10.000 Euro für das NSP, sowie andere Projekte. OT und RT 163 Rheingau laden bereits für 2013 ein.



Präsident:
Wolfgang Mohl
OT 209 Zweibrücken

Vizepräsident:
Jörg Dietrich
OT 135 Saarlouis

d8-p@otd-mail.de
d8-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, „die Distriktsseiten werden ... neu gestaltet. Ziel ist, die Attraktivität der Seiten zu erhöhen“ schrieb mir Helmut Müller vor einigen Wochen. Ob das Ziel schon beim ersten Versuch erreicht wurde, könnt Ihr jetzt sehen. Für die Tisch-Sekretäre bedeutet das in vielen Fällen ebenfalls eine Neugestaltung ihrer Protokolle, wenn diese auf den Distriktsseiten berücksichtigt werden sollen. Das heißt, interessante Veranstaltungen sollten passend dargestellt, Termine frühzeitig mitgeteilt und Serviceaktivitäten sowie Neuzugänge erkennbar dokumentiert werden. Trotzdem können nicht alle guten Beiträge übernommen werden. Mit der Neugestaltung besteht die Chance, dass unsere Seiten jetzt auch von Tablern in anderen Distrikten gelesen werden. Und hoffentlich auch von Euch. Euer Jörg

10 JUNGE INDER IM SÜDWESTEN

OT 39 Weinstraße und **OT 135 Saarlouis**. Vom 31.05. bis zum 04.06. waren die Teilnehmer der YAP-Tour 2012 durch Südeuropa zu Gast im Distrikt 8. Die jungen Leute aus Indien haben dabei mit den Old Tablern und deren Kindern Neustadt an der Weinstraße besucht, eine Süßwarenfabrik und ein Weingut besucht, das Hambacher Schloss, das Weltkulturerbe Völklinger Hütte und militärische Festungsbauten der Maginotlinie erlebt, beim Saarlouiser Stadtfest mitgefeiert, mit echten Jagdwaffen geschossen und lebende Greifvögel angefasst sowie am häuslichen Privatleben der Gastgeber teilgenommen. Unser Fazit: YAP is a great program, 10 wonderful Indian members visited us, a lot of fun ... laughter ... and ... and ... and, Hadding Panier did a great job in coordinating this tour, it showed that Club 41 is a worldwide family, we met close-by tabler, and we realized that RT is still alive, we are never too old, we are sometimes too lazy.



WERKSFÜHRUNG FROSTA AG

OT 31 Ludwigshafen. Das Werk Rheintal, in Bobenheim-Roxheim/Vorderpfalz gelegen, gehört seit 1998 zu 100 % zur FRoSTA AG. Das Rheintal gilt als wärmste Region in Deutschland und ist deshalb für den Gemüseanbau besonders geeignet. Die Saison mit Feldgemüseanbau startet im April mit der Spinaternte. Danach folgen zahlreiche Kräuter, wie Petersilie, Dill, Schnittlauch und Basilikum. Im Herbst folgen Grün-, Rot- und Blumenkohl, Wirsing und Porree. Der hohe Qualitäts- und Hygieneanspruch wird durch zahlreiche Zertifikate wie DIN ISO 9001, BRC, IFS und nicht zuletzt durch ein Bio-Zertifikat nach EG-Verordnung für den ökologischen Landbau, bestätigt. Die Anzahl der Mitarbeiter beträgt 140, davon 6 Auszubildende. Während der Ernte sind bis zu 50 Saisonarbeitskräfte zusätzlich beschäftigt. Bei der Spinaternte ist das richtige Timing das Wichtigste: Damit die empfindlichen Spinatpflanzen just in time geerntet werden, steuert FRoSTA die Ernte per Handyverbindung zwischen Landwirt und Werk so, dass der Spinat sofort nach der Ernte auch verarbeitet werden kann. Bis zum fertig tiefgefrorenen Spinat vergehen in der Regel so noch nicht einmal zwei Stunden. FRoSTA achtet bei allen Produkten auf höchste Qualität. So wird konsequent auf Zusatzstoffe verzichtet (Reinheitsgebot). Bei FRoSTA wird ausschließlich Gemüse aus Freilandanbau verarbeitet. Zur Sicherstellung des hohen Qualitätsstandards wird größter Wert auf eine transparente Lieferkette gelegt. Dazu sind für alle Lieferanten strenge Rückverfolgbarkeitsregeln aufgestellt. Das Werk Rheintal arbeitet mit 40 Vertragslandwirten zusammen, wobei 85% des Einzugsgebietes im Umkreis von 10 km um das Werk herum liegen. Diese Landwirte sind genossenschaftlich organisiert und mit Anbau- und Lieferverträgen eng eingebunden. Die Gesamtmenge Gemüse bezieht sich auf 24.000 t pro Jahr (davon 60 % Spinat). Die wissbegierigen Tabler samt Damen wurden hygienisch verpackt durch das Werk und die Produktion geführt, anschaulich war der Durchgang des erntefrischen köstlichen Spinates zu verfolgen, bis er zum herzförmigen Petty gefrostet im Kühlager verschwand. Der einhellig als sehr interessant und spannend empfundene Abend klang in der Seestube am schönen Roxheimer Altrhein bei üppigem Mahl aus.

CHRISTIAN RUNGE UNTERSTÜTZT MYANMAR

OT 7 Saarbrücken. Ilse und Christian Runge kamen vor elf Jahren erstmals mit RT-Freunden nach Myanmar. Dort steht das Leben ganz im Zeichen von Buddha, der in zahlreichen Pagoden und Tempelanlagen verehrt wird. Zu dieser Zeit entstand die Idee, dort helfend tätig zu werden. Seit zehn Jahren unterstützen sie in Mandalay die buddhistische Klosterschule Phaung Daw Oo (PDO). Diese ist eine der größten Schulen in Myanmar und wurde 1993 von dem Abt U Nayaka gegründet, um Kindern aus armen Familien kostenlos Schulbildung zu ermöglichen. Bei ihren Arbeiten werden sie vor Ort von der PDO-Architektin Chan Chan und dem Zürcher Architekten Jakob Schilling unterstützt. Das erste Projekt war eine Schreiner Ausbildung, in der Solarkoffer zum Kochen gebaut wurden. Mittlerweile umfasst die Schule alle zehn Klassen bis zum lokalen Abitur, ein Internat, einen Kindergarten und Waisenhäuser. Damit die Schulkinder auch vitaminreiches Essen bekommen können, wurde u.a. eine Küche mit Schulgarten eingerichtet. Weitere Projekte waren der Aufbau einer Schulklinik, einer Schreinerwerkstatt (10 x 40 m), die Einrichtung von Nähklassen und die Einführung von Computerunterricht. Das neueste Projekt ist eine Ausbildung für Gartenbau und Baumpflanzen, der sog. Marfels Lehrgang. Dieses Projekt wird nach Dr. Ferdinand Marfels benannt, der 1850 in München studierte und in den 1860er Jahren in der damaligen Hauptstadt Mandalay von König Mindon zum Forstminister ernannt wurde. Auf einem neuen Grundstück mit einer Größe von 32.000 m², das außerhalb von Mandalay eineinviertel Autostunden von der Klosterschule entfernt liegt und das der Abt U Nayaka geschenkt bekam, konnte dieses Vorhaben realisiert werden. Aufgrund der Entfernung zur Schule sind dort Übernachtungs- und Schulungsräume erforderlich. Hier entstehen vier Häuser mit der notwendigen Infrastruktur. Alle diese Projekte werden mit Spendengeldern finanziert. Obwohl es Christian auch manchmal gelingt Großspenden zu sammeln (z.B. 40.000 € von Hörmann für die Schreinerei) ist man auf eine breite Spendenbasis angewiesen.



NEU BEI OT

OT 7 Saarbrücken
Joachim Münch, Wolfgang Wehner

OT 310 Mannheim
Jochen Seitz

VERANSTALTUNG

OT 310 Mannheim
15.09.
Fahrradtour an der Weinstraße
05.-07.10.
Family-Weekend im Rheingau

OT 231 Ludwigshafen
13.9.
Wurstmarktbesuch
20.-23.09.
Herbstwanderung am Donnersberg

OT 235 Heidelberg-Schwetzingen i. Gr.
21.-23.09.
Quad und 50 Jahre RT 22 Heidelberg

OT 7 Saarbrücken
29.-30.09.
Präsidentenfahrt in die Südpfalz

OT 135 Saarlouis
24.9.
Besichtigung der Dillinger Hütte
30.10.
Besichtigung des Kraftwerks Römerbrücke

OT 333 Ludwigshafen
13.10.
Distriktversammlung D 8

PFLEGESITUATION IN DEUTSCHLAND

OT 310 Mannheim. Georg Leder, der nach langer Abstinenz an den Tisch zurückgekehrt ist, ist Eigentümer der „pflegeagenturplus-Bad Dürkheim“. Sein Thema war weniger dem steigenden Altersdurchschnitt an unserem Tisch geschuldet, sondern diente vielmehr dazu, uns seine neuen Aufgaben vorzustellen. Thema war die Situation der gesetzlichen Pflegekassen, die von allen Krankenkassen vorgehalten werden müssen. Hier ist einerseits abzusehen, dass, genau wie in der gesetzlichen Rentenversicherung, die Beiträge nicht mehr lange ausreichen werden und andererseits heute bereits feststeht, dass die Zuschüsse, die von der Pflegekasse gezahlt werden, im Ernstfall nicht ausreichen. Im zweiten Teil des Vortrages stand die Kurzvorstellung des Unternehmens, das Georg seit August 2011 zusammen mit seiner Frau Bernadette betreibt: die Vermittlung von Rund-um-die-Uhr-Betreuung, legal und mit bezahlbaren Preisen, die alle unterhalb der Eigenleistung eines Pflegeheimes liegen.



BESUCH BEIM ZDF IN MAINZ



OT 231 Ludwigshafen. Beim ZDF auf dem Lerchenberg wurden wir von Herrn Hans-Joachim Steinmetz, einem alten ZDF-Hasen, begrüßt und anschließend mit einem zehnmütigen Trailer in die Welt des zweiten Fernsehprogramms eingeführt. Ein paar wichtige Fakten: Gründung des ZDF 1961 durch Staatsvertrag, 1974 Inbetriebnahme des neuen Sendezentrums in Mainz, insgesamt 3600 feste Mitarbeiter an den Standorten Mainz, dem Hauptstadtstudio Berlin sowie in 16 Inland- und 19 Auslandstudios. Aus dem Sendezentrum 1 kommen alle Nachrichten- und Sondersendungen, das ZDF-Mittagsmagazin, TOP 7, ZDF Logo, Blickpunkt, Drehscheibe, Hallo Deutschland, Wiso, Politikbarometer und das Auslandsjournal. Es folgte ein Spaziergang durch die große Außenanlage des Fernsehgartens, bevor uns dann Michael Opoczynski als „Mitarbeiter der Firma Creditreform“ im Studio 3 zu seiner Wiso-Sendung empfing. Locker und routiniert stellte er uns den Ablauf der Sendung vor, bevor es dann um 19.25 Uhr live auf Sendung ging.



Präsident:
Achim Scheuffelen
OT 161 Esslingen

Vizepräsident:
Hans-Georg Waßmuth
OT 85 Ortenau

d9-p@otd-mail.de
d9-vp@otd-mail.de

VORWORT

Sie ist nun da, damit Ihr's wisst, die D9-Referentenlist'. Zwölf Vorträg' gibt die Liste her, es werden hoffentlich noch mehr. Die Referenten sind bereit und opfern ihre freie Zeit, ihr Wissen Euch in großen Humpen in Euer Hirn hineinzupumpen,

damit zum Schluss Ihr's unverzagt und frohbeglückt nach Hause tragt. Die Liste bietet allerlei, da ist für jeden was dabei: von Templern und von Jesuiten, vom Reisen mit mobiler Hütten, vom Spenden ohne was zu zahlen (da kann das Schwabenherz nur strahlen)

bis hin zur Mediation und Schiefergasexploration und Pilgern an der span'schen Küste, wo gerne mehr man drüber wüsste. Greift zu, Ihr könnt nur profitieren, das kann ich Euch schon garantieren.

MERCEDES-BENZ LKW-WERK BESICHTIGT

OT 161 und 261 Esslingen Jan Wenzelburger (RT 161) hatte zu einer Exkursion und Besichtigung des beeindruckenden Mercedes-Benz LKW-Werkes in Wörth am Rhein geladen. Insgesamt hatten über zehn Teilnehmer von RT 161, OT 161 und OT 261 den Weg bis hinter Karlsruhe auf sich genommen.

Nach einem einführenden Film ging es mit einem Shuttle-Bus in das Werk. Wir wurden in einer großen Gruppe mit anderen Gästen durch Teile der Produktion geführt. Dabei konnten wir die Fertigung der LKW-Modelle Atego (für den sog. Verteilerverkehr), Actros und Axor (beide für den Fernverkehr) hautnah beobachten. Den brandneuen Antos haben wahrscheinlich nur Eingeweihte erkannt oder er wird noch im Verborgenen produziert (Produktvorstellung am 1. Juli 2012).

Die Dimensionen der Hallen und die Fahrzeuge sind beeindruckend und doch wirkte an den Fließbändern alles „spielerisch“ einfach. Das ist umso erstaunlicher, wenn man weiß, dass innerhalb eines Jahres kein Fahrzeug mit der gleichen Konfiguration vom gleichen Band läuft. Immerhin hat das Werk eine Kapazität von über 400 LKW am Tag und insgesamt über 11.600 Mitarbeiter!



Das Variantenmanagement und die Logistik „dahinter“ sind das Highlight. Die Komponenten stammen aus unterschiedlichen Daimlerwerken oder von verschiedenen Zulieferern. Die Fahrzeuge werden von den Kunden frei konfiguriert, so dass jede dieser Komponente für jedes Fahrzeug individuell ausgerüstet ist. Und am Band müssen alle Teile pünktlich, in der richtigen Ausstattung und in der geforderten Qualität

zur Verfügung stehen. Die Stichworte lauten Just-in-Time und Just-in-Sequence. Nach zwei Stunden wurden wir mit unseren Eindrücken wieder per Shuttle-Bus aus dem Werk zum Kundenzentrum gefahren. Das anschließende, ursprünglich geplante gemeinsame Flammkuchen-Essen haben wir wegen der weiten Heimfahrt ausfallen lassen.

ALPAKAFARM BESUCHT

OT 138 Nürtingen hat eine Alpakafarm besucht und dabei nicht nur für jeden ein paar Wintersocken aus Alpakawolle mitgenommen sondern auch folgende Informationen:

Alpakas gehören innerhalb der Familie der Kamele zur Unterordnung der Schwielensohler. Ihre Heimat sind Chile, Peru und Bolivien. Ebenso wie die Lamas wurden Alpakas bereits vor 5000 Jahren von den Inkas als Fleisch – und Wolllieferanten geschätzt und domestiziert. Nach ihrer drastischen Dezimierung durch die Spanier verdankten die verbleibenden Tiere ihr Überleben ihrer Bedeutung für die Bergbauern. Dort lebten Sie in 4000 bis 5000 m Höhe auf den Hochebenen der Anden. Sie passten sich dort der nährstoffarmen Vegetation an. Die extremen Witterungsbedingungen im ungeschützten Hochgebirge bei extremen Temperaturschwankungen sorgten für eine natürliche Auslese unter den Vorfahren der heutigen Alpakas. Auch heute noch werden sie in den hochgelegenen Andengebieten gehalten. Inzwischen werden sie aber auch in Europa auf Farmen gezüchtet.

GESCHICHTE DER OLYMPIADE

OT 172 Tauberbischofsheim

Steffen, der als Mitglied der Fechtmannschaft bei den Olympischen Spielen 1992 und 1996 eine ganz persönliche Beziehung zu seinem Thema hat, beleuchtete den Mythos Olympia.

In der Antike fanden die Spiele 776 v. Chr. – 393 n. Chr. statt

(Verbot durch den römischen Kaiser Theodosios). Die Neuen Olympischen Spiele wurden 1896 durch Baron Pierre de Coubertin gegründet mit den Intentionen körperliche Ertüchtigung, Fairplay und Völkerverständigung. Im Laufe der Jahre haben sich die Olympischen Spiele immer wieder verändert. Teilnehmer, Sportarten und Entscheidungen nahmen zu. Medieninteressen dominieren mehr und mehr die spezifisch sportlichen Aspekte. Bis 1972 waren die Spiele fast ausschließlich durch Steuergelder finanziert – ca. 2 Milliarden \$. Heute finanzieren sich die Spiele zu 50 Prozent aus der Vergabe von TV-Rechten



(heute 2 Milliarden \$), zu 40 Prozent durch Sponsorenprogramme (Coca Cola, Procter und Gamble, Acer, Omega...) und zu 8% durch Ticketverkauf.

Prämien für Goldmedaillen reichen von 15 000 € (Deutsche Sportler) bis 196 000 € (Malaysia). Bereits 1936 in Berlin war politische Einflussnahme auf die Olympischen Spiele offensichtlich 1980 in Moskau und 1984 in Los Angeles wurden die Spiele von den West- bzw. Ostmächten boykottiert. Noch lebhaft in Erinnerung bleibt das Terrorattentat 1972 in München.

DAS KÖNIGLICHE SPIEL

OT 23 Stuttgart ließ sich vom Präsidenten des Württembergischen Schachbundes über das königliche Spiel informieren.

Schach wurde erstmals 600 Jahre n. Chr. in Indien gespielt und kam über Persien mit den Arabern nach Spanien zu uns nach Europa. In allen Länder der Welt spielen zwei Millionen Menschen Schach. Es gibt 250 000 User im Internet auf schach.de. Schach ist ein Weltkulturerbe und als Spiel einzigartig. Es ist aber auch eine hochernsthafte geistige Kampfsportart. Schachorganisationen in Deutschland: Es gibt insgesamt 92000 Mitglieder und 2700 Vereine.

Die sogenannte ELO Zahl (1960 von Arpad Elo entwickeltes Wertungssystem, das 1970 vom Weltschachverband FIDE übernommen wurde) entspricht dem Handicap beim Golf:

ab 2700 Supergroßmeister
2500 - 2699 Großmeister
2400 - 2499 Internationaler Meister
2200 2399 FIDE Meister
(Zum Vergleich: Garri Kasparow hat Elo 2806)

Die ersten drei Kategorien sind alle Profi und leben vom Schachspiel. Der Weltrekord im Blindspiel liegt jetzt bei 50 Gegnern. Der Referent spielt gelegentlich im Gefängnis simultan gegen 25 Gefängnisinsassen, anschließend leidet er allerdings unter Schlafstörungen. Er wurde vom Tisch zu einem gemeinsamen Schachabend eingeladen. Vielleicht spielt er dann simultan gegen alle?



SERVICE

OT 25 Mosbach Die Tombola beim Ball der Serviceclubs (incl. OT!) in Mosbach ergab 2500 €, die der Caritas zur Unterstützung des Kinderhilfsfonds übergeben wurden.

OT 182 Tübingen-Reutlingen möchte ein eigenständiges Serviceprojekt auf die Beine stellen

NEU BEI OT

OT 172 Tauberbischofsheim
Bruno Stumpf

VERANSTALTUNG

RT 23 Stuttgart
12.-14.10.
50 Jahre RT 23 Stuttgart

OT 23 Stuttgart
14.9.
Charityveranstaltung im Theaterhaus Stuttgart

OT 23 Stuttgart
4.11.
Comedy Night in Stuttgart



Foto: Heike Lehmkuhl



Präsident:
Rolf Scheifele
OT 179 Göppingen

Vizepräsident:
Guido Gruber
OT 119 Ellwangen

d10-p@otd-mail.de
d10-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde von OT, ist es denn wirklich schon wieder Zeit, den Bericht für die Depesche zu schreiben? Scheint so, denn Helmut hat an den Termin erinnert. Eigentlich habe ich keine Zeit, möchte ich doch lieber zu einer der anstehenden Veranstaltungen. Was dabei sehr positiv auffällt, es sind sehr viele der Veranstaltungen im Distrikt, gemeinsam mit RT. Spannende Vorträge, interessante Besichtigungen und tolle Feste, diese insbesondere jetzt in der Ferienzeit. Geniest es und denkt dran, besucht auch mal den Nachbartisch, oder den Tisch in der Urlaubsregion. Es lohnt sich. Euer Rolf

NACHHALTIG SPENDEN GEWINNEN

OT 139 Überlingen Stockach und RT Stockach Überlingen Beim gemeinsamen Meeting hören den Vortrag „Fundraising – nachhaltig Spenden gewinnen“ von Julian Feil.

Julian Feil ist ein Bekannter von Präsident Andi Dierig und Inhaber der Firma feil marketing fundraising. Neben Vorträgen, Seminaren und einem Lehrauftrag hat er ein Buch zum Thema geschrieben und berät z. B. die Bürgerstiftung in Stuttgart.

Ein trockenes Thema, welches uns als Tabler sehr interessiert, wurde von Julian Feil in einem lockeren und interessanten Vortrag gut vermittelt. Beginnend bei den Grundbegriffen und den überraschend großen internationalen Unterschieden. So spendet jeder US Bürger 683,-€ im Jahr. (Er rechnet es allerdings vorher in Dollar um.) Jeder Holländer bringt 259,-€ im Jahr auf. In Deutschland wird pro Kopf und Jahr 67,-€ gespendet. Der Unterschied zu USA lässt sich durch Steuerrecht, Sozialsystem, religiöse Prägung und Pioniergeist erklären. In Deutschland sind 50% der Spender älter als 60 Jahre, was man bei der Planung von Aktionen berücksichtigen muss.

Fundraising kostet in etwa 30% des Spenderertrags. Dass es besser geht, beweisen einzelne Aktionen und genau daran arbeitet Julian Feil. Wichtige Voraussetzungen welche auch für uns als Spendensammler immer gelten wurden gespannt aufgenommen. Dazu gehört, unter anderem, klare Aussagen für was und in welchem Umfang Geld benötigt wird. Transparenz über die Verwendung nach der Spende. Viele Aspekte wurden noch angesprochen. Ich glaube die anwesenden Tabler haben dazu gelernt, alle wollen die „Spenderpyramide“ nach oben, von der breiten Öffentlichkeit über den Dauerspender zum Erblasser. Es gilt Spendertypen zu beachten und jedes Spendergespräch wie ein Verkaufsgespräch gut vorbereiten.

Fundraiser betteln nicht, sie werben für die Unterstützung eines gesellschaftlichen Anliegens.



EINBLICK IN DIE ANTRIEBS- UND FAHRWERKTECHNIK BEI DER ZF

OT 37 Ravensburg und **OT 78 Friedrichshafen** beim gemeinsamen Meeting mit 60 Personen bei ZF in Friedrichshafen. Nach langer und trockener Anreise wurden die Gäste mit einer Erfrischung willkommen. Bereits im Eingangsbereich stellte Willy das dort ausgestellte 2. Millionste ZF ECOSPLIT Getriebe vor, eines seiner „Babys“.

Danach zum eigentlichen Anlass des Besuches. Kurze Vorstellung des ZF Konzerns. ZF ist ein weltweit führendes Unternehmen der Zulieferindustrie für den Bereich Antriebs und Fahrwerktechnik. Weltweit 121 Produktionsgesellschaften in 27 Ländern. Der Konzern mit knapp 80.000 Mitarbeitern erzielte im Jahr 2011 einen Umsatz von 15,5 Milliarden Euro. ZF ist als Automobilzulieferer das zehntgrößte Unternehmen weltweit. Gegründet 1915 zur Entwicklung und Produktion von Getrieben für Luftschiffe und Fahrzeuge. Die beiden Grafen Graf Zeppelin und Graf Soden legten den Grundstein für den heutigen Erfolg der ZF Friedrichshafen AG, die sich ständig weiterentwickelt. 2011 hat das Unternehmen über 1 Milliarde Euro in den Ausbau bestehender und Aufbau neuer Werke investiert. Weiter 754 Millionen Euro wurden für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Ein zweistelliger Millionenbetrag davon wurde in die Entwicklung des neuen Getriebes für schwere LKW mit dem Namen Traxon gesteckt. Es handelt sich um ein Getriebe mit GPS Anbindung, welches das vor dem Fahrzeug liegende Gelände erkennt und dadurch selbst vorausschauend und kraftstoffsparend agiert.

Willy Härdtle, Präsident von OT 37 und seit vielen Jahren in unterschiedlichen Aufgaben in der Entwicklung von ZF tätig, ist derzeit für die Entwicklung von Getriebesystemen für schwere Fahrzeuge. In seinem Bereich wurde das moderne Getriebe entwickelt. Nach einer Zwischenstärkung in der Kantine dann Rundgang durch die Fertigung und die Montage. Viele interessante Einblicke in die genau strukturierten und durchdachten Arbeitsprozesse. Ein großartiger Abend mit vielen Informationen und Eindrücken.



INDISCHE YAPS IN HEIDENHEIM

OT 325 Heidenheim unterstützt aktiv das YAP. Vom 28. bis 30. Mai waren zehn Indische Gäste bei den Tablern in Heidenheim. Das Programm, welches für die Gäste zusammengestellt wurde, haben auch die Oldies genossen. Die Tage waren gefüllt mit Welcome Party, Kletterwald, Radtour, Grillparty, Steiff Museum und viel Spaß. Ein besonderer Dank geht natürlich an die fünf gastgebenden Familien und an den Präsidenten Wolfgang und seine Frau Gabi für die tolle Organisation.



GENIESSERTOUR INS ELSASS

OT 179 Göppingen Der Herrenaussflug in diesem Jahr eine Genießer-Tour. Wie in jedem Jahr wissen nur die beiden Organisatoren, ein OT und ein RT Mitglied, wo es hinget und wie das Programm abläuft. Diesmal war das Elsass rund um Straßburg das Ziel. Entsprechend das Programm. Weinprobe als Auftakt und dann immer wieder sehr gutes Essen. Nicht mehr zu steigern das Abendessen das auf der Fête de l'escargot beginnt und in einem kleinen Restaurant auf der Terrasse vollendet wird. Natürlich kommt auch die Bewegung nicht zu kurz mit Besichtigungen von Wallfahrtsort und Burganlage. Hier wird dann gleich noch ein Geschichtsunterricht eingeschoben. Vive la France!



TISCH- UND DISTRIKTÜBERGREIFENDES PROJEKT INS LEBEN GERUFEN

Tabler von 179 Göppingen und 82 Stuttgart haben gemeinsam eine Plattform entwickelt, über welche Spenden für Service generiert werden. Das Portal www.scn-projekt.de befindet sich derzeit in der Pilotphase. Wer von dort aus startet und bei einem der vielen Internethändler wie Zalando oder Amazon seinen Einkauf tätigt, sorgt dafür, dass die Provision dieser Händler an sein bevorzugtes Projekt geht. Seit wenigen Tagen ist auch 1000 KSuH auf der Plattform vertreten. Weitere Infos folgen wenn die Pilotphase abgeschlossen ist.

SERVICE

OT 162 Sigmaringen, mit persönlichem Einsatz und viel Engagement haben Freunde von OT und RT Sigmaringen gemeinsam ein Feuerwehrfahrzeug und einen 9-Sitzer-Bus in fünf Tagen über 2000 km, davon 400 km in „feindlichem“ Gebiet, nach Pristina (Kosovo) gebracht.

OT 179 Göppingen unterstützt die Leseförderung mit dem Programm Antolin. Antonlin regt die Kinder spielerisch zum Lesen an und ermöglicht ebenfalls spielerische Erfolgskontrolle. Derzeit wird das Programm auf weitere Schulen ausgedehnt.



VERANSTALTUNG

OT 78 Friedrichshafen
17. September

Vortrag „Body and Soul aus der Sicht des Doktors“

19. November

Besuch bei Zeppelin NT Gemeinsam mit RT

OT 93 Ulm/Neu-Ulm

17. September 19 Uhr

Nachwächterführung Altstadt Ulm

OT 125 Heidenheim

19. August 12

Mottomeeting „Auf den Spuren der Württemberger“ mit Besuch in Tübingen und Bebenhausen.

OT 139 Überlingen Stockach

22. September

Jubiläumsfeier 20 Jahre OT und 30 Jahre RT

OT 179 Göppingen

21. Oktober

Führung durch die Landeswasserversorgung in Egau



Präsident:
Jürgen A. Machat
OT 187 Bamberg

Vizepräsident:
Waldur Michelfeit
OT 124 Schweinfurt

d11-p@otd-mail.de
d11-vp@otd-mail.de

VORWORT
Hallo Oldies,

So kann es kommen: Da werden die Distriktsseiten neu gestaltet und keiner schickt mir Fotos. Und auch die Vorträge haben sich sehr in Grenzen gehalten. Nach den Sommerferien wird sicher wieder ein „Aktivitätenschub“ kommen. Das gemeinsame Distriktsmeeting in Jena, das Halbjahrestreffen im Rheingau sowie die Charterfeiern in Jena und Erfurt versprechen viel Interessantes.

Euer Waldur

ELEKTROMOBILITÄT – EIN ALTER HUT?

OT 4 Nürnberg Ganz gewiss nicht, wie Holger Schubert in seinem Vortrag für OT4 Nürnberg eindrucksvoll darlegt. In den 1830er Jahren wurden bereits Elektromotoren in Schiffen und Bahnen eingesetzt – den ersten Oberleitungsbus gab es 1882 in Hallensee bei Berlin. Das erste Elektroauto von Gustave Trove war ein Dreirad mit 0,1 PS und einer wiederaufladbaren 12-Volt-Batterie. Vierrädrig wurde es mit einem Elektrowagen aus der Maschinenfabrik A. Flocken aus Coburg (1888). Elf Jahre später wird die Schallmauer von 100 km/h von einem französischen Elektrofahrzeug durchbrochen. Die „Mercedes-Electrique“ fuhr mit einem Patent von Ferdinand Porsche und hatte eine Reichweite von 30 – 40 km. 1928 beförderte die Deutsche Reichspost ihre Sendungen mit einem Elektro-Paketwagen. Erst nach dem II. Weltkrieg hatten die Elektrofahrzeuge einen Rückgang zu verzeichnen – die Gründe waren die geringe Reichweite, das billige Erdöl und militärische Erwägungen. Heute werden Elektromotoren in Schienen-, Luft-, Land- und Sonderfahrzeugen eingesetzt und werben dabei mit ihrem besonders niedrigen Energieverbrauch und der Verwendung erneuerbarer Energien. Bedrnt man dazu die nicht unendliche Verfügbarkeit von fossilen Brennstoffen, gehört der Elektromobilität die Zukunft.



Foto: Porsche Museum

*Oben: Mercedes Electric
Unten: Modellprojekt Elektromobilität Bundesbauministerium in Berlin.*

Mitte: Elektrische Viktoria (Hoteltaxi von Siemens 1905), moderne Elektroladestation.

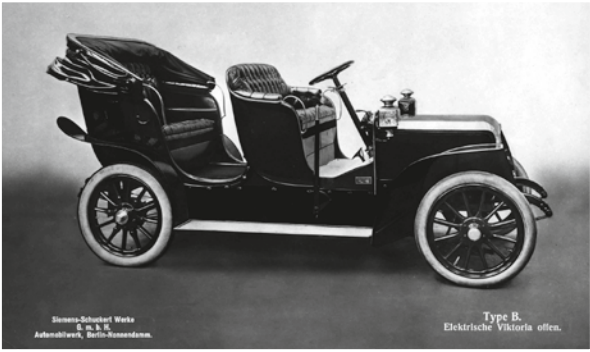


Foto: Siemens



Foto: grlin.de

Foto: bb.bund.de

**DER ERSTE WELTKRIEG –
VOM WEG IN DIE KATASTROPHE ZUR
SIEGREICHEN NIEDERLAGE**



Foto: Lt. J. W. Brooks

OT 309 Weimar Sören schildert in seinem Vortrag die historischen Ereignisse auf dem Balkan ab der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts und deren Auswirkungen auf die europäischen Großmächte, das dadurch fragiler werdende „Gleichgewicht“ zwischen den Mächten, die daraus resultierenden Konsequenzen und die Mechanismen, die letzten Endes zum Krieg führten. Abschließend leitete er anhand der strategischen Kriegsziele der einzelnen Kriegsparteien ab, welche dieser Ziele sich letztendlich umsetzen ließen und zeigte dabei auf, dass eines der maßgeblichen Ziele Deutschlands, das Aufbrechen der Umklammerung durch die Entente, erreicht wurde und dass darüber hinaus weder die 1871 errungene nationale Einheit Deutschlands noch dessen Rolle als europäische Hegemonialmacht durch die Niederlage von 1918 verloren gingen.



Foto: Julia Bachhausen

SERVICE

OT 309 Weimar nimmt am Paddelwochenende mit dem „Kinderhaus“ am 02./03.09. teil

NEU BEI OT

OT 185 Schwandorf
Steffen Wild

OT 309 Weimar
Lars Mohlau
Daniel Hoffmann

VERANSTALTUNG

OT 185 Schwandorf
19.09.
Braureiführung Eichhofen

OT 124 Schweinfurt
20. - 23.09.
Twinning Meeting mit Blackburn in Schweinfurt

OT 210 Jena i. Gr.
21. - 23.09.
Charterfeier

Distrikt 11
22.09.
Gemeinsames Distriktsmeeting OT/RT in Jena

OT Deutschland
05. - 07.10.
Halbjahrestreffen im Rheingau

OT 311 Erfurt-Krämerbrücke i.Gr.
02./03.11.
Charterfeier

OT 309 Weimar
10.11.
Benefizball der Weimarer Service Clubs



Präsident:
Christoph Weimann
OT 153 Landshut

Vizepräsident:
Christian Ponzer
OT 96 Ingolstadt

d12-p@otd-mail.de
d12-vp@otd-mail.de

VORWORT

Hallo Oldies, Traditionell ist der Sommer eine Zeit, in der man alles etwas relaxter sieht und auch die OT-Aktivitäten verlagern sich. Am Tischabend wird ein EM-Spiel angeschaut, man trifft sich im Biergarten oder diskutiert bei einer Bootsfahrt darüber, ob die gesamte Menschheit in den Bodensee passen würde und um wie viel cm der See dann stiege. Doch es gibt auch sehr Erfreuliches zu berichten. OT 800 München i. Gr. hat kurzfristig ein tolles Programm für indische YAP-Teilnehmer auf die Beine gestellt, ohne Kosten und Mühen zu scheuen. Leider blieb bei der genauen Kostenabrechnung ein beachtliches Loch. Die umliegenden Tische von OT19, OT34, OT 96, OT116, OT141, OT153 sowie RT 223 und Peter Gabler haben auf meine Bitte hin in einem wunderbaren Akt der Solidarität zwischen 50€ und 300€ gespendet, um das finanzielle Loch für den einzelnen Münchner Tabler zu minimieren. Herzlichen Dank hierfür.

ARM UND REICH – DER ZUSAMMENHANG ZUR GESUNDHEIT

OT 149 Augsburg Das Wort „arm“ stand im Germanischen für „vereinsamt“, „verwaist“ oder „verlassen“. Heute gilt lt. offizieller Definition als arm, wem weniger als 60 % des mittleren Einkommens im jeweiligen Land zur Verfügung stehen. Werner Heyn erläuterte weitere Grundlagenbegriffe. So spricht man z. B. von der „absoluten Armutsgrenze“, wenn 1 US\$ / Tag zur Verfügung steht bzw. wenn nicht mehr als 2000 Kalorien / Tag für die Ernährung zur Verfügung stehen. Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt 55 Jahre, wobei laut vorliegenden Infos nicht klar ist, in welchem Land, in welchem Erdteil oder wo sonst diese Zahl gilt. Heftig diskutiert wurde anscheinend über die Definition des Begriffs „Geburtenrate“ oder „Geburtenziffer“. Darunter versteht man wohl die Anzahl der Lebendgeborenen pro Jahr, bezogen auf 1000 Einwohner eines Landes. Werner erläuterte Begriffe wie „relative Armut“, „transitorische Armut“, „strukturelle Armut“, „verdeckte Armut“, „freiwillige Armut“ (Askese), und erklärte die „Geografie der Armut“, befasste sich mit den Ursachen von Armut, den endogenen und exogenen Faktoren der „Kultur der Armut“ und referierte über „Lebenserwartung“ anhand eines Vergleichs von Sambia (32,4 Jahre) und Norwegen (78,9 Jahre). Einen weiteren Schwerpunkt seines Referats bildeten Beispiele für Versuche, die Armut zu bekämpfen. Das Verhältnis von Armut und Gesundheit lässt sich schlagwortartig wie folgt beschreiben:

- Wer arm ist hat ein doppelt so hohes Risiko, schwer zu erkranken!
- Wer arm ist hat ein doppelt so hohes Risiko, vorzeitig zu sterben!
- Wer arm ist hat ein doppelt so hohes Risiko, Unfälle zu erleiden!
- Wer arm ist hat ein doppelt so hohes Risiko, von Straftaten betroffen zu sein!
- Wer arm ist hat eine um sieben Jahre geringere Lebenserwartung!

An den engagierten und klugen Vortrag von Werner, der nicht einfach Behauptungen aufstellte sondern jeweils auf Quellen für seine Thesen verweisen konnte, schloss sich eine lebhaft Diskussion an.



Foto: Stefanie Moll

GESCHICHTE DER STADT SCHÄRDING AM INN

OT 170 Passau Gemeinsame Bootsfahrt mit C 41 Ried im Innkreis durch Schärading. Die Stadt hat noch knapp 5000 Einwohner und ist in den letzten Jahren durch die Verlagerung von vielen Arbeitsplätzen in den Osten (Eterna, Högl Schuhe) laufend geschrumpft. Dafür wurde der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Schärading umgibt eine gut erhaltene Stadtmauer mit den drei Stadttoren Wassertor, Linzer Tor und Passauer Tor. Die bunten Bürgerhäuser aus dem 16.-19. Jahrhundert am Stadtplatz bilden die spätbarocke, vielfarbige Silberzeile. Jede Farbe hatte seine Bedeutung – z. B. rot/Metzger, blau/Schiffskapitäne, grün/Wirtshäuser, gelb/Zuckerbäcker usw. und war daher auch für Analphabeten zu verstehen.

Von der Vielzahl der früheren Brauereien (über 30) sind nur noch zwei übrig geblieben. Ein relativ neuer Brunnen zierte den Stadtplatz – auch wenn er aussieht wie Quasimodo, es ist der Hl. Christopherus. An der Pfarrkirche St. Georg standen wir vor verschlossenen Türen, erfuhren aber trotzdem von der gigantisch großen Kirchenorgel. (nicht ganz so groß wie die vom Passauer Dom!) Ganz Schärading und das Umland steht auf „berühmten“ Granit. Der rote Platz von Moskau besteht größtenteils aus „nicht bezahltem“ Schäradinger Granit.“ Die Stadt wurde über Jahrhunderte von extremen Hochwassern heimgesucht. Hochwassermarken in unglaublicher Höhe zeugen am Haus neben dem Pranger von den Urgewalten des Inns. Der Inn bildet die Grenze zu Bayern – nach Deutschland ist es noch weit – so die abschließenden Worte von Gaby.



Foto: Immo.at

„QUO VADIS KATHOLISCHE KIRCHE?“

OT 34 Memmingen In Deutschland gibt es 27 Bistümer/Diözesen, die nicht an die Landesgrenzen gebunden sind, das Bistum Augsburg ist von der Fläche nicht besonders groß, von der Anzahl der Mitgliedern liegt es an siebter Stelle, das kleinste Bistum in Deutschland ist Görlitz.

An erster Stelle der Aufgaben der Kirche steht die Glaubensvermittlung, dessen Pflege und Feier. Daneben ist Bildung sehr wichtig, zunächst durch Klöster, heute z. B. durch das Kolpingwerk. Ein weiterer wichtiger Teil der Kirche ist die Caritas. Misereor kümmert sich um die internationale Entwicklungshilfe. Neben diesen großen Werken innerhalb der Kirche gibt es die Malteser, verschiedene Behinderteneinrichtungen, Altenheime, Wärmestuben und z.B. die Tafeln.

Die großen Leistungen der Baukultur waren zunächst die Kirchen. Was wäre die Musik ohne die Kirchenmusik oder was wäre die Kunst ohne Michelangelo? Die Kritik an der Kirche nimmt zu und ist unüberhörbar. Ausgelöst wurde die aktuelle Kritik durch die Missbrauchsfälle, die Untreue der Vatikanbank und das Machtgehebe im Vatikan. Referentin Elisabeth Mantlik nimmt in der Kirche einen autoritären Führungsstil wahr, der von den engagierten Menschen so nicht mehr geduldet werde, es begehren vor allem die Frauen auf. „Wenn sich nicht bald etwas ändert, dann droht ein Auszug der Engagierten in großem Umfang. Die Basis bricht weg, die Jugend ist schon fast weg!“ Ein „weiter so“ wird nach ihrer Einschätzung so nicht geben können.

Die Kirche habe ein Glaubwürdigkeitsproblem, aber es gebe auch positive Signale, meint die Referentin weiter. Der Jesuitenpater Klaus Mertes spricht von „Scheinheiligkeit und einer tiefen Vertrauenskrise“ innerhalb der Kirche. Dass auch der innerkirchliche Dialog nicht mehr funktioniere, werde gerade an dem Konflikt in der Diözese Augsburg deutlich. Bischof Konrad Zdarsa wolle die Pfarreien von über 1000 auf ca. 200 reduzieren. Dabei ginge man, so die Referentin, nicht sehr kommunikativ vor; „aufgeschlossene Pfarrer werden abgemahnt, mundtot gemacht oder sogar abgesetzt.“

In diesem Jahr wird der 50. Jahrestag zum Beginn des 2. Vatikanum gefeiert, damals herrschte eine große Aufbruchsstimmung, von der heute nicht mehr viel übrig ist und die Zahl der Christen nimmt in Europa insgesamt ab. Es gibt viele gute Rezepte zur Reform der Katholiken, die leider nicht umgesetzt werden. Dennoch gebe es auch hoffnungsvolle Signale, wie die Bischöfe, die aufgeschlossen sind!



Diözese Regensburg

NEU BEI OT

OT 34 Memmingen
Gerd Iser, Markus Riedmaier

OT 153 Landshut
Dr. Karsten Rüter, Nicolas Schreiber

VERANSTALTUNG

20.-23.09.2012
OT 141 Kempten
Euromeeeting in NL

28. - 30.09.2012
C 41 Ried im Innkreis:
HJV Club 41 Austria und Treffen der Regionen 12

02.-03.10.2012
OT 270 Passau
Bull Cart Event in St. Englmar

19.10.2012
OT 149 Augsburg
Herren kochen für die Damen

20.10.2012
LC Passau
Gründungsfeier

28.10.2012
OT 19 München
Aktiv mit 70 – Folgen des demografischen Wandels

25.11.2012
OT 19 München
Kernenergie in der Sackgasse?

01.12.2012
D12 Distriktsmeeting im München (organisiert durch OT 19 München)

01.-02.12.2012
OT 800 München i. Gr.
Charterfeier

25.-27.01.2012
OT 270 Passau
Skifahren in Saalbach

05. - 07.07.2013
OT 153 Landshut
Landshuter Hochzeit



Foto: Dittl

Einladung zum AGM 2013 von OTD in Papenburg

vom 03. bis 05. Mai 2013

Freitag, 03. Mai

Ab 18:30 Uhr Welcome im Wirtshaus am Zeitspeicher

Samstag, 04. Mai

9:30 bis 13:00 Uhr: Delegiertenversammlung Stadthalle Forum Alte Werft
Parallel Rahmenprogramm für Nicht-delegierte und internationale Gäste
13:00 Uhr Mittagspause individuell
14:00 Uhr Besucherprogramm für alle
18:30 Uhr Präsidentenempfang
19:30 Uhr Galaabend Stadthalle Forum Alte Werft sowie Charter OT 6 i. Gr. Emden/Leer

Sonntag, 05. Mai

10:00 Uhr Farewell Biergarten Alte Werft

Kosten

Gesamtpreis	144 Euro
Welcome	38 Euro
Galaabend	88 Euro
Farewell	18 Euro
Begleitprogramme je	15 Euro

Anmeldung über die OTD-Homepage
www.old-tablers-germany.de

oder an: Hansjörg von Sivers
E-Mail: hvsivers@t-online.de
Tel.: +49 (0) 4921-22257



„WEINLESE IM RHEINGAU 2012“ EINLADUNG ZUM HALBJAHRESTREFFEN 5. - 7. OKTOBER

DIE FREUNDE VON OT 163 RHEINGAU
ERWARTEN EUCH

TTS

Distrikt 7

Tontaubenschieszen

Sa. 29.09.2012

Die Waffen, 25 Schuss Munition und Tontauben sind im Preis von nur 40,- EUR pro Person enthalten. Für zusätzliche Munition, Mittagsverpflegung sowie Kaffee und kalte Getränke ist vor Ort gesorgt. Alle Erlöse kommen dem Nationalen Serviceprojekt von Round Table Deutschland zu Gute.

Schießanlage Heisterberg
35638 Leun
10:30 Uhr

Anmeldung unter:
www.rt74.de



Am 16. Juli 2012 verstarb unser Freund

Gerd Blöser

seit 1968 Tabler und aktiver Unterstützer von
Round Table 45 Rüsselsheim
und später Mitglied der Old Tablers 45 Rüsselsheim.

Seine immer sehr ansteckende Lebensfreude,
Kreativität und gelebte Bereitschaft
zum sozialen Engagement
machten ihn zu einem geschätzten
und lieb gewonnenen Teil unserer kleinen Gruppe.

Wir vermissen Gerd sehr
und werden ihn als guten Freund stets in bester
Erinnerung behalten.

Alle Rüsselsheimer Old Tabler

TABLER HELFEN TABLERN



WENN RAT UND/ODER TAT DRINGEND GEBRAUCHT WIRD:

**IMMER ERST ZUR AKTIVEN HILFE
DER TABLER DEUTSCHLANDS!**

KONTAKT:

TELEFON 06123 – 70 23 88 ODER 0171 – 285 24 69 (DETLEV WEHNERT)

E-MAIL vorstand@aktive-hilfe.de

www.aktive-hilfe.de

NA UND... DURCHSCHNITTSSALTER AM TISCH 70 PLUS ???

Nein, wir OT 19er bewegen uns wirklich nicht im senioralen Bermudadreieck – man liest ja nahezu täglich darüber – „Vereinsamung der Alten“, „Einschränkung geistiger Kräfte“, „Altersarmut“! Nein, wir nun wirklich nicht. Obwohl wir uns der Alterskohorte der Senioren, der Oldies, der Rentner schlechthin nicht nur nicht genähert haben, sondern ganz schön mit dabei sind.

Dass das (Stichwort Bermudadreieck) nicht so ist, liegt an der Qualität unserer kleinen Tabler-Gemeinschaft, an der Kultur des Umgangs miteinander. Weit entfernt hier einen Aufmunterungsartikel („Kopf hoch“), eine Lebenshilfe für „ältere Oldies“ oder gar für die jüngeren „Oldies“, die sich im Jahresrhythmus dieser Lebensphase nähern, schreiben zu wollen, meinen wir doch: Für eine Befassung mit uns älteren Oldies, Motto: „Wie die wohl so leben mögen...“ muss sogar in der Depesche einmal ein, wenn auch knapper Platz sein. Mehr ist nicht drin. Vermissen wir bei OTD doch ganz allgemein die Befassung mit Tischen, die so in die Jahre gekommen sind. Wie viele Tische sind eigentlich „durchschnittlich älter“? Welche Tische haben einmal beschlossen „Wir bleiben exklusiv zusammen, der Letzte macht dann das Licht aus...“? Vermutlich mehr als....? Wer weiß das „da oben“? Wie häufig sind denn die echten Oldies (eine Ausnahme haben wir ausgemacht, hallo nach D 4!) in dienenden Funktionen, also „höheren Orts“ gefordert? Auch im tablerischen Ausland wird die „OTD-Jugendlichkeit“ in der Führung mit Recht anerkannt – aber bildet sie die oldtable-rische Wirklichkeit ab? Deshalb Dank an einen mutigen Redakteur, der uns Münchnern, unseren Partnerinnen (sind alle ganz altmodisch lang-jährige Ehefrauen, Mütter – auch schon von Round Tablern – und Großmütter), die Chance zur Depeschen-Darstellung gibt!

Der ganze „Laden“ (bei Präsenz an den Abenden von über 65 Prozent) wird zusammen gehalten durch zwei ganz wesentliche, tisch-bestimmende Faktoren. Der eine: „Wir sind seit 40 Jahren nahezu exklusiv zusammen, wir waren immer Round Tabler mit ganz unglaublichen, unvergesslichen Gemeinsamkeiten, durch Dick und Dünn, mit damals ganz kleinen, dann größeren, dann großen Kindern, im vertrauensvollen Austausch, in Anteilnahme aller Sorgen, Kümmernisse und Freuden. Und mit Reisen, zuletzt in diesem Jahr drei Wochen Ecuador, mal eben so, und... und Wanderungen, Berg-, Skitouren, Besichtigungen...“. Weiter: „Meine bei Round Table gewonnenen, dort begründeten Freundschaften sind ein Lebensgeschenk ohnegleichen“.

Der zweite Faktor ist die Dichte an „events“. Der Sekretär weiß es: Allein in den vergangenen 12 Monaten haben wir uns – wir haben ja auch tagsüber Zeit (!) – an die 20 mal getroffen. Sowieso zu den Tischmeetings, Innenstadt München, monatlich. Nach jeweils 14 Tagen zu irgendeinem Ausflug, einer Besichtigung, einem Geburtstag, Konzert. Die „Runden“ stets groß gefeiert, mit 50, 60 Personen. Mit Super-Präsentationen laut-/angesstark und immer geistreich. Die Qualität der Referenten außerordentlich, das Niveau hoch. Denn die Netzwerke zu interessanten Referenten sind nach wie ertragreich. Klammer ist eine geforderte hohe Qualität der Protokolle („Du darfst über alles schreiben, nur nicht über zwei Seiten“) und eine famose Homepage. Stets aktualisiert. Unter www.ot19.de. Ganz einfach mal zum Nachschauen. Dort sind auch alle Fotos hinterlegt, Referate, Protokolle – und das vorbildliche Archiv, zurückreichend 33 Jahre! Ohne Vergangenheit keine Gegenwart und keine Zukunft! Wir wissen, sie wartet auch auf uns! Stolz sind wir ohnehin: 1999 erhielten wir die Auszeichnung „Aktivster Tisch“ für die seit Jahrzehnten organisierten „Burgenreisen“, zuletzt 2011 ins lutherische Wittenburg, dieses Jahr nach Krumau, Tschechien, wo's bestimmt auch eine Burg gibt. Selbstredend organisatorisch bestens vorbereitet und begleitet von Referaten, alles aus eigener Reihe.

Ein Schatten für manche von uns liegt über OT 19. Seit vielen, vielen Jahren konnten wir trotz Bemühungen keinen EX-RT'ler aus einem der heute vier München RTs gewinnen. OTD hat damit, sagen wir mal, 200, 300 potenzielle „Fortyoner“ verloren. Der Altersabstand wuchs rascher als akzeptiert. Auch: Die Berufe, die Lebensentwürfe der „Jungen“ und ihrer Partner, sind heute halt so anders als die unseren. Wir wissen das auch, wir sind ja nicht außerhalb dieser Welt, auch wir haben Kinder in dieser Altersgruppe. Umso größer jetzt die Freude: Am 1. Dezember chartert OT 800 München, und wir sind Pate!

Das Bermudadreieck: „Vereinsamung?“ – totale Fehlanzeige, „Einschränkung geistiger Kräfte?“ – „der soll uns mal in unseren Vorträgen und Diskussionen erleben“, „Altersarmut?“ – echt nicht, eher bezüglich unserer Tischkasse, deren in der Tat opulenter Inhalt wie zum Trotz anhaltend Gegenstand unartiger Späße ist.

70 plus – na und... ?

Hans-Dieter Gesch, Sekretär OT 19, August 2012

Wir sind ein höchst aktiver Old Table mit Sitz in München, dort im Kempinski Hotel Vierjahreszeiten, gegründet 1977 von EX-RT'lern, heute rund 30 an der Zahl. Mit unseren sehr aktiven Damen sind wir etwa über 60, in Jahrzehnten eng verbunden in fun & friendship, kulturell aufgeschlossen, reise- und eventorientiert. Und dauerhaft neugierig. In der späten Erkenntnis und Freude, dass junge EX-RT'ler lieber einen neuen, eigenen OT gründen, wollen wir nicht länger warten ja auf wen denn... und suchen auf diesem Weg einen – oder mehrere

Ex-Round Tabler, mit Ex-Round-Tablerinnen

in der Altersgruppe 50 plus. Wohnsitz etwa bis 30 km im Umkreis von München. Erwartet wird eine aktive Beteiligung an unseren vielgestaltigen Treffen und Unternehmungen. Die Übernahme von Vorträgen, gleich welche Themen, weiter: auch die Übernahme von Ämtern ist nicht ausgeschlossen. Deutlicher: ist sogar erwünscht! Nachweis der Beherrschung des bayerischen Dialekts ist nicht erforderlich. Handicap-Nachweis sinnvoll aber keine Voraussetzung... Bewerbungen, bitte per E-Mail, sind zu richten an homepage@ot19.de Vertraulichkeit ist zugesichert. Eintritt nach persönlicher Vorstellung (gegenseitiges „Beschnuppern“ genannt) im Rahmen eines unserer nächsten Tischtreffen kurzfristig durchaus möglich.

IM VISIER DES STASI

Dr. Joachim Wieting von OT 1 Berlin geriet nach seiner Ausreise in die BRD ins Visier der STASI. Bis zur Wende wurde gegen ihn wegen Spionage gegen die DDR ermittelt.

Lieber Helmut,

du hattest mich in Celle gebeten, zu dem geplanten Beitrag über Kambodscha (**in dieser Depesche auf den folgenden Seiten**) etwas Persönliches von mir und über meine Erfahrungen mit dem Staatssicherheitsdienst in der DDR mitzuteilen.

Ich bin nach 3,5-jähriger Wartezeit aus der DDR 1981 ausgereist. Im Westen war ich nach kurzer Zeit im Ausland als Ingenieur tätig und dann im Umweltbundesamt im Bereich Gewässergüte tätig. In dieser Tätigkeit habe ich viel an Projekten im deutsch/deutschen Umweltschutz gearbeitet und war u. a. auch als Berater an den deutsch/deutschen Umweltgesprächen beteiligt.

Nach der Wende konnte ich meine Akten bei der Stasi einsehen und war sehr erstaunt einen mindestens 1,5 Meter hohen Aktenberg unter der Bezeichnung OPK Elster (Operativer Personenkontakt, Elster war meine letzte Dienststelle in Leipzig an der Weißen Elster) vorzufinden. Gegen mich war seit dem 14.07.83 bis 28.09.89 wegen Spionage gegen die DDR ermittelt worden.

Ich hatte bis 1989 Einreiseverbot in die DDR, konnte aber in den ersten Jahren zur Leipziger Messe für drei Tage ohne Anmeldung (spezielle Regelung für Westberliner) nach Leipzig, natürlich mit Pflichtumtausch, reisen (Computersystem der DDR war noch nicht so erfolgreich am Anfang). Weiterhin war ich manchmal zweimal in der Woche auf der Transitstrecke mit dem Auto unterwegs. Zu diesem Zweck wurden Beobachtungsberichte angefertigt. Die Stasi ist mir bei den Transitfahrten bis auf die Toilette gefolgt. Einmal musste ich mich an der DDR-Grenze zu Westberlin auch bis zur Unterhose ausziehen und die halbe Nacht in der Baracke sitzen. Einmal hatte ich auch eine meiner alten Arbeitsstellen in Leipzig besichtigt, wovon ein aufgeregter Bericht in der Anlage zeugt.

Ich hatte auch zahlreiche IMs (Informelle Mitarbeiter). Die Berichte möchte ich nicht vorlegen, da sie beleidigend und unter die Gürtellinie gehen. Ein IM war auch ein besonderer Informant, der als IM-E (informelle Mitarbeiter, Experte) bezeichnet wurde. Ich konnte erst 2011 die Person offiziell durch die sogenannten Rosenholzdateien enttarnen. Die Unterlagen waren zur Wende von den Amerikanern gekauft und enthielten Informationen über hochrangige Mitarbeiter der Stasi. Es handelte sich um einen früheren Freund und Dekan für Maschinenbau der Universität in Cottbus. Da ich innerlich etwas dagegen hatte, Studenten im wiedervereinigten Deutschland von Stasileuten ausbilden zu lassen, führte ich einen langen Kampf, um den Herren von der Uni zu vertreiben. Nach vielen Anläufen über Kanzler, Rektor und Wissenschaftsminister in Brandenburg bekam der Herr im letzten Jahr Haus- und Lehrverbot, trotz vieler persönlich unter die Gürtellinie gehender SMS und Mails an mich.

Ich kann heute in Ruhe in die Vergangenheit blicken. Für mich war die Zeit der Ausreise mit vielen Entbehrungen, Schmähungen und einem Berufsverbot verbunden. Taxi fahren, Kellnern als Broterwerb u. a. m. hatten mich von meinem Vorhaben, die DDR als Unrechtsstaat zu verachten und zu verlassen, nicht abgebracht.

Y.i.T.

Joachim

BILDER DES GRAUENS

Die Schreckensherrschaft des Pol Pot in Kambodscha am Beispiel des Lagers S-21 in Phnom Penh. Erschütternde Eindrücke einer Reise in die jüngere Vergangenheit.



Ich war auf einer Reise im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit in Thailand unterwegs und hatte einen privaten Abstecher nach Kambodscha unternommen. Da ich selbst sehr stark in den Fängen der Stasi verwickelt war und noch heute mich mit meinen früheren IMs, die mich über lange Zeit beschattet hatten, beschäftigen muss, hatte mich das Pol-Pot-Regime und seine Grausamkeiten intensiv beschäftigt. Unter einer sehr sachkundigen Führerin hatte ich mir das frühere Gefangenenlager in Kambodschas Hauptstadt angesehen.

UNZÄHLIGE FOTOS VON ERMORDETEN

Tuol Svay Prey heißt das belebte Wohnviertel mitten in Phnom Penh. Irgendwann eine Mauer mit Stacheldrahtkrone – ein Tor, das offen steht – flache fahlgelbe Gebäude in Hufeisen-Formation, wie man sie häufig

in Schulen findet. Es war wirklich einmal eine Grundschule und ein Lyzeum gewesen bis 1975, wie uns die Führerin erläutert. Der Name: Tuol Sleng, was übersetzt „Hügel mit dem giftigen Baum“ bedeutet. Aber seit dem 17. April 1975 und dem 7. Januar 1979 hieß das nur S-21. Drei Jahre, acht Monate und 20 Tage lang. Tritt ein und lass alle Hoffnungen fahren.

Räume im Halbdunkel; allein durch Türen fällt ein Bündel Helligkeit. An den Wänden Fotos, unzählige Fotos, Männer, Frauen, Kinder im Kleinformat und schwarzweiß.

Beim Schauen in die Gesichter fällt eine Frau mit ihrem Kind in den Armen auf, kurz vor dem Gehirnschuss, die Nummer 462, eingeliefert am 14.05.78 – eine einzelne Träne ist auf dem Foto zu sehen; oder das Foto der Nummern 186 und 187, kleine Jungen, Geschwister vielleicht – die Augen des einen angstgeweitet auf den Fotografen gerichtet, die des anderen ohne Ausdruck, als sei er nicht mehr von dieser Welt. Und noch einmal eine Wand, und wieder ein Raum (fünf

insgesamt) und Fotos und Fotos. Alle Personen, die hier abgelichtet sind, leben nicht mehr. Sie wurden gefoltert und nach Choeung Ek, der Schädelstätte gebracht und getötet. Und die Fotos wanderten in die Akten zu den Dossiers mit den Protokollen der Vernehmungen; ungefähr 20.000 Opfer sollen es in S-21 gewesen sein. Selten ist Völkermord so buchhalterisch penibel und pervers dokumentiert worden.

BILDER DES EKELS UND DES ENTSETZENS

Doch damit nicht genug. Es sind noch die Folterzellen erhalten: Metallene Bettgestelle und die Handschellen, mit denen die Gefangenen während der Folter gefesselt waren – Peitschen, Zangen, andere Marterinstrumente – eiserne Behälter, die zugleich Essenbehälter als auch für die Notdurft dienten. Und auf dem Boden, im Laufe der Jahre nahezu verblasst, Blutlachen; als die Peiniger am Ende keine Zeit mehr für Transporte



nach Choeung Ek hatten, wurden die Opfer hier ermordet. Bilder des Ekels und des Entsetzens. Es braucht keine Phantasie sich vorzustellen, was in diesen Räumen geschehen sein muss. „Manchmal haben sie die Opfer auf den Hof gebracht und sie dort gefoltert. Alle konnten dann hören, wie sie schreien“, schildert einer der sieben Überlebenden des Lagers. „Ich höre sie noch immer schreien“.

Wenn ein Regime nach seinen Einrichtungen beurteilt wird, mit denen es umgeht, dann war und ist Tuol Sleng für die Herrschaft der Roten Khmer ein entlarvend Beispiel. Sie hatten ihre zynische Philosophie in zehn Gebote für Gefangene gefasst und diese in den Zellen ausgehängt: „Wenn du die Regeln nicht befolgst“, lautet das zehnte Gebot, „dann wirst du zehn Schläge mit der Peitsche oder fünf mit dem Elektrostock bekommen“ aber gleichzeitig warnt das sechste: „Schreie nicht, wenn du ausgepeitscht oder mit dem Elektrostock behandelt wirst“.

Tuols Sleng diente dem Schreckensregime der Roten Khmer unter dem Kürzel S-21 (das für das Sicherheitsbüro 21 stand) als Zentralgefängnis für alle die, die die damaligen Machthaber aus Verfolgungsangst oder in ideologischer Verblendung als „Feinde“ betrachteten. Aber wer Feind war und

den Oberen suspekt war und deshalb vernichtet werden musste, war auch nach Studium der Unterlagen über die Einsitzenden nicht nachvollziehbar. Alle Bevölkerungsschichten waren vertreten, nicht nur die logischen Feinde der Kommunisten, also Intellektuelle, wie Lehrer oder Mediziner – Ingenieure waren unter den Gefangenen, auch Ausländer, aber selbst die Klientel ihrer „Demokratischen Revolution“, die Arbeiter und Bauern, und auch die eigenen Kader schonten die Roten Khmer nicht. Für alle, bis auf sieben Menschen, war Tuol Sleng ein Ort ohne Wiederkehr.

JEDE FAMILIE VERLOR ANGEHÖRIGE

Wer war für das Lager verantwortlich? Mr. Duch lautet der Name, der mit richtigem Namen Kaing Guek Ieu heißt. Schmales Gesicht, freundliches Lächeln, aber Duch war einer der Grausamsten, so meine kambodschanische Führerin, der oberste Leiter von S-21, verantwortlich für alles, was an Scheußlichkeiten geschehen ist. Er habe seinerzeit nur auf Befehl gehandelt und sei ohne Schuld, hat er vor dem Gericht ausgesagt. Sein Vorgesetzter sei Son Sen. Auch Son Sen, der Oberkommandierende der Streitkräfte der Roten Khmer, der Chef der Geheimpolizei hat in Vernehmungen bereits alle Schuld von

sich gewiesen und auf einen Mann mit rundem Schädel, offenem Lachen, einer schwarzen Schlägermütze auf dem Kopf und um den Hals einen rotweiß-karierten Schal verwiesen – Pol Pot. In Kambodscha gibt es keine Familie, die nicht Familienangehörige während der Pol-Pot-Zeit verloren hat. Das Misstrauen gegeneinander ist immer noch sehr groß. Eine Aufarbeitung, wie in Deutschland durch die Bundesdienststelle für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, gibt es in Kambodscha nicht. Man schweigt daher, da man nicht weiß, ob der Nachbar nicht früher den Roten Khmer angehört hatte und einem jetzt möglicherweise Schaden kann. Viele der ehemaligen Roten Khmer leben in Reichtum und sind über Seilschaften abgesichert.

Fazit: Kommunistische Regime haben bisher noch nie bewiesen, dass ihre Philosophie für eine klassenlose Gesellschaft und dem Wohl des Volkes dienende Politik ein Segen für die Völker waren. Beispiele wie die Kulturrevolution in China, der Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion, das kommunistische Kuba und last but not least die untergegangene DDR legen dafür Zeugnis ab.

Joachim Wieting
OT 1 Berlin

LUSTREISE INS ALLGÄU – ODER – EINE GUTE IDEE KENNT KEINE GRENZEN

Wer Protokolle liest (und verfasst!!!), ist klar im Vorteil ...

Denn so haben wir Sigmaringer Ladies erfahren, dass unsere TCD-Präsidentin Veronika Troszt die Kemptener Ladies am 2.8.12 besuchen wollte.

Zufällig habe ich eine Freundin mit Dessous-Laden in Kempten, die wir alle Jahre wieder besuchen und was lag da näher, als die Shopping-Tour auf den



2.8. zu legen. Nach zwei Mails hatten wir eine Homehosting-Einladung aus Kempten und so trafen sich an besagtem Tage Ihre Hoheit, die TCD-Präsidentin Veronika von TC 29 Weinheim und Gabi, Iris und Heike von TC 45 Sigmaringen – vorerst zum Dessous-Einkauf.

Ab 19 Uhr waren wir dann in Dietmannsried bei Traute Gabler zu Gast, die mit ihren bedirndsten Mitstreiterinnen Anne und Renate zum Allgäuer Abend einlud.

Wunderschönes Ambiente mit leckerer Fleischkäs und Brezn, Auflauf und Salaten, gegrilltem Fleisch und Schokolade, Cremant und Weißbier satt – alles bei Kuhglockengeläute und später auch noch Vollmond und Sternenhimmel.

Als Mitternachtsüberraschung wurden wir per Nachtwandlung von Renate über Allgäuer Wiesen und Wege in eine Waldhütte gelockt, wo wir den vollen Mond ansahen – und auch noch ansagen. So bissel eine Walpurgisnacht für Nachzügler (weils nimmer Mai war!!). Wohl denen, die passendes Schuhwerk an hatten – einzig Veronika wandelte mit Flip-Flops...siehe Bild.

Am nächsten Morgen wurden wir mit prächtigem 5-Sterne-Frühstück verwöhnt und plapperten über Tangent und den Rest der Welt, bis wir uns gegen Mittag wieder in alle Himmelsrichtungen zerstreuten.

Resümee: Die gemeinsam verbrachten 20 Stunden hatten einen Erholungswert von mindestens drei Tagen – das müssen wir mal wieder machen!!!

Solche kurzfristig anberaumten unkomplizierten tischübergreifenden Treffen gehören mit zum Besten, was TC (und natürlich auch OT, LC und RT) zu bieten hat – ohne großes Brimborium einfach zusammenkommen und fröhlich sein – denn: Wer sich heute freuen kann, sollte nicht bis morgen warten...

Bis bald???

Heike Rieger
TC 45 Sigmaringen

AGM BELGIEN IN WAASMUNSTER AM 30. 06. 2012

Eigentlich war Peters und meine Reise von Berlin (oder auf der Rückreise von Glücksburg) nach Waasmunster viel zu weit für einen Tag AGM.

Wie sich dann herausstellte, hatte der Weg sich gelohnt, denn die Atmosphäre war absolut harmonisch und fröhlich – genau wie man sich Treffen im Sinne Agora-Tangent vorstellt! Freitagabend waren Elisabeth Hiller, Peter und ich von Mimi und Karin zu einem Essen in ein sehr stilvolles Restaurant in Waasmunster eingeladen. Wir kamen ca. 30 Minuten zu spät, was aber bei der Anreise von 700 und ... km akzeptiert wurde!

Der Samstag stand ganz im Zeichen des AGM – in einem Terrassenlokal mit großem Kinderspielplatz (wichtig für eine Omil) – auch in Waasmunster.

Freundschaft, Solidarität und Zusammenhalt bestimmten Verlauf und Abstimmungen. Einige Ideen oder Darstellungsweisen könnten diskutiert und evtl. entsprechend übernommen werden:

Bild einer Verstorbenen mit Kerze aufstellen
(hoffentlich tritt der Fall nicht ein!!!!)
Tombola – Losverkauf schon während der Tagung
(Erlös für aktuelle Projekte) u.a.

DAS NEUE BOARD

Präsidentin

Karine Van Der Cruyssen

Vizepräsidentin

Yvonne Houben

Pastpräsidentin

Mimi De Maere

Sekretärin (2.Mall)

Marise Bosteels

Schatzmeisterin

Karin Chaffart

Web-Lady

Danielle Gardin

Nach dem AGM ist vor einem anderen Event – ich freue mich schon auf eine Fortsetzung der interessanten Reisen im großen Agora-Tangent-Land!

Liebe Grüße und y.i.AC/TC – Friendship
Barbara

DOKUMENTA (13)

Nur alle fünf Jahre findet die DOKUMENTA in Kassel statt, der Wirkungsstätte der Brüder Wilhelm und Jacob Grimm. Seit die Ausstellung erstmalig im Jahre 1955 ins Leben gerufen wurde, wird sie als maßgeblich für zeitgenössische Kunst weltweit verstanden und läuft jeweils 100 Tage. Dieses Jahr widmet sie sich der künstlerischen Forschung zwischen Leben, Theorie und Politik, sowie der Forschung auf wissenschaftlichen und künstlerischen Feldern in Bezug auf historische und zeitgenössische Erkenntnisse. Mehr als 300 Teilnehmer sind in diesem Jahr vertreten.

Mit 12 Frauen sind wir früh morgens in Walsrode mit dem Zug nach Kassel gestartet. Keine Frage, dass wir unterwegs viel Spaß hatten! Carola und Gisela haben unseren Ausflug perfekt vorbereitet, so dass wir den ganzen Tag über viele Einzelprojekte auf uns wirken lassen und als Highlight eine exzellente zweistündige Führung genießen konnten. Aus zeitlichen Gründen war nur ein kleiner Eindruck dieser großen und sich über ganz Kassel erstreckenden Ausstellung (verschiedene Museen, die Karlswiesen, der Weinberg) möglich. Mich persönlich sehr bewegt hat ein 5x17 Meter großer gewebter Wandteppich, der afghanische Kulturschaffende vor den Ruinen des Darul-Aman-Palastes bei Kabul zeigt. Sein Titel: An Hoffnung geknüpft. Der TC 31 dankt beiden Organisatorinnen für diesen beeindruckenden Tag!

Elisabeth Hiller
TD 31 Walsrode



Von links: Swantje, Brigitte, Kerstin, Andrea, Sigrid, Ida, Carola, Elisabeth, Sabine, Jutta, Gisela, Susanne

GRUSSWORT

Liebe Tangent Ladies,

die Nachlese vom AGM in Weiden ist erfolgt und das MGV 2012/2013 verschickt. Die Zahl der Mitglieder steigt stetig. In meinem Amtsjahr steht die Gründung vom TC Jever, die Charter Feier von TC 3 Kiel und die so genannte „Mitternachts-Charter-Feier“ von TC 52 Nordenham an.

Wie ich aus euren Protokollen entnehmen konnte, die ich mit Freude lese, ward Ihr alle sehr aktiv und habt die Freundschaften untereinander gepflegt und gefördert, ebenso waren einige von euch so reiselustig wie ich. Denn auch ich habe meine erste Reise zu dem südlichsten Tangent Club in Deutschland, und zwar ins Allgäu, unternommen und mich mit den Ladies von TC 141 Kempten getroffen. Spontan haben sich die Ladies vom TC 45 Sigmaringen angeschlossen. Es war ein herzlicher Empfang, mit einem Bayrischen Abend und mit einer anschließenden (kleinen) Nachtwanderung.

Es stehen in den nächsten Wochen und Monaten noch so viele Events an. Sicherlich werde ich einige von euch beim LCI in Helsingborg oder beim ACI in Lübeck treffen.

Ganz besonders freue ich mich auf unser TCD-Halbjahrestreffen am 10. November 2012 in Weinheim. Die Weinheimer Ladies sind gut gerüstet!

Abschließend bleibt mir nur noch euch schöne Urlaubstage in unserem verbleibenden Restsommer zu wünschen, sofern man dieses Jahr von einem Sommer sprechen kann.

Sicherlich wird es aber ein wunderschöner Goldener Herbst, denn es stehen so viele Treffen mit Freunden an. Also dann Helsingborg? Oder Lübeck? Oder Kiel? Oder Weinheim? Oder an einem anderen schönen Ort, **denn:** „Eine gute Idee kennt keine Grenzen“ Liebe Grüße aus Weinheim

In Freundschaft
Veronika Troszt
TCD Präsidentin 2012 /2013

TC 1 Moosbach besucht die Freilichtbühne in Schwäbisch Hall und die Präsidentin Gudrun lädt zu einem Grillfest ein. Dort werden die Bilder zur 40. Jahrfest von LC 1 vorgeführt. Zum Jubiläum wurden von TC 1 vergrößerte Bildern von wichtigen Ereignissen, die den Ladies viel Freude bereitet haben, sowie eine 60x40cm große Torte überreicht. Gudrun schildert den gelungenen Tag. TC 17 Heidelberg war zu Besuch. Den geführten Stadtrundgang und das anschließende Essen haben alle genossen. Die Details für die Nürnbergfahrt werden besprochen.

Ihrer Charterfeier am 01.9.12 sieht **TC 3 Kiel** i.Gr. entgegen.

TC 4 Ortenau trifft sich zu einem Comedyabend, der alles andere als bierernst war bei gleichzeitiger Kostprobe von verschiedenen Bieren.

Im Rahmen des 300. Geburtstag von Friedrich dem Großen, finden in Potsdam und seinen Schlössern zahlreichen Veranstaltungen statt. Ziel ist es, das Leben unter Friedrich II und die zahlreichen Facetten seiner Person darzustellen. **TC 5 Berlin** nahm an einer Führung teil, die sie über den Bau dieses letzten Barockschlosses in Preußen sowie die Gründung und Aufgabe der KPM (Königlich Preußische Porzellanmanufaktur) informierte. Im Park gab es Erläuterungen zu Planung und Ausführung des Parks und einigen Nebengebäuden.

Handwerk und Wirtschaft - leicht gemacht -. Unter diesem Motto startete der **TC 7 Lübeck** einen Abend mit ihrer Referentin. Sie ist Malerin und berichtet von ihrem Werdegang als Künstlerin. Bereits als Kind konnte sie schon sehr gut zeichnen, beugte sich aber dem Willen der Eltern und machte eine Lehre bei der sie u.a. Metallbearbeitung lernen musste. Zur richtigen Malerei ist sie dann erst später gekommen. In Südfrankreich wurde ihr ein großes Programm an Reisen durch die Provence und die Möglichkeiten zur Schulung ihrer bereits autodidaktischen erworbenen Malerkenntnissen geboten. Durch die immer wieder neuen beruflichen Einsätze ihres Mannes unter anderem in Bukarest, Marokko und Riga, ergaben sich Kontakte für erste Ausstellungen und auch Verkäufe. Bei strahlendem Sonnenschein begrüßt Nilgrün alle Teilnehmer im Rosengarten von Herrn Korsch. Der Rundgang durch die wunderschöne Gartenanlage war wie immer sehr informativ. Versucht er doch, Giersch und andere Gartenkämpfe wie z.B. warum bleibt Rittersporn nicht auch in meinem Garten, kann man Schnecken, Wühlmäuse und Maulwürfe zu den Nachbarn schicken, mit Fachwissen und gesundem Menschenverstand Lösungen nahe zu bringen. Sein Tipp: man möge seinen Garten beobachten, was dort wachsen will, lässt man wachsen - was nicht bei dir wächst, erfreut vielleicht die Nachbarn! Gunilla lädt an ihrem Geburtstag zum Sommermeeting ein.

Der **TC 8 Braunschweig** besucht eine Biogasanlage und eine Aspirantin wird zum nächsten Tischabend erwartet. Sie planen ihre große Veranstaltung im November im Artmax und dazu werden diverse Details besprochen. Außerdem steht die Fledermauswanderung an.

Der **TC 10 Hamburg** plant einen Vortrag zum Thema Familienaufstellung und es fand ein Aspirantinnen-Treffen bei Brigitte statt. Petra berichtet über den Mädchentag, an dem sie mit einigen Ladies teilgenommen hat. Sie war mit einer Lehrerin und 6 Kindern in Hagenbecks Tierpark. Der neue Pin ist da. Ulrike hält einen Ego-Vortrag. Sie ist sowohl Architektin als auch Kunsthistorikerin und arbeitet seit 1989 freiberuflich/ ehrenamtlich in der Kunsthalle Emden. Entstanden ist ihr Hobby durch ihre intensive Beziehung zum Gründer der Kunsthalle Henri Nannen. Ulrike hat durch eine Idee von Frau Nannen den Verbund der Jungen Freunde des Kunstvereins initiiert. Sie übt dort ehrenamtliche Tätigkeiten aus und ist seit längerem Vorstandsmitglied. Seit 3 Jahren ist sie in der Leitung des Kunstvereins. Es gab eine Führung durch das Blankeneser Fischerhaus, bei der sie einen interessanten Einblick in die Entstehungsgeschichte von Blankenese und die Lebensumstände seiner Einwohner erhielt. Die Führung über die Horner Rennbahn hat viel Spaß gemacht. Es war äußerst interessant und kurzweilig, in die Rennwelt einzutauchen.

Einer Einladung des TC 100 nach Frankfurt/M kommt der **TC 17 Heidelberg** gerne nach. Vorgesehen ist ein Besuch im Stadel-Museum. Es werden Vorbereitungen fürs Waffelbacken getroffen und Gisela wird einen 3 Minuten-Vortrag über die Hexen in Moosbach halten.

Der **TC 18 Dresden** klärt für sich das Vorgehen bei Anfragen zur Aufnahme von neuen Ladies und wird im Rahmen der Museumsnacht Prosecco und Bretzel anbieten. Außerdem überlegen sie TC-Namensschilder zu bestellen. Der Flohmarkt findet statt und ein Termin in der Weinkulturbar konnte ergattert werden. Geplant sind ein Besuch im Theater und ein Vortrag zum Thema „Homöopathen ohne Grenzen“.

Eine gemeinsame Harzwanderung des **TC 22 Wolfsburg** ging von Timmenrode am Harzrand los, strahlendes Wetter, herrliche Aussicht und gemeinsames Picknick inbegriffen. Abschließend pausierten die TC-Ladies in der Glasmanufaktur bei Derenburg. Rüdiger Steib führte durch das renovierte Mühlenriedetal. Er schilderte anschaulich, dass der BUND in den Jahren 2002 bis 2009 umfangreiche Neugestaltungen einiger Teilabschnitte der Mühlenriede initiiert und mitgestaltet hat. Als außerschulisches „Klassenzimmer“ wurden Wasseruntersuchungs- und Gewässererlebnispfade geschaffen. Es



Eure Editorin
Manuela Sokolowski, TC 55
E-Mail: soko-five@foni.net

wurde ein in Kurven verlaufender Bach geschaffen. Durch den Wechsel zwischen schnell und langsam fließenden Gewässerstrecken und ein Wechsel von sandigen, kiesigen und tonigen Gewässergrund sind eine Vielzahl von Kleinbiotopen mit unterschiedlichen Bachbewohnern entstanden.

Beim **TC 24 Stuttgart** stehen diverse Termine an. Das Weinfest wird weiter geplant und ein Treffen mit LC 24 ist angedacht. Lissabon soll das Ziel im nächsten Jahr für eine Clubfahrt werden. Ein verbindlicher Aufnahmefestlegung für neue Aspirantinnen wird auch hier festgelegt. Sabine berichtet von ihrer Pfingstreise nach China, von der sie gerne von ihren vielfältigen, oftmals sehr positiven Eindrücken vom Reich der Mitte erzählt.

Karen vom **TC 31 Walsrode** lädt zum Filmabend im Garten ein. Die Feinplanung des Partnerwochenendes auf der Insel Rügen soll besprochen werden. Elisabeth präsentierte via Powerpoint den Ablauf des jährlich stattfindenden MGVDruckens und MGVPackens und erhielt dafür viel Lob und Anerkennung der Arbeit des Clubs beim AGM. Es folgen 3-Minuten-Berichte aus dem Leben der vergangenen Wochen aller Ladies. Sie besichtigen eine interessante Teich- und Fütterungsanlage. Sabine und ihr Mann erläutern und zeigen die aufwändig betriebene Anlage. In einem Becken leben 45.000 junge Fische, die im Mai ein halbes Jahr alt waren (Vorzeit). In den drei weiteren Becken werden 45.000 größere Lachsforellen gezüchtet, die im November geerntet werden, wenn sie ca. 2,5 kg wiegen. Die Fütterung erfolgt automatisch alle 10 Minuten 60 mal pro Tag.

TC 41 Ammerland veranstaltet unter dem Motto FIRE AND ICE im November eine Party in einem lokalen Autohaus zur Unterstützung eines Projekts der regionalen Jugendarbeit. Zur Förderung der Zusammenarbeit und Freundschaft wird der OT 503 zum gemeinsamen Grillen und Bogenschießen eingeladen.

Einen schönen Wandertag mit OT, RT und den Ladies verbrachte der **TC 45 Sigmaringen**.

TERMINE:

23. - 26. August 2012	LCI Konferenz in Helsingborg/Schweden
01. September 2012	Charterfeier TC 3 Kiel
8./9. September 2012	Gründung TC 44 Jever
14. - 16. September 2012	Weinfest TC 24 Stuttgart
05. - 07. Oktober 2012	ACI in Lübeck
10. November 2012	HYM in Weinheim
03. März 2013	Charterfeier TC 52 Nordenham
03. - 05. Mai 2013	AGM in Norden-Nordsee (LC 39)
29. August - 01. September 2013	LCI Konferenz in Lusaka/Zambia
11. - 13. Oktober 2013	ACI Konferenz in Hyère/Frankreich



Das Protokoll für die Charterfeier ist im **TC 52 Nordenham i. Gr.** verteilt worden sowie vorab der Antrag bei der TCD-Präsidentin Veronika gestellt. Sie fahren zum Theaterschiff

nach Bremen. Angela organisiert einen kulinarischen Abend im Hause „Scharf Kochen - die Kochkultur“ und sie besichtigen die „Neue Flora“ in Hamburg.

Der **TC 55 Schleswig** besuchte das Frisörmuseum, das 4.500 private Objekte umfasst und einzigartig in Deutschland ist. Heinz Popf führt seit 30 Jahren sein privates Museum. Er wartet mit profundem Wissen über alle Facetten der Friseurgeschichte auf. Leider hat das Museum im Juni Eckernförde verlassen und neue Räumlichkeiten in Ulm gefunden. Sie planen eine Fahrradtour zusammen mit LC 55 und TC 10 durch Hamburg. Beim Schleswig-Holstein Musik Festival übernehmen sie das Catering und das Sommertreffen findet bei Christiane am See statt. Karen lädt in ihr neues Haus ein und als roter Faden zieht sich das Thema „Veränderungen im Leben“ durch den Abend.

Der **TC 100 MainMetropolen** reist ein Wochenende nach Berlin. Dort wird alles Wichtige angeschaut, viel gelaufen und die Dali-Ausstellung besichtigt, aber auch das Kulinarische kommt nicht zu kurz. Sie besuchen das Opernplatzfest, zu dem die neue Aspirantin ebenfalls eingeladen wird. Der Besuch der Burgfestspiele mit dem Stück Arsen und Spitzenhäubchen, ein Evergreen des Schwarzen Humors, wurde von den Darstellern bestens präsentiert.

Die Besichtigung des Glasmacherdorfes Schmidsfelden stand bei den TC-Ladies des **TC 141 Kempten** an. Die ehemalige Glashütte Schmidsfelden, die von 1825 bis 1898 Glas produzierte, wurde von der Heimatpflege Leutkirch e.V. 1998 als Museum wiederbelebt. Einer Glasmacherin schauten sie bei Ihrer Arbeit zu. Die Marc Chagall Ausstellung „Magie des Lichts“ in Lindau wurde besucht und war sehr beeindruckend. Die Erklärungen einer Museumsführerin gaben ihnen einen kleinen Einblick in das Leben und Schaffen Chagalls. Vom Besuch des jährlichen Benefizkonzertes, waren die TC-Ladies begeistert.

Der **TC 161 Mittlerer Neckar i. Gr.** besuchte die Esslinger Stadtkirche, in der die Jugendkantorei Chormusik und Gospels sang. Die zahlreichen Zuhörer ließen sich von dem Rhythmus der Gospels mitreißen. Auch die Solisten beeindruckten durch ihre ausdrucksvollen Stimmen. Sie beendeten das Treffen mit einem Besuch in einer Eisdiele.

Leserbrief

Lieber Stefan, lieber Ulf, lieber Helmut,

heute kam die neue Depesche, in der ich sogleich auf Deinen ausführlichen Leserbrief auf Seite 62, lieber Ulf, gestoßen bin. Worauf ich mir natürlich unverzüglich den Bericht von Stefan in der vorigen Depesche über die Jahresfahrt des OT 246 Karlsruhe nach Essen, der mir bislang entgangen war, zur Brust genommen habe.

Ihr könnt Euch vorstellen, wie glatt mir als 85-jährigem Essener Urgestein – Gründungs- und Charterpräsident von OT 8 Essen vor 50 Jahren – Eure Elogen auf meine Heimatstadt und unseren vielgeschmähten wie vielgeliebten Kohlenpott herunter gegangen sind. 17 Jahre meines Berufslebens habe ich bei dem führenden hiesigen Bergbaukonzern verbracht, zu dem auch die berühmte Zeche Zollverein gehörte. Meine Doktorarbeit habe ich über die Wasserwirtschaft des Ruhrgebietes geschrieben. Mit Fritz Schupp, legendärer Architekt von Zollverein, wohnten wir in meiner Jugendzeit Haus an Haus. Villa Hügel liegt vor unserer Haustür, desgleichen das Hotel Waldhaus Langenbrahm, in dem die Karlsruher sich einquartiert hatten.

Immer wieder mache ich hier den Cicerone für wissbegierige und aufgeschlossene Besuchergruppen und Vereine aus nah und fern.

Gerne hätte ich auch den Karlsruher Freunden bei der Gestaltung ihres Programms zur Seite gestanden.

Egal, die Karlsruher haben sich offenbar auch ohne Hilfe der Essener OTs hier zurecht gefunden und sich wohlfühlt. Es war ein Vergnügen, Deinen Bericht, lieber Stefan, zu lesen. Das gleiche gilt für Ulfs Leserbrief, aus dem man auch als alter Essener noch was lernen konnte. Und sollte es Euch Karlsruher nochmals nach Essen verschlagen, sagt vorher Bescheid.

Glückauf und herzliche Grüße

YiOT Hans-Hermann Hüttenhein

SPENDEN

Spenden Sie das Doppelte von dem, was Sie geben wollten.

Das ist immer noch weniger als die Hälfte von dem, was Sie geben könnten!

(Pfarrer in Oybin)

JOKE

Patient: Gegen den Durst trink ich „Bier“. Und wenn ich lustig sein will „Schampus“ – und wenn mir mal übel ist „Obstler.“ – „Wieso kein Mineralwasser?“ Patient: „So übel war mir noch nie..!“

(Aus dem Protokoll von OT 163 Rheingau)



POWERPOINT-KARAOKE

Heute kein Vortrag. Jörg springt ein mit einem Spontanvortrag über PowerPoint Karaoke. Er hat dies einmal bei den Toastmasters probiert. Es geht darum, dass man spontan einen Vortrag über ein Thema halten muss, mit dem man sich nicht auskennt. Zum Beispiel Atomphysik.

In dem Moment, in dem man eine Folie sieht, muss man zu dieser etwas sagen, das möglichst einen Sinn ergibt. Empfehlung ist, dass man sich auf einen Aspekt konzentriert, zu dem man etwas beitragen kann.

Alle fanden das eine so interessante Wahlrede für den nächsten Vortrag, dass Jörg uns nun also beim nächsten TA von den Toastmasters und einigen interessanten Übungen der obigen Art berichten wird. Vielleicht sogar mit Live-Demo...? Danke, Jörg. Wir sind schon gespannt!

Beim übernächsten Mal werden wir wieder gemäß Alphabet vorgehen. In Ermangelung eines längeren Vortrages berichteten wir Oldies uns gegenseitig.

(Aus dem Protokoll von OT 28 Harburg)

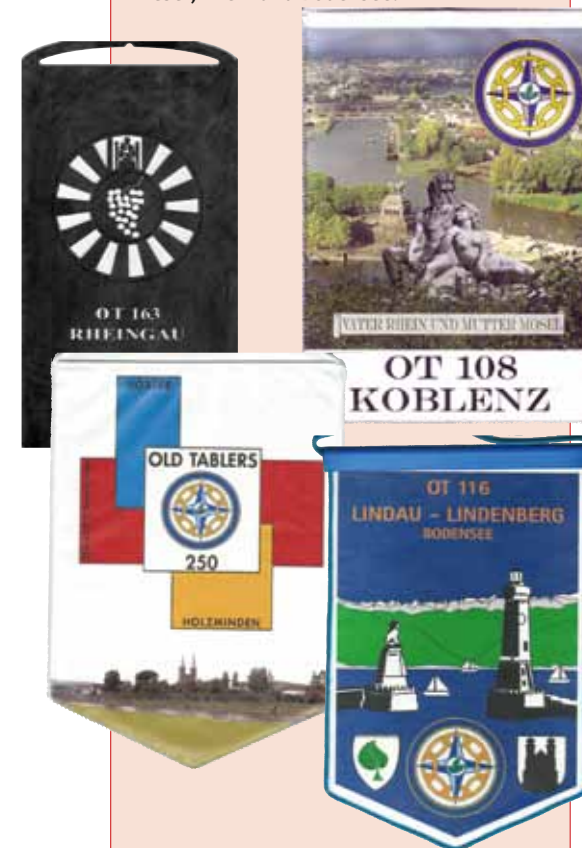
BÜROKRATIE

Für den Bürokratieabbau fehlen uns die Leute.

(Aus dem Protokoll von OT 48 Münster)

Thema:
Halbjahrestreffen im Rheingau 2012 –
Der Clubname ist an die Landschaft angelehnt – aber passt der Wimpel auch?

Der Wimpel des ausrichtenden Clubs zeigt weder den Rhein noch einen Gau, wohl aber eines der bekanntesten Produkte – den Wein. Und mit Wein lässt es sich auch vortrefflich für die Veranstaltung werben. Weil die Rheingauer so viele aktive Tabler haben, ist die erste Auflage des Wimpels vergriffen. Nun soll ein Neuer her. Der Archivar hätte ein paar Vorschläge und präsentiert Clubwimpel, auf denen die Landschaft ein wesentliches Motiv ist. Hier eine kleine Deutschland-Reise an Weser, Rhein und Bodensee:



Hinweis: Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung – bitte meldet euch bei mir!

Herbert Kaiser, OTD-Archivar,
Tel. 04731/1286
A.-Schweitzer-Str. 13
26954 Nordenham
kaiserhb@aol.com

OLDIE HISTORYS ...



Also ein Jagdschloss habe ich mir doch irgendwie anders vorgestellt ...

KINDER GEBABEL

Für Kartoffelsalat muss man die Kartoffel erst nackt machen!

Den Treibstoff für Flugzeuge nennt man „Clerasil“.

Die Erde beschreibt eine epileptische Bahn um die Sonne.

Was ist ein Lüneburger wenn er aus der Kirche austritt?
Ein Lüneburger Heide.

(Aus dem Protokoll von OT 163 Rheingau)

Spruch des Tages

Es ist ein Jammer, dass die Dummen so selbstsicher und die Klugen so voller Zweifel sind.

(Bertrand Russel, gefunden von OT 159 Heide)

Side by Side



Muster im
Hochformat.



Christian Stecker, OT 18 Wiesbaden, Tischpräsident 2012/13, präsentiert das neue Hotelschild des Tisches.

Hotelschild, 15 x 25 cm (Hochformat, ca. DIN-A-5) 90,- €

Hotelschild, 30 x 20 cm (Querformat, ca. DIN-A-4) 120,- €

Messing mit OTD-Plakette inklusive Gravur.

Bestellung

Die Bestellung geht an:

Tischnummer

Name

Straße

PLZ/Ort

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
E-Mail: s-office@otd-mail.de oder Online-Bestellung unter:
www.old-tablers.de

FAX: 07131-2780283

TERMINE

Nationale Veranstaltungen

05.10.-07.10. 2012	HYM OTD im Rheingau
03.05.-05.05.2013	AGM OTD Emden-Leer
Herbst 2013	HYM OTD in Walsrode
Mai 2014	AGM OTD in Rheine

Distrikt- und Clubveranstaltungen

21.09.-23.09.2012	Charter OT 210 Jena i. Gr.
22.9.2012	DV D11 in Jena
13.10.2012	DV D2 in Hamburg
13.10.2012	DV D8 in Ludwigshafen
02.11.-04.11.2012	Charter OT 311 Erfurt Krämerbrücke i. Gr.
03.11.2012	DV D1 in Heide
03.11.2012	DV D7 im Rheingau
10.11.2012	DV D4 in Berlin
16.-17.11.2012	DV D3 in Cuxhaven
23.11.-25.11.2012	Charter OT 503 Ammerland i. Gr.
30.11.-02.12.2012	Charter OT 800 München i. Gr.
01.12.2012	DV D12 in München
06.04.2013	DV D3 in Wiesmoor

Internationale Veranstaltungen

31.10.-02.11.2012	HYM 41 International in Tampere/Finnland
07.09.-09.09.2012	AGM 41 Club Südafrika in Somerset
13.09.-17.09.2012	AGM Club 41 Rumänien in Drobeta Turnu Severin
05.10.-07.10.2012	AGM 41 Club Belgien in Wetteren
19.10.-21.10.2012	AGM 41 Club Schweiz in Lugano
11.04.-16.04.2013	AGM 41 Club GB & I
24.04.-28.04.2013	AGM 41 International in Interlaken/Schweiz

